



Böhmen und Mähren die Macht des geschichtlichen Elements wesentlich steigern würde, die letzteren, obwohl sie die numerische Schwächung des deutschen Elements im Parlamente gleichfalls für wahrscheinlich halten, weil sie den quantitativen Verlust durch einen qualitativen Gewinn wettzumachen hoffen. Heißt dies nicht so viel, als die das Staatswesen der Zerlegung zuführende Verschärfung der Gegensätze als ein anzustrebendes Ziel der Wahlreform hinstellen? Während nun die extremen Parteien die jegige Wahlreform höchstens als eine Etappe zur Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechtes willkommen heißen, trösten sich die konservativen Parteien damit, daß durch diese Konzeption an die demokratische Strömung, wenigstens für einige Jahrzehnte, weitergehenden Forderungen ein Riegel vorgeschoben wird. Die liberale Partei verheißt sich gleichfalls nicht die für die Deutschen, speziell die Deutschliberalen schlimmen Wirkungen der Wahlreform, doch tröstet sie sich damit, daß ihre Einbuße vielleicht doch nur eine geringe und vorübergehende sein werde. Uebrigens ist diese Partei durch ihre eigenen Deklarationen gebunden. Als positive Begründung wies der Hauptredner der Partei, Dr. Menger, ausschließlich auf den durch die Presse und die größere Volksschulbildung erzeugten Wunsch der Massen hin, am politischen Leben theilzunehmen. Sozialpolitische und humanitäre, nicht aber politische Gesichtspunkte wurden von dieser Seite angeführt, um die Annahme der Vorlage trotz mancher nationaler Gefahren zu rechtfertigen. So präsentiert sich denn die österreichische Wahlreform im Grunde als eine Schöpfung, herbeigeführt theils durch die Aspirationen der extremen, nationalen und sozialen Parteien, theils durch die begreifliche Verlegenheit der konservativen und gemäßigten Parteien. Sie ist kein abgeschlossenes Reformwerk, sondern ein Einlenken in Bahnen, deren weitere Richtung unabsehbar, deren Wirkungen unberechenbar sind.

**Budapest, 23. April.**

\* Gegenüber den Nachrichten, nach welchen die Delegationen für den 30. Mai einberufen werden, kann die „Bud. Korr.“ auf Grund authentischer Informationen versichern, daß der Termin der Einberufung noch nicht festgesetzt sei. Allerdings sei die Einberufung für Ende Mai in Aussicht genommen, doch sollen die Ausschüsse erst nach den mit dem 8. Juni zu Ende gehenden Feierlichkeiten ihre Arbeiten aufnehmen.

\* Die ungarische Quotendeputation wurde für Samstag Abends zu einer Sitzung einberufen, in welcher das vom Referenten Dr. Marfaik ausgearbeitete Nuntium verhandelt und authentifiziert werden soll. Das Nuntium dürfte der „N. Fr. Pr.“ zufolge ungefähr nächsten Dienstag zeitig mit dem Nuntium der österreichischen Quotendeputation hier und in Wien zur Veröffentlichung gelangen.

\* Die Immunitätskommission des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitz Franz Chorin's eine Sitzung. Es hätte das Ansuchen der Stadthauptmannschaft des hauptstädtischen IX. Be-

zirkes um Aufhebung des Immunitätsrechtes des Abg. Aurel Münnich verhandelt werden sollen, doch wurde das betreffende Ansuchen zurückgezogen. Hierauf wurde der Antrag des Abgeordneten Grafen Stephan Karolyi betreffend die genauere Umschreibung des Immunitätsrechtes verhandelt; diesbezüglich legte Referent Alexander Nagy einen detaillirten Antrag vor. Die Kommission beschloß, den Antrag vervielfältigen zu lassen und in einer späteren Sitzung zu verhandeln.

\* Wie heute aus Belgrad verlautet, hat König Alexander die serbischen Antriebe gegen die ungarische Millenniumsfeier, sowie die Stellungnahme der Regierung in dieser Angelegenheit entschieden mißbilligt. — Ferner meldet man der „Ang. Korr.“ aus Belgrader Hofkreisen, daß der König dem Ministerpräsidenten Novakovic's gegenüber seine entschiedenste Mißbilligung über die Antriebe gegen die ungarische Millenniumsfeier ausgesprochen und die Stellungnahme der Regierung in dieser Angelegenheit als unstatthaft und unnützlich bezeichnet habe. — Der österr.-ungarische Gesandte v. Schiefl hatte dem „N. Fr.“ zufolge gestern abends eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Novakovic's, wobei ausschließlich die Fachsenfrage und die Haltung der serbischen Regierung in Angelegenheit der Eröffnung der Budapester Millenniumsausstellung erörtert wurde. Nach Beendigung der Unterredung telegraphirte Novakovic's an das serbische Generalkonsulat in Budapest um sofortige Uebersendung des offiziellen Programms der Eröffnungsfeier.

\* Die anlässlich der tausendjährigen Feier der Begründung unseres Staates ersiehende Regimentskolardeputation wurde irrthümlich für eine am 25. d., Mittags halb 1 Uhr stattfindende Sitzung einberufen. Nun hat aber bekanntlich dieser Ausschuss seine Beratungen bereits beendet und wird demnach keine Sitzung mehr halten. Es hat eigentlich eine Sitzung des Valuta-Ausschusses einberufen werden sollen, welche zu der oben angegebenen Zeit auch thatsächlich stattfinden wird.

\* Einer römischen Depesche zufolge hatte der Wiener päpstliche Nuntius Agliardi eine längere Unterredung mit Staatssekretär Rampolia. Seiner Versicherung zufolge wären die über seine Stellung zur österreichisch-ungarischen Regierung verbreiteten Nachrichten eine böswillige Entstellung der Wahrheit. Seine Beziehungen zur gemeinsamen Regierung wären die denkbar besten und jene zu Ungarn derart, daß er an der Millenniumsfeier anstandslos theilnehmen könnte. — Warum nimmt also Agliardi trotzdem nicht theil an der Millenniumsfeier, wie die übrigen diplomatischen Vertreter?

\* Der Generalkonvent der Reformirten wurde heute unter Vorsitz Koloman Tiska's fortgesetzt.

Zunächst brachte Andreas György den Text der an die Regierung zu richtenden Adresse zur Beratung, die sich mit der Bitte an die Regierung wendet, die Befolgung der Seelbörger auf legislativem Wege zu regeln, und zwar derart, daß das Minimalgehalt eines reformirten Predigers 800 fl. jährlich betragen solle. Aber auch bis dies geschieht, möge die Regierung das Minimalgehalt der Seelbörger auf 600 fl. ergänzen, resp. ihnen eine staatliche Subvention in einer das jetzige Gehalt auf 600 fl. ergänzenden Höhe gewähren. Diese Adresse wurde vom Konvent genehmigt. — Bela

Molnar berichtet Namens des Verwaltungsausschusses, derselbe sei nicht dafür, daß für den „Gustav Adolf-Verein“ im ganzen Lande Sammlungen eingeleitet werden. Diesen Standpunkt nahm auch der Konvent ein. — Samuel Dóth bringt das Memorandum des Siebenbürger reformirten Kirchendistrikts in Angelegenheit der Entschädigung der Seelbörger für die aus der Aktivierung der kirchenpolitischen Gesetze entfallenden Verluste zur Kenntniß; diese Verluste betragen etwa 22,500 fl. Er beantragt, daß auch die übrigen Kirchendistrikte erücht werden sollen, sich gemeinsam mit dem siebenbürgischen im Wege des Konvents an die Regierung zu wenden. Diesem Antrage des Referenten schließt sich Ludwig Barthä nicht an; Albert Kiss hingegen befürwortet denselben. Koloman Tiska ist für den Antrag des Referenten, hingegen ist Stephan Fejes kein Freund der Inanspruchnahme staatlicher Unterstützung, ebenso Bischof Karl Szék, welcher betont, man könne jetzt gegen die kirchenpolitischen Gesetze, die man doch selbst votirt, nicht gut Front machen, ohne sich zu blamiren. Bischof Dominik Szék nimmt das Memorandum und den Antrag des Referenten in Schutz und beruft sich auf historische Präzedenzfälle, Diplome und Verträge. Ludwig Simó schließt sich den Auseinandersetzungen des Vorredners an. Albert Kiss spricht gegen die Inanspruchnahme der Staatshilfe. Hierauf wird beschlossen, daß der Konvent dem Memorandum nicht beistimmt und die Inanspruchnahme des staatlichen Ertrages nicht für angezeit hält.

\* In einem „Epilog zu den Monarchenbegegnungen“ führt der offiziöse „Hamb. Korr.“ gegenüber den zahlreichen Kombinationen über Zweck und Inhalt der Besprechungen in Venedig und Wien aus, daß nach der allgemeinen Annahme, welcher nirgends eine Widerlegung entgegengesetzt wurde, das Bündniß zwischen Oesterreich-Ungarn kein zeitlich begrenztes sei, die Verträge mit Italien aber für eine bestimmte Zeitdauer unter Vorbehalt der Kündigung nach ihrem Ablauf abgeschlossen wurden, und daß, wenn von der Kündigung kein Gebrauch gemacht werde, sie fortbestehen bleiben.

„Aus diesem Sachverhalte ergibt sich“, sagt das Blatt, „die Antwort auf die Frage, wie es um die Verlängerung des Dreibundes bestellt sei, ebenso von selbst, wie sich aus demselben erklärt, weshalb Mittheilungen über die Art der Erneuerung der Tripelallianz vergeblich erwartet werden, und zwar einfach aus dem Grunde, weil es kaum etwas mitzutheilen gibt. Es bleiben also von den mannigfachen Kombinationen, denen durch die Thatsache der Boden entzogen, nur die übrig, die sich auf das Verhältnis der verbündeten Staaten zu anderen beziehen. In dieser Richtung braucht man sich aber nicht erst in Vermuthungen über die Zukunft zu ergeben, sondern es genügt zur Orientirung ein Rückblick auf die Vergangenheit, und diese hat deutlich gelehrt, daß ein Zusammenwirken der einzelnen Mitglieder des Dreibundes, wo es ihre speziellen Interessen erheischen, mit anderen Staaten sich nicht nur vollkommen mit dem Wesen und der Aufgabe der Tripelallianz verträgt, sondern dieser, die ja ausschließlich in der Erhaltung des Friedens und in der Abwehr diesem drohender Gefahren besteht, nur zuflatten kommt.“

\* Ueber den Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Petersburg wird heute aus der russischen Hauptstadt telegraphirt:

Fürst Ferdinand von Bulgarien verlieh dem Vorsitzenden der heiligen Synode Bobjesson's den Alexander-Orden I. Klasse und dem Bürgermeister von Petersburg Atkoff und dem General Tschernajeff den Orden pour le mérite I. Klasse. — Fürst Ferdinand ist gestern um 1/2 11 Uhr Abends von hier abgereist. Großfürst Ladimir, Fürst Bobanoff, die Mitglieder der türkischen Botschaft und die Beamten des Ministeriums des Aeußern gaben dem

des heiligen gekrönte König des tausendjährigen ungarischen Staates in den der tausendjährigen Geschichte des Landes geweihten Hallen der Millenniums-Exposition in stilvollen Gemächern wohnte, die ihn an das feierlich-ernste Heim des ersten glorreichen Trägers der Stephanskronen gemahnen.

Glücklich, wie die Idee selbst, ist auch die Ausführung derselben zu nennen. Von dem stilvollen, wie aus einem düsteren mittelalterlichen Kloster in die freundliche Gegenwart herübergebrachten Kreuzgange, der sich an die Kopie unseres prächtigsten romanischen Baudenkmal's, der Jacker Kirche, anschließt, führt ein breites und bis auf die modernen Eisenrouleaux vollkommen stilgerechtes Bogenportal in die Königsappartements. Von der anderen Seite gelangt man in dieselben durch eine kleine Thür, die neben dem knapp an der Hungader Burgbrücke stehenden romanischen Thurm in das Innere des alterthümlichen Traktes führt. Das Portal am Kreuzgange ist geschlossen, wir betreten daher die Gemächer des Königs durch die letzterwähnte Pforte. Einen kleinen Korridor durchschreitend, gelangen wir in die Vorhalle. Hier gefällt uns vornehmlich die hübsche Balkendecke und auch die echt romanischen Motive der polychromen Wandmalerei machen einen günstigen Eindruck auf den Besucher. Längs der Wand ist eine Steinbank angebracht — das Ganze ist von einer klösterlich strengen Wirkung, die höchstens durch die schmalen Goldlinien des Plafonds einigermaßen gemildert wird.

Mit einem dem Stile der ganzen Anlage entsprechenden Ornate, aber überaus vornehm und durch das reiche dekorative Gold mit wahrhaft fürstlichem Prunkte ausgestattet, präsentiert sich der folgende Saal: die Wartehalle für die zum Empfange bei Sr. Majestät

beschiedenen Persönlichkeiten. An der oberen Schmalwand befindet sich das in den Kreuzgang führende Portal mit sein stillichem Rahmen in scharf verschwenderischer Vergoldung. In einer kleinen Nische über dem Portal steht eine wunderbare Statuette der Muttergottes, der Patrona Hungariae. Die beiden Engeln, welche die heilige Jungfrau flankiren, wirken durch die Naivität ihres Ausdruckes ganz allerliebste. Oberhalb der Thüre, durch die wir eintreten, prangt das Monogramm des Herrschers: I. F. J. Den Haupt schmuck des Gemaches bilden die drei mächtigen Fenster mit ihren großartigen Glasmalereien. Auf dem mittleren Fenster ist der denkwürdige historische Moment veranschaulicht, da Bischof Astrid dem Könige Stephan die vom Papste Sylvester gesendete Krone überreicht; die Glasmalerei rechts hat den Akt der Schaffung der „goldenen Bulle“ durch Andreas II. zum Sujet und in das linke Fenster kommt dieser Tage das Bild Ludwigs des Großen aus dem Hause Anjou und seines Hofes. Natürlich sind diese wundervollen Malereien, ebenso wie Alles, was in diesen Räumen sich vorfindet, Produkte einheimischer Kunst. Von der Mitte der, dem ganzen Arrangement entsprechend, im Stil des 11.—12. Jahrhunderts gehaltenen Decke hängt ein mächtiger schmiedeeiserner Kronleuchter herab. Das Hauptmöbelstück des Gemaches ist eine an der Wand laufende gepolsterte und mit rothem Sammt überzogene Sitzbank.

Eine nächst der oberen Ecke der rechtsseitigen Wand befindliche eichene und überaus kunstvoll geschnitzte Thür führt in das eigentliche Prunkgemach, in das Empfangszimmer des Königs. Ein Gefäß von mächtigen Dimensionen, aber wohin das Auge blickt, lauter entzündende und durch das Alterthümliche

des in allen Details mit geradezu verblüffender Genauigkeit eingehaltenen Stils nur umso frappanter wirkende Produkte unseres auf ansehnlicher Höhe stehenden Kunstgewerbes. Wir befinden uns in einem gewölbten Raume mit einer reich ausgebildeten Nische, in welcher ein prachtvoll geschnitztes breites Ruhebett steht. Zwischen den beiden, wieder mit schönen Glasmalereien geschmückten Fenstern — die kostbarste Zier derselben bilden die Medaillonporträts des Königs Franz Joseph und der Königin Elisabeth — reicht ein vergoldeter Kamin bis an die Decke. Die Wandmalerei ist, wie in sämtlichen Gemächern, romanisch-polychrom und an den ausnahmslos stilgerechten, eine Fülle kunstvoller Schnitzereien aufweisenden ungepolsterten, dafür aber reichbemalten Holzmöbeln wiederholen sich die eine Eigenheit der romanischen Kunst bildenden Thierdekorationen. Wirkliche Prunkstücke sind die Sitzbank mit der hohen Rückwand und eine als Schrank dienende Truhe, die mit ihrem Schnitzwerk als Sehenswürdigkeit ersten Ranges zu bezeichnen sind.

In den Empfangssaal schließt sich das Arbeitszimmer des Königs. Hier entbehren die Fenster der Glasmalerei, denn sie bieten eine herrliche Aussicht auf den Reich und die gegenüber befindlichen Ausstellungsbauten. Die Decke hat ein reiches Tafelwerk aus Eichen- und Mahagoniholz; an der Schmalwand steht ein mächtiger, gleichfalls bis an den Plafond reichender Kamin und die Wände sind mit Eichen- und Mahagoni verkleidet. Oberhalb der Thüre ist die Statue Stephan's des Heiligen angebracht. Ein schmiedeeiserner Lüster hängt von der Decke herab. Das Hauptmöbelstück des Gemaches ist der stilgerechte Schreibtisch, und auch hier sind die bemalten Sitzmöbel und ihre dreieckigen Lehnen un-

haltungsausführung... den „Gustav... Sammlungen... nahm auch der... das Memorandum... Kirchendistrikts in... der Seel... der Kirche... nen Verluste zur... 22,500 fl. Er... distrikte erfuhr... nebenbürglichen... ng zu wenden... er sich Ludwig... gegen befürwort... den Antrag des... es kein Freund... fringung, ebenso... man könne erst... man doch selbst... zu blamieren... Memorandum... us und beruht... plome und Ber... n Auseinander... s spricht gegen... hierauf wird bei... ndum nicht bei... edes staats... zeigt hält.

Monarchen... Hamb. Korrr... nen über Zweck... Benedikt und... nen Annahme... entgegengesetzt... rreichlich n... engtes jet... für eine be... Vorbehalt der... Loffen wurden... kein Gebrauch... fisch, sagt das... te es um die... et, ebenso von... halb Mittheil... Tripelallianz... mach aus dem... ersten gibt. Es... Kombinationen... rogen, nur die... der verbündeten... stehen. In die... erst in Ver... en, fordern es... die Vergangen... ein Zusammen... bandes, wo es... it andere u... mit dem Welen... trägt, sondern... ang des Frie... oder Gefahren... Ferdinand... wird heute... rt: ten verlieh dem... bje donos... dem Bürger... dem General... herte I. Maife... hr Abends von... tr, Fürst So... Bottschaft und... rn gaben dem... bläffender Ge... mo frappanter... ehnlcher Höhe... uns in einem... indens Nische... eites Ruhebett... schönen Glas... foßbarste Bier... s des Königs... beth — reicht... e. Die Wand... chern, roma... s stilgerechten... weisenden un... Holzmöbeln... romanischen... rklliche Brunn... Rückwand und... die mit ihrem... en Ranges zu... das Arbeits... te Fenster der... tliche Ansicht... mölichen Aus... hes Tafelwerk... der Schmal... bis an den... Wände sind... h der Thüre... n angebracht... n der Decke... des ist der... und die be... Lehnen un-

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresschleife beizulegen.

Budapest, 23. April.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Sitzungsbericht des Abgeordneten-Hauses, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, Kurstabelle, „Kleiner Anzeiger“; ferner: die „Seuilleton-Zeitung“ (Müllerle und die Fortsetzung des Romans „Die Irre“), sowie Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

Wetterbericht. Heute stellte sich wieder Bewölkung ein und in der zweiten Hälfte des Nachmittags ging ein schwacher Sprühregen nieder, Abends regnete es stärker. Die Maximaltemperatur betrug 14 Gr. N. Der Barometerstand ist rapid bis auf 755 mm. gesunken. In Frankreich und in den Alpen ist das Wetter zumeist heiter, beträchtlicher Regen fiel in Italien, aus Nordeuropa wird schwacher Regen gemeldet. Die Temperaturzunahme deutet sich in östlicher Richtung aus. In Ungarn war es in den letzten 24 Stunden trockener und milder, die in den nördlichen Karpathen vorgekommenen Regen waren sehr geringfügig. Es ist mildes, regnerisches Wetter zu erwarten.

Der Besuch des Kaisers Wilhelm. Als Wien meldet man uns telegraphisch: Wie bestimmt ist, wird sich Kaiser Wilhelm II. gegen Ende August nach Belgrad begeben, um in den Revieren des Erzherzogs Friedrich auf Hirche zu pürschen. Endgiltig festgesetzt ist jedoch noch nicht, ob der deutsche Kaiser vor oder nach den erwähnten Jagden die Milenniums-ausstellung besuchen wird. Jedenfalls ist der Besuch in Budapest in bestimmte Aussicht genommen.

Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat dem erblichen Magnatenhausmitgliede Grafen Kamill Kasaratskoni und dem Konzeptspraktikanten bei der galizischen Statthaltereie Kammer Rittter v. Pzybytawski die Kammererwürde; dem Direktor des Hofmarschallamtes Dr. Rudolf Kubajek das Komturkreuz des Franz-Josephs-Ordens verliehen. — Ernannt wurden: Paul Bely zum Finanzhilfssekretär; Franz Kostoczky zum Finanzkonsipisten und Kataster-Schätzungskommissar in Szegedin; Dr. Joseph Ban-

gepöflert. Eine Glashütte führt auf die Leichterstraße, die wohl den herrlichsten Aussichtspunkt des ganzen Ausstellungsgebietes bildet. Links schließt sich ans Arbeitsgemach ein kleines Toilettezimmer an, selbstverständlich ebenfalls vollständig eingerichtet und mit gemalten Fenstern. Die Fußböden der Königsgemächer werden nur zu geringem Theile mit Teppichen, sondern hauptsächlich mit den Zellen von Bar und Auerochs belegt.

Nur ungern verlassen wir die feierlich-ernsten, aber dennoch in allen Ecken und Winkeln von dem erfrischenden Hauche fröhlich schaffender Kunst durchwehten Prachträume. Auch wenn sie zu den unsicher herumtappenden Anfängen ihres der klassischen Epoche folgenden Neuauflebens zurückgreift, trachtet die Kunst nach dem Harmonischen-Schönen und ist der Künstler wahrhaftig ein solcher, so muß er zu dem mit idealer Begeisterung angestrebten Ziele gelangen. In den Königsgemächern unserer Millenniums-Ausstellung wurde dieses ideale Streben von durchaus befriedigendem Erfolge gekrönt. Für den zum Wohle seiner Völker die Sammelde des zweiten Jahrtausends ungarischer Staatlichkeit überschreitenden König Franz Joseph haben der Architekt sowohl wie seine das Handwerk auf die Höhe der Kunst emporhebenden Mitarbeiter ein Heim geschaffen, würdig des grandiosen Festes, würdig der ihren tausendsten Geburtstag feiernden Nation und würdig des Herrschers, der hier nach den tausendjährigen Kämpfen des Volkes die Apotheose friedlicher Arbeit als neues, kostbares Juwel in den Schmuck der Krone Sankt Stephan's einfügen wird.

Emerich Sarkas.

toček, Honorar-Oberphysikus in Nagantaleskán, und Primarius Dr. Janas Etáhlly in Budapest zu außerordentlichen Mitgliedern des Landes-Sanitätsrathes. — Der Unterrichtsminister trieb Herrn Wilhelm Gutman in Groß-Kanizza, welcher aus Anlaß des Millenniums eine Schulprämien-Stiftung von 2000 Kronen errichtet hat, öffentlich Dank und Anerkennung aus. \* Michael Munkácsy begab sich heute in den liberalen Klub. Im Stiegenhause traf er mit dem Minister Lassics zusammen, der ihn umarmte und zu ihm sagte: „Wenn Du erlaubst, lieber Meister, führe ich Dich in den Klub.“ Der Minister geleitete hierauf Munkácsy in den großen Saal, wo ihn die Anwesenden mit lebhaften Olfenrufen empfingen. Munkácsy stattete heute Jókai und Telepy Besuche ab und empfing zahlreiche Besuche. Am Laufe des Vormittags besuchte er den Unterrichtsminister in dessen Amtsbureau, Nachmittags traf er die letzten Anordnungen bezüglich der Aufstellung seines Bildes „Ecco homo“.

Papacosta verhaftet. Dimitri Papacosta, der in den letzten Tagen durch seine in Gesellschaft zweier Sträflinge ausgeführte Flucht der Polizei und dem Personal des Gefängnisses für den Pester Landbezirk so viel Sorge bereitet, ist nun laut einer telegraphischen Meldung sammt seinen Fluchtgenossen abermals um die goldene Freiheit gekommen. Die schuldlich erwartete, nach den vielfachen Täuschungen doppelt willkommene Depesche kam aus Szolnok. Um halb 12 Uhr Nachts langte an die hiesige Oberstadthauptmannschaft folgende amtliche Depesche aus Szolnok ein: „Papacosta und seine beiden Komplizen wurden heute 10 Uhr Nachts hier verhaftet. Ich bitte dies zur Kenntniß zu nehmen. Tapossy, Stadthauptmann.“

Begreiflicherweise hat diese Meldung bei der Oberstadthauptmannschaft große Bewegung hervorgerufen. Der inspektionirende Polizeikonzipist Lévyay verständigte sofort den Oberstadthauptmann und den Polizeirath Sarkas von dem sensationellen Inhalt des eingelaufenen Szolnoker Telegramms. Oberstadthauptmann Bela Rudnay begab sich unverzüglich in sein Amtstokal, um telegraphische Verfügungen zu treffen und um die näheren Details der erfolgten Verhaftung zu verlangen. Morgen mit dem Frühzuge begeben sich zwei Detektiven nach Szolnok, um die Ueberführung des dreiblätrigen Kleeblattes nach der Hauptstadt zu veranlassen. Befremdend wirkte bei der Polizei die Thatsache, daß Papacosta, Scheiber und Kászár trotz ihrer Verbrecher-Routine die fast ungläubliche Ungefahrlichkeit begingen und heftigsten blieben. Man sieht den näheren Nachrichten mit Interesse entgegen.

Ein mißlungener Schläger. Der Abgeordnete Gabriel Ugron gehört bekanntlich zu den leidenschaftlichsten Rednern des Hauses, er liebt nicht nur die Kraftausdrücke, sondern sucht noch die Wirkung der letzteren dadurch zu erhöhen, daß er sie mit dem größten Aufwand seiner schrillen Stimme in den Saal schmettert. Es ist eine Art Auto-Suggestion. Ugron will seine Partheigenossen durch die vulkanische Gewalt seiner Dialektik hinreißen und um dies je packender bewirken zu können, bebraucht er sich an seiner eigenen Stimme; er donnert und wettet, daß dem Hörer die Ohren gellen, er läßt im höchsten Affekt bald den rechten, bald den linken Arm laufend niederfahren, als ob er den verhassten Gegner einfach mit der Faust niederschlagen wollte, und er ruht nicht eher, als bis er sich, förmlich im Schweiß gebadet, durch einen mehr minder billigen Knalleffekt den Applaus seiner Anhänger geholt hat. Heute hatte Ugron wieder seinen kritischen Tag. Das Abgeordnetenhaus verhandelte den Bericht der Immunitätskommission über den vielbesprochenen Offiziersbefehl des Honvedministers Baron Fejervary, durch welchen vor Wochen den Honvedoffizieren verboten wurde, während der damaligen Beratungen des Abgeordnetenhauses über das Honvedbudget die Galerie zu besuchen, weil die Opposition keine objektive, sondern eine schonungslos faktische Kritik übe. Auf Grund der Erklärung des Honvedministers, daß er mit seinem Erlasse weder eine Partei noch das Haus beleidigen, sondern bloß die Disziplin im Offizierskorps vor Schädigung schützen wollte, erklärte die Kommission einstimmig, daß sie in dem Offiziersbefehl keine Verletzung der Abgeordneten-Immunität erblicke. Die Opposition war aber auch heute anderer Ansicht und in ihrem Namen begründete Emerich Sódossy in längerer Rede einen Antrag auf Mißbilligung des Vorgehens Baron Fejervary's. Diesen Antrag konnte selbst Gabriel Ugron nicht übertrumpfen, denn man kann schließlich einen Minister nicht gleich rädern; Ugron unterstützte daher den Sódossy'schen Antrag, aber in seiner furiosen Manier. Daß er den Minister einen bezahlten Angestellten des Hauses nannte, der zu gehorchen und nicht zu befehlen habe, war nicht mehr neu, denn diese Phrasen hat Ugron bereits einmal angewendet. Aber es kamen dann auch noch nicht dagewesene rhetorische Kunststücke an die Reihe. So zog er sich durch die Tirade, daß der ministerielle Erlaß entweder eine Kühnheit oder eine lächerliche Narrheit gewesen sei, eine Klüge des Präsidenten zu. Als Schlußeffekt wollte er eine knatternde und blendende Niederakete aufschließen lassen. Das Geschloß fuhr ihm aber ins

eigene Antlitz und um das ganze prächtige Donnerwetter war's geschehen. Ugron wollte nämlich den Minister als nachgerade unzurechnungsfähig hinstellen und zu diesem Zwecke citirte er aus dem Buche des berühmten Psychiaters Professor Krafft-Ebing eine Stelle über das Gehaben von angehenden Paralytikern. Ugron las z. B. aus dem Buche mit Nachdruck: „Der Patient mißachtet die Regeln des Anstandes. Er benimmt sich im sozialen Leben herausfordernd...“ — „Ganz wie Gabriel Ugron!“ rief eine Stimme rechts und das ganze Haus lachte. Der Redner war über diese Wirkung des Citats nicht wenig verdußt, aber er las weiter: „Der Patient ist reizbar.“ — „Über ganz wie Ugron!“ rief man rechts nun schon im Chor. Ugron spielte alle Farben vor Wuth, aber er las trotzdem weiter: „Er ist hochfahrend, sprunghaft, launenhaft.“ Homerisches Gelächter auf der Rechten, die Linke blieb stumm. Ugron las kleinlaut den letzten Satz: „Er sieht Andere für verrückt an.“ — „Das ist wirklich der ganze Ugron!“ rief man lachend rechts und applaudirte ironisch dem verunglückten Redner, welcher darob ganz aus der Fassung gerieth und seinen Sermon rasch mit dem wüthenden Ausrufe schloß, die Paralyse sei eine Krankheit der Regierungspartei. Die Ugron-Kanone war also nach hinten losgegangen und darüber trübte ihn nicht einmal der nachträgliche gezwungene Beifall der Seinigen. Man sprach heute in Abgeordnetenkreisen von nichts Anderem, als von dem täglich mißlungenen Schläger Ugron's.

Ein Unfall des Präsidenten Cleveland. Aus Washington wird telegraphirt: Bei einer Ausfahrt, welche Präsident Cleveland am Mittwoch unternahm, scheute das Pferd. Der Wagen wurde zertrümmert; der Präsident erlitt keine Verletzung.

Die Affaire Dr. Fejervary-Bernath. Honvedminister Dr. Géza Fejervary nominirte in der bekannten Affaire den Grafen Andreas Hadik-Barkóczy und den Grafen Stephan Reglevich als seine Zeugen.

Die genannten Herren konferirten heute in der Wohnung des Grafen Reglevich mit den Zeugen des Abgeordneten Bela Bernath. Die Zeugen des Ministers erklärten, daß sie zwar prinzipiell einen anderen Standpunkt einnehmen als die Zeugen der Gegenpartei, daß sie aber trotzdem bereit seien, Genugthuung zu leisten. Die Zeugen Bernath's empfahlen ein Säbelduell, was aber die Zeugen Fejervary's mit Rücksicht darauf, daß dieser das sechzigste Lebensjahr überschritten hat, ablehnten; sie schlugen deshalb vor, die Affaire durch ein Pistolenduell auszutragen und, falls dieses ohne Verletzung verlaufen sollte, den Kampf auf Säbel fortzusetzen. Die Zeugen Bernath's erklärten dem gegenüber, daß sie den Einwand wegen des Alters Fejervary's nicht als stichhaltig anerkennen können, da ja die Zeugen Fejervary's selbst für die Eventualität eines unblutigen Verlaufes des Pistolenduels ein Säbelduell zugestimmt hätten. Die Zeugen Fejervary's nahmen dies zur Kenntniß. Die beiderseitigen Sekundanten begaben sich dann in das Abgeordnetenhaus und referirten ihren Parteien. Hieraus fanden sie sich wieder in der Wohnung des Grafen Reglevich ein, und hier wurde für morgen ein Pistolenduell mit einmaligem Kugelwechsel vereinbart; falls dieses erfolglos bleiben sollte, wird der Kampf auf Säbel, und zwar bis zur Kampfunfähigkeit, fortgesetzt werden. Baron Fejervary soll in Folge der gestrigen Erklärung des verantwortlichen Redakteurs des „Nemzeti Ujság“, Korbully, seine Zeugen gewählt haben. Da jedoch die Herren Edmund Gajár und Gabriel Daniel davon Kenntniß besitzen, daß Korbully eine unerledigte Affaire hat, indem er Tarnoczky beleidigte, ohne ihm Genugthuung zu geben, zeigten sie diesen Fall den Sekundanten des Barons Fejervary an, damit dieser sich mit Korbully nicht schlage, bevor nicht die Affaire Korbully-Tarnoczky erledigt ist.

Da Minister Dr. Fejervary morgen im Abgeordnetenhause in Anspruch genommen ist, findet sein Duell mit dem Abgeordneten Bernath nicht morgen, sondern erst übermorgen statt.

Verhaftung eines Großgrundbesizers. Großes Aufsehen erregt in Debesse — wie dem „N.“ von dort berichtet wird — die gestern erfolgte Verhaftung des Großgrundbesizers Dr. Georg Jovanovics. Derselbe hatte auf seine Mutter einen Schuß abgefeuert, welcher sie in die Knie scheibe traf, und die Greisin dann noch mit dem Gewehrkolben geschlagen. Dr. Jovanovics war 1892 auch beschuldigt, seine Gattin erschossen zu haben, wurde jedoch, da ein Beweis hierfür nicht erbracht werden konnte, vom Neujäger Gerichtshofe freigesprochen.

Die Maifeier der Arbeiter ist bekanntlich vom Oberstadthauptmann verboten worden. Die betreffende Verfügung hat folgenden Wortlaut:

Die Eingabe Alexander Radys und Genossen, daß die Budapester Arbeiter am 1. Mai l. J. von 1 Uhr bis 2 Uhr Nachmittags sich auf dem Galinplatz versammeln und von dort um 2 Uhr Nachmittags in geschlossenen Reihen zu vier Mann unter Führung von Ordnen mit Fahnen, Signaltafeln und mit Musik den Museumring, die Kerepesierstraße und Eszöndereifraße entlang nach der großen Bierhalle in Zuglo marschiren und dort in ungarischen und in deutschen Reden der Bedeutung des 1. Mai zu gedenken beabsichtigen; nehme ich nicht zur Kenntniß; ich gestatte keinerlei öffentliche Umzüge und Massenauzüge, weder mit Musik noch ohne solche, auch nicht mit Fahnen oder Signaltafeln. Ferner

verbiete ich die massenhaften oder auch nur gruppenweisen Auszüge; schließlich gestatte ich auch nicht, daß Arbeiterversammlungen und öffentlich Reden gehalten werden. Im Sinne eines bestehenden Erlasses der hohen Regierung können den Arbeitern am 1. Mai keinerlei Umzüge, Auszüge oder sonstige Straßendemonstrationen und Versammlungen gestattet werden. Von diesem Beschlusse werden von den Anmeldern die an erster Stelle unterzeichneten Alexander Nagy (VII. Bezirk, Weisengasse Nr. 19b) und Joseph Schwarz (VIII. Bezirk, Remgasse Nr. 36) mit dem Bemerkten verständigt, daß sowohl alle dem obigen Beschlusse widerstehende Handlungen, als auch die Aufforderung und Anreizung zur Nichterhaltung und zum Ungehorsam gegenüber meiner Verfügung gegen das Strafgesetz verstoßende strafbare Handlungen bilden, welche ich im Notfall auch mit Anwendung von Bruchialgewalt verhindern werde. Von dieser meiner Verfügung werden die mit der Leitung der Bezirkshauptmannschaften beauftragten Polizeiräte und Bezirkshauptleute verständigt. — Budapest, 21. April 1896. — Bela v. Rudnay m. p., Oberstadthauptmann.

**Ein Attentat der Panflavisten.** Aus Miva wird telegraphirt: Gegen den Oberstuhrichter Csinsky wurde in der letzten Nacht ein Attentat verübt, welches von Panflavisten inszeniert war, weil der Oberstuhrichter drei Personen wegen Gebrauchs der slavischen Fahne verurtheilt und gegen den panflavistischen Lehrer Kulisek die Disziplinaranzeige erstattet hat. Das Attentat wurde in der Weise veranstaltet, daß in der Nacht zwei große Steine in das Schlafzimmer des Oberstuhrichters geschleudert wurden. Zum Glück wurden die im Zimmer schlafenden Personen von den Steinen nicht getroffen.

**Ein ertrunkenes Ehepaar.** Die 12jährige Louise Heller ertrank heute bei der I. Bezirkshauptmannschaft von einem erschütternden Vorfall. Ihr Vater, der 41jährige Bränner Kaufmann Eduard Heller, und ihre Mutter fanden am 20. d. in der Donau den Tod. „Wir gingen — so erzählt die Kleine — am Donauufer spazieren. In der Nähe der Verbindungsbrücke bemerkte der Vater einen auf dem Wasser schwimmenden Gegenstand. Er wollte denselben herausholen und stieg hinab. Kaum hatte er den Fuß ins Wasser gesetzt, so stolperte er und fiel mit dem Gesichte nach vorne. Er machte die verzweifeltsten Anstrengungen, um sich aus dem tiefen Schlamm zu befreien, doch arbeitete er sich statt dessen immer mehr hinein. Die Mutter eilte ihm zu Hilfe, doch erging es ihr ebenso. Ich mußte zusehen, wie Beide in den Wellen verschwanden. Ich schrie aus Leibeskräften um Hilfe, doch war Niemand in der Nähe.“ Die Kleine ging nun, wohin ihre Füße sie trugen, und kam schließlich nach Promontor, wo eine Frau mit ihr Mitleid hatte und sie als Magd zu sich nahm. Die Kleine begab sich am folgenden Tage ins Gemeindehaus, um den Fall zur Anzeige zu bringen, doch wurde ihr hier bedeutet, sie soll sich an die Ofner Bezirkshauptmannschaft wenden. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

**Die Budapest Bauhätigkeit.** Im hygienischen Landesverein hielt heute Professor Anton Balóczy über dieses Thema eine Vorlesung. Die interessanten und treffenden Ausführungen des Vortragenden wurden beifällig aufgenommen und am Schlusse mit Ovationen belohnt. Den Vortrag resumiren wir in Folgendem:

Der Vortragende bemerkt Eingangs, er werde sich nicht mit den einzelnen Bauten, sondern mit der allgemeinen Bauhätigkeit in Budapest, und zwar aus den Gesichtspunkten der Stadtreinigung, der Hygiene und der Wohnbarkeit befassen. Die Bauhätigkeit in Budapest verhielt sich in den letzten 10 Jahren durchschnittlich 20 Millionen jährlich. Trotz dieser enormen Summen ist in unseren Wohnverhältnissen nur in den Jahren 1870 bis 1881 eine Besserung eingetreten, während sie von da bis 1890 unverändert blieb. In den letzten zwanzig Jahren hat sich die Anzahl der Häuser wohl von 9796 auf 13,614 erhöht; die neuen Häuser sind jedoch zumeist drei- und vierstöckig, während man es gänzlich vergessen hat, im Verhältnis der hohen Bauten auch für breite Straßen Sorge zu tragen. Graf Andrássy hat inmitten seiner staatsmännischen Sorgen auch hierfür Sorge befunden, und auf seine Initiative ist die Andrássystraße und später die — übrigens in ihrer Anlage verfehlte — große Ringstraße entstanden. Diese zwei Werke scheinen jedoch die Kräfte des hauptstädtlichen Bauwesens erschöpft zu haben; erst vor kurzem hat sie wieder in der Form eines Baustatuts von sich ein Lebenszeichen gegeben, welches jedoch zahlreiche im Grunde verfehlte Bestimmungen enthält. So sind hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Straßenbreite und Häuserhöhe (§ 151), des Baugrundes und des verbauten Territoriums (§ 159) in denselben Verfügungen enthalten, wie sie sonst in keiner Großstadt vorkommen und welche geeignet sind, unsere Wohnverhältnisse noch ärger zu gestalten, als sie sind. In der Hand von statistischen Daten weist der Vortragende nach, daß in Budapest, namentlich im VI. und VII. Bezirk, die Bevölkerung eine enorm dichte ist. Hier entfallen 600—700 Personen auf ein Hektar und in gewissen Straßen erhöht sich diese Zahl sogar auf 800—900; demgegenüber erklärt die Stadtbehörde, daß es in Budapest keine Ueberfüllung gebe. Und wohin werden wir erst gelangen, wenn sich an Stelle der ebenerdigsten Häuser ebenfalls 3—4stöckige Häusergehäube erheben und die Bevölkerung noch weniger Luft und Licht erhalten wird! Budapest wird, wenn die Bauhätigkeit sich nicht dem Extravaganzen zuwendet, mit der Zeit zugrunde gebaut (agorapit) werden. In anderen Städten wollte und konnte man den Wohnungsmissen abhelfen, während es bei uns in dieser Hinsicht auch an

der guten Absicht gebricht. Und doch könnte man mit einiger Energie und Liebe für die Sache viel thun. Budapest hat, London ausgenommen, den größten Flächenraum und die geringste Einwohnerzahl unter den europäischen Großstädten. Auf diesem Gebiete könnten nach Londoner Verhältnissen 4, nach Pariser Verhältnissen 7 Millionen Menschen wohnen. Und doch sind in London und Paris die hygienischen Zustände unvergleichlich besser, die Parianlagen bedeutend größer als bei uns. Der Vortragende bespricht schließlich die eingeleiteten Aktionen hinsichtlich des Baues von Familien- und Arbeiterhäusern. Vielleicht wird man hier die Planmäßigkeit und Natürlichkeit im Auge behalten, deren bisheriger Mangel wir jetzt so empfindlich fühlen müssen.

**Eine Lektion für Wien.** Der ausgezeichnete Professor der Hygiene an der Budapestener Universität, Brodekan Dr. Joseph Fodor, hat bisher seinen Bedarf an physiologischen und mikroskopischen Instrumenten bei der Wiener Firma Reichert gedeckt. Dieser Tage erichien ein Vertreter dieser Firma bei ihm und bat um neue Aufträge. Dr. Fodor erklärte dem Herrn, wie „Reichert“ meldet, dezidiert Folgendes: „Das von mir geleitete Institut ist nicht geneigt, mit Wien, der Stadt Lueger's, welcher die ungarische Nation unaufhörlich beschimpft, weiter in Verbindung zu stehen, und es wird die Industrie dieses Wien fortan nicht mehr unterstützen. Die Anstalt wird von nun an ihren Bedarf an wissenschaftlichen Instrumenten in Paris und in Berlin decken.“ Der Vertreter bemerkte, die Firma sei doch nicht schuld, daß Lueger zum Bürgermeister gewählt wurde, worauf Dr. Fodor erwiderte: „Aber es gibt nur Wenige in Wien, die Lueger nicht gewählt haben.“ Professor Dr. Fodor erklärt in einer an das erwähnte Blatt gerichteten Zuschrift, daß ihn der durch nichts begründete Haß der Wiener gegen Ungarn zwingt, seine Bestellungen fortan in Paris und Berlin zu machen, wo man die Ungarn nicht beleidigt und nicht schädigt.

**Falscher Feuerlärm.** In der Feuerwehrcentrale wurde heute Nachmittags ein Feuer auf dem Nusstellungsgebiete ausirt. Sofort rückten mehrere Löschtrains aus, doch war vom Brande keine Spur. Das Feuerwörter rührte von einem Zufalle her. In der Industriehalle ließen die Arbeiter ein Metallstück auf den Signalapparat fallen, welcher hierdurch in Funktion trat.

**Schnee und Blitz.** Wie man aus Baselga di Bind vom 20. d. meldet, fuhr an diesem Tage um halb 1 Uhr Nachmittags, während es stark schneite wie im Januar, unter gewaltigem Donnererschlag ein Blitz in den Glockenturm der Kirche und richtete in der Sakristei, im Innern der Kirche und auf den Dächern benachbarter Häuser, obwohl er nicht zündete, immerhin empfindlichen Schaden an.

**Volksversammlung.** Der hauptstädtliche Magistrat hat für die am 23. d. stattfindende Landesvolksversammlung den Neuen Markt überlassen. Der Anzug zu dieser Versammlung erfolgt durch die Kerepesistraße und Luthergasse.

**Flucht aus dem Gefängnisse.** Eine Flucht nach der Art des Kasseinebrechers Papacosta hat heute Nachts der internationale Taschendieb Wilhelm Sedlaczek in Wien ausgeführt. Er hatte beim Bezirksgerichte Landstraße eine größere Arreststrafe abzubüßen und war wegen Krankheit in einer separirten Zelle. Er erweiterte die Fensterumrahmung und ließ sich an einem Leintuch in den Hof hinunter, von wo aus er das Freie gewann. Da er keine Sträflingskleidung trug, wurde er von den Wächtern nicht beanstandet.

**Cirkus Ed. Wulff.** Wie aus unserem Inseparatentheile ersichtlich, tritt der Cirkus Ed. Wulff am Mittwoch, 29. d., mittelst Extrazuges der Südbahn in Budapest ein und findet die Eröffnungs-Vorstellung am Donnerstag, 30. d., Abends halb 8 Uhr mit einem gewählten Festprogramm statt. Die Gesellschaft, welche aus den renomirtesten Künstler-Spezialitäten und einem Balletcorps von 40 Damen ganz neu organisiert ist, wird viel Interessantes und Neues bieten.

**Minister beim „Telefon-Hirmondo.“** Die Redaktion des „Telefon-Hirmondo“ sammelt anlässlich des Millenniums auf phonographischem Wege Reden der Notabilitäten unseres öffentlichen Lebens. Zu diesem Zwecke erschienen heute Minister des Innern Desider Bercezel und Justizminister Alexander Erdelyi in den Redaktionslokalitäten des „Hirmondo“, wo sie im Namen der Direktion vom Reichstagsabgeordneten Franz Bessenyei und vom Stadirepräsentanten Stephan Popper empfangen wurden. Die Minister besichtigten, geführt vom Redakteur Bela F. Virag, die Einrichtungen des Unternehmens, worauf Ihre Verzeilen für die Phonographensammlung „Sprachen“. Nach Entfernung des Ministers Erdelyi ließ sich der Minister des Innern von dem Direktor Horvath die ganze Institution eingehend erklären. Bei dieser Gelegenheit versprach der Minister, zu verüben, daß die Festvorstellung der Oper am 2. Mai in ihrem vollen Umfange den Abonnenten des „Telefon-Hirmondo“ zugänglich gemacht werde.

**Zwischen Wolken.** Es existirt keine Bühne, welche die Pariser in so hohem Grade anziehen würde, als jener aus Wolken gebildete Bilderrahmen, hinter welchem als das schönste lebende Bild die 24 Jahre alte Madame Duvernois zu erscheinen pflegt. Die Franzosen hat sie bereits erobert und jetzt begibt sie sich auf eine Rundfahrt um die ganze Welt. Die irahelnd schöne Frau produziert ganz seltene Kunst, welche vielleicht noch gar keinen Namen haben. Ihre ganze Kunst besteht aus Posen, aber die verwöhnten Franzosen schmalzen lächeln mit der Zunge, wenn von Madame Duvernois die

Rede ist. Welche Pose! Welche Plastik! Ihre Kunst hat sie den Malern und Bildhauern abgelauscht, welche als Verkörperung ihrer allegorischen Bilder die schöne Frau als Modell zu verwenden pflegen. Diese allegorischen Bilder kopirt sie mit entzückendem Zauber und hebt die Wirkung mit einem aus unbekanntem Sphären niedersteigenden Gesang, in dessen Worten der französische Poet Armand Silvestre die einzelnen Szenen erklärt. Madame Duvernois tritt am 1. Mai in Begleitung ihrer stimmbegabten Kollegin Frau Torelli hier ein und wird ungefähr einen Monat lang in ihrem auf dem Gebiete von Osbudavar eingerichteten Salon zu sehen sein, wo bereits der aus Wolken gebildete Bilderrahmen fertig steht.

**Aus dem Vereinsleben.** In der für gestern anberaumten außerordentlichen Generalversammlung des Landes-Diurnistenvereins sollten einige Statutenänderungen vorgenommen werden. Da jedoch aus der Provinz sehr zahlreiche Anträge eingelangt sind, wurde die Beschlussfassung bis zu der im Juli abzuhaltenden Generalversammlung vertagt.

**Selbstmord eines Professors.** Man meldet aus Florenz: Der Professor für deutsche Literatur Hermann Umann aus Koburg, dreißig Jahre alt, hat sich hier durch einen Revolverschuß entleibt.

**Dieserigen geehrten P. T. Abonnenten,** die anlässlich des Zinsquartals eine Wohnungsänderung vornehmen, eruchen wir, die neue Adresse uns mittelst Korrespondenzkarte angeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zusendung des Blattes nachkommen können. Die Administration.

**Leichenfeier des Baron Moriz Hirsch.**  
(Telegraphischer Bericht unseres Spezialberichterstatters.)  
Neuhäusel, 23. April.

Fern vom Getriebe der Welt, vom Schauplatz seiner rastlosen Thätigkeit, in einem kleinen ungarischen Dörfchen ist der Beiger eines Hunderts von Millionen betragenden Vermögens gestorben; volle 24 Stunden lag der Krösus, dem jüdischen Mitus entsprechend, mit einem schwarzen Tuche bedeckt, auf dem Fußboden; als Kopfstütze diente ihm ein Ziegelstein... Die Vorbereitungen zur heutigen Leichenfeier des Dr. Moriz Hirsch waren fieberhaft betrieben worden, denn es gab eine ganze Serie von Schwierigkeiten zu bewältigen. Es mußte vom Ministerium der Dispens von der Obduktion und die Bewilligung für die Ueberführung nach Paris eingeholt werden, man mußte für die aus Paris eintreffende Witwe in Wien einen Separatzug, für die Leiche einen dreifachen Sarg, für den Kondukt in Neuhäusel und Komorn Wagen bestellen; dabei liefen aus allen Weltgegenden Denevchen ein, die sofort beantwortet werden mußten. Das Alles sich glatt abwickelte, ist den vereinten Bemühungen des Gutsbesizers Madarv. Jankovics, des Gutsverwalters Moisa P. n. e. r, des Kammerdieners Joseph Hüttnermose und des vom Verbliebenen besonders geschätzten Wildhändlers Werner zu verdanken, welche die Nacht zum Tage machten und bei dem Arrangement eine rastlose Thätigkeit entfalteten.

Gestern Abends nach 7 Uhr war die Aufbahrung beendet. Der mit einem Glasdeckel verschlossene Sarg ruhte, umgeben von tropischen Gewächsen, im schwarz drapirten Schlafzimmer auf einer einfachen, mit schwarzem Tuche bedeckten Bahre, während die eingesendeten etwa 20 Kränze ringsum an den Wänden befestigt waren. An einem Tische neben dem Sarge, auf welchem drei Kerzen brannten, saßen einige Mitglieder der D-Gyallaer israelitischen Gemeinde und beteten für das Seelenheil des Verstorbenen. Der Leiche des Barons Hirsch waren noch am Morgen von einem Wiener Arzte 14 Liter Sublimat-Alkohol injiziert worden; die Injektion vertritt die Stelle der Einbalsamierung und bewirkt, daß die Leiche mit der Zeit vollständig mumifizirt wird.

Im Vorparke des Kastells stand Kopf an Kopf gedrängt eine vielhundertköpfige Menge, welche das Anlangen der Baronin Alara Hirsch erwartete. Punkt halb zehn Uhr fuhr eine geschlossene Equipage in den Park und hielt vor der Terrasse des Kastells. Mit einem Sprung war Vicomte Gousselin, der eine Reife des Barons Hirsch, am Schläge, öffnete die Thüre und hob die Baronin aus dem Wagen. Baronin Hirsch, eine Dame mittlerer Gestalt mit feinen, durchgeistigten Zügen, stieg etwas zögernd, aber sehr gefaßt die auf die Terrasse führenden Treppen empor. Mit ihr im Wagen langten ihr Adoptivsohn Arnold de Forest und ihr Schwager Sebast Montefiore an.

Die Kastelleigentümerin Frau Anton Chrenfeld geleitete die Baronin in das für sie reservirte Zimmer, wo sie sich ihrer Ueberkleider entledigte. Zwei Minuten später begab sie sich, gefolgt von ihrem Adoptivsohne, in das, in der anderen Ecke des Kastells befindliche Todtengemach. Etwa zehn Minuten weilt Baronin Hirsch, schluchzend und aus einem Gebethuche ketend, am Sarge ihres Gatten, den sie vor einigen Tagen noch gesund und fröhlich gesehen, um ihn nun hier leblos wiederzufinden. Dann suchte sie wieder ihr Zimmer auf, ließ sich von den Herren über die Einzelheiten der Auffindung der Leiche Bericht erstatten und übernahm vom Kammerdiener Hüttnermose die Kopie des

Testamentes, die Baron Hirsch stets bei sich trug, um eventuelle Redizile vorzumerken. Im Testamente betont Baron Hirsch, daß es Pflicht eines jeden Menschen sei, die Ordnung seiner Angelegenheiten rechtzeitig vorzunehmen; er verfügt über die Beteiligung der Familienmitglieder am Vermögen und setzt fest, daß alle bisher bewilligten Pensionen, Subventionen und anderen wie immer gearteten Beiträge in Zukunft uneingeschränkt von den Erben bestritten werden sollen. Es folgt hierauf eine große Reihe von Legaten für humanitäre Zwecke, darunter einige Stiftungen von bedeutender Höhe. Zum Testamentsvollstrecker ernannt Baron Hirsch seinen langjährigen Freund D. Diez in Paris, den er bis zu den Grundzügen und Ansichten, die Baron Hirsch bisher an den Tag gelegt, stets treu zu bleiben. Das Testament schließt mit den Worten: „Christlich und furchtlos: damit erweist man sich selbst den größten Dienst und erwirbt sich die Hochachtung der Menschen.“

Heute Morgens um halb 9 Uhr ging Baronin Hirsch nochmals in das Sterbezimmer, um sich von ihrem Gatten zum letzten Male zu verabschieden, und fuhr, nachdem sie den Kaffeebeizern ihren Dank ausgesprochen, nach Neuhäusel. Unmittelbar darauf wurde der Metallarg verlohnet und in den Park gebracht, worauf die Rabbiner Richter aus Neuhäusel, Deutsch aus O-Ghalla und Dr. Schmitz aus Komorn nacheinander kurze Trauerreden hielten, in welchen sie die glänzenden Eigenschaften des Verstorbenen und den Verlust schilderten, welchen besonders die dortige Gegend durch den Tod des Barons Hirsch erlitten. Nach Abingung eines Psalms wurde der Sarg auf den vierspannigen Leichenwagen gehoben, worauf sich der Kondukt — dem Sarge folgten 52 Wagen — gegen Neuhäusel in Bewegung setzte.

Auf dem Bahnhofe von Neuhäusel ging es heute Vormittags außerordentlich bewegt zu. Es wurden Vorkehrungen zur Einwagenung der Leiche getroffen, und eine große Anzahl Budapester wartete das Eintreffen der Baronin Hirsch und des Leichenzuges aus O-Ghalla ab. Es waren erschienen: eine Deputation der Pesther Gemeinde, bestehend aus den Herren Rabbiner Dr. Kohn, Oberantor Prof. Lazarus, Ludwig Adler, Louis Baumgarten und Julius Adler, eine Deputation des Pesther Frauenvereins, bestehend aus den Damen Frau v. Bishitz, Frau Pfeiffer, Frau Dr. Armin Neumann und Frau Friedrich v. Neumann, in Vertretung des Kindergartenvereins Frau Pauline Schönfeld, eine Deputation des Baron Hirsch Wohlthätigkeitsvereins, bestehend aus den Herren Max Bettelheim, Adolf Herzfelder, Victor Goldberger, Dr. Karl Devecseri und Sekretär Moriz Schönberger, eine Deputation des Franz Deak-Vereins und in Vertretung der Kanizsaer Gemeinde Oberabbinder Dr. Neumann.

Um halb 10 Uhr traf der Wagen ein, welcher Baronin Hirsch brachte. Sie wurde von Frau v. Bishitz empfangen, die sie umarmte und welche ihr im eigenen, sowie im Namen des Frauenvereins das tiefgefühlte Beileid ausdrückte. Frau v. Bishitz stellte der Baronin sodann den Oberabbinder Dr. Kohn vor, der im Namen der Pesther Religionsgemeinde kondolierte. Bald darauf langte der Budapester Expresszug ein, mit welchem Baronin Hirsch die Rückreise über Wien nach Paris antrat, nachdem sie sich von Frau Bishitz herzlich verabschiedet hatte. In Wien dürfte Baronin Hirsch bis Freitag Morgens verweilen.

Als der Zug die Halle verließ, begaben sich die Herrendeputationen, sowie der ebenfalls anwesende Männerchor der Budapester Gemeinde an die Grenze der Stadt Neuhäusel, um den Leichenzug zu erwarten. Gegen 11 Uhr traf der Kondukt dort ein und unter den feierlichen Klängen des Todtenganges bewegte sich der Zug durch die Stadt dem Bahnhofe zu. Auf dem Perron hielt Oberabbinder Dr. Kohn eine ergreifende Rede, in welcher er der unvergänglichen Verdienste des Verstorbenen um die leidende Menschheit und seiner rastlosen, opferwilligen Bemühungen um die Förderung der kulturellen und materiellen Interessen seiner Glaubensgenossen gedachte. Darauf hielt im Namen des Baron Hirsch Wohlthätigkeitsvereins Dr. Karl Devecseri einen kurzen, wirkungsvollen Nachruf, wonach der Großkanizsaer Oberabbinder Dr. Neumann einige ergreifende Worte sprach. Nach dem Männerchor einen Psalm, worauf der Sarg in den Waggon gehoben wurde. Der Nachmittags-Personenzug bringt den Sarg nach Wien, von wo er über München nach Paris weiter befördert wird. Die Leiche wird während der ganzen Dauer der Fahrt vom langjährigen Geschäftsfreunde des Verstorbenen, dem Wildhändler Werner, begleitet.

Der die sterblichen Ueberreste des Barons Hirsch bergende Waggon trifft Sonntag Früh in Paris ein. Die Leiche wird im Palais des Batons in der Rue d'Alsace Nr. 2 unter Entfaltung großer Pompes nochmals aufgebahrt und Montag Vormittags in der Familiengruft, an der Seite des vor-

einigen Jahren verstorbenen einzigen Sohnes des Barons, Lucien, zur ewigen Ruhe bestattet.

Wien, 23. April. (Privat-Telegramm.) Die Verlassenschaftsbehandlung nach Baron Hirsch wird, da der Baron österreichischer Staatsbürger war, in Oesterreich erfolgen, und zwar vor dem Brünner Landesgericht, da der Baron auf Schloß Eichhorn seinen ordentlichen Wohnsitz hatte.

Die Millenniumsfeier.

Frankreich und das Millennium. Die französischen Journale vom 15. und 16. d. veröffentlichen das Schreiben, welches Ministerpräsident Mon Bourgeois in Angelegenheit der ungarischen Millenniumsausstellung an den Präsidenten der Kammer Mr. Brisson gerichtet hat. Das Schreiben lautet:

Herr Präsident! Der österreichisch-ungarische Botschafter macht in seiner Note vom 2. d. die Regierung der Republik neuerlich aufmerksam, daß aus Anlaß der tausendjährigen Feier des Königreichs Ungarn am 2. Mai die National-Ausstellung in Budapest eröffnet wird. Graf Wolfenstein teilt gleichzeitig mit, daß seine Regierung großes Gewicht darauf legen würde, wenn die Vertreter der französischen Nation den Glanz dieser Feier durch ihr Erscheinen erhöhen würden. Ich beile mich, Ihnen diese Einladung zur Kenntnis zu bringen, und bitte Sie, hievon auch Ihre Abgeordnetenkollegen verständigen zu wollen. Genehmigen Sie etc.

Mon Bourgeois. Wie die französischen Journale melden, hat Mr. Brisson den Ministerpräsidenten erjucht, den Ausdruck seines Dankes an die Regierung Ungarns gelangen zu lassen. Diese Meldungen werden von den französischen Blättern in ziemlich auffallender Weise ohne Kommentar publiziert. Nur vier Zeitungen, „Paris National“, „Le Patri“ und der „Constitutionnel“, bringen gleichlautende, von „Povoini“ gezeichnete Artikel, welche, auf gewisse Inzidenzfälle der auswärtigen Politik verweisend, gegen die Ausstellung Stimmung zu machen suchen; die „Liberte“ schreibt gar, daß am 2. Mai in Budapest unter dem Vorwande einer Ausstellung eine antirussische Demonstration (!) veranstaltet werde, und zwar bei dem Denkmale jener Patrioten, die im Jahre 1849 bei der Vertreibung der Autonomie gegen die Russen gefallen sind. Demgegenüber schreiben andere Blätter sehr sympathisch über das Millennium.

Das Journal des Debats zieht eine Parallele zwischen den Vorbereitungen für die 1896er Wiener und für die 1896er Budapester Ausstellung, und dieser Vergleich fällt durchaus zu Gunsten Ungarns aus. Sehr freundlich äußern sich „National“, „Petit National“, „Estafette“, „Eclaire“, „Petit Caporal“, der „Marceller“, „Petit Provençal“ und andere Journale. Das altberühmte illustrierte Wochenblatt „L'Illustration“ brachte in seiner Nummer vom 13. d. die Abbildungen von 9 größeren Ausstellungsbauten und erklärte in dem Begleitartikel, auf die Ausstellung selbst noch speziell zurückkommen zu wollen.

Der internationale Journalistenkongress.

Zu dem am 15., 16. und 17. Juni in Budapest tagenden internationalen Journalistenkongress sind bereits zahlreiche Anmeldungen aus England, Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Schweden und Rußland erfolgt. Zu den Beratungen des Kongresses werden die Regierung, die Präsidenten des Abgeordneten- und Magnatenhauses, die Vertreter der Hauptstadt, der Akademie und der literarischen Gesellschaften geladen. Ministerpräsident Baron Káossy wird zu Ehren der Mitglieder des internationalen Kongresses der Presse am 17. Juni eine Soirée geben.

Eine Bürgergarde.

Am 3. Mai findet bekanntlich in der Mathiaskirche der Millenniums-Festgottesdienst statt. Ihre Majestäten, die Erzherzoge und Erzherzoginnen, sowie die Hofwürdenträger begeben sich in Galawagen aus der Burg in die Kirche. Auf dem Georgsplatz, Paradeplatz, in der Tarnokgasse und auf dem Dreifaltigkeitsplatz wird eine Bürgergarde für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen. Die Garde setzt sich aus etwa 600 Bürgern zusammen und haben sich zur selben Staats- und hauptstädtische Beamte, Professoren und Lehrer gemeldet. Dieselben werden Nationalkolarden tragen.

Glockengeläute bei Eröffnung der Ausstellung.

Im Momente, da Se. Majestät am 2. Mai die Ausstellung eröffnen wird, werden auf dem Bloksberg Kanonenschüsse gelöst und die Glocken in der Ausstellung geläutet. Zur selben Zeit läßt auch Kaiser Franz Joseph die neuen Glocken der Elisabeththaler Kirche läuten. Diesem Beispiele werden gewiß auch die Pfarren der übrigen Bezirke folgen.

Die Geldbörse Sankt Stephan's.

Aus dem Wiener Kapuzinerloster ist mit Zustimmung des Obertho-meisteramtes Sr. Majestät eine Reliquie zur Ausstellung hieher gelangt worden, welche in Folge ihres Alters und ihrer Spezialität sicherlich eines der merkwürdigsten Stücke der Exposition sein wird. Es ist dies die reichgestickte, in Gold und Silber gefägte Geldbörse des Königs Stephan des Heiligen. Die Geldbörse wurde in der Schatzkammer der Kapuziner zu Wien gebüht und wird nun in der romanischen

Kapelle, wo auch die übrigen Reliquien aus der Arpadenzeit sich befinden, ausgestellt werden.

Die Reliquien des Jesuiten-Ordens.

Für die historische Ausstellung sind gestern nicht weniger als 96 historisch hochinteressante Kunstgegenstände aus der wichtigsten Trencsiner Klosterkammer des Jesuitenordens eingetroffen. Diese Reliquien wurden derzeit von den Mariten gebüht, deren Guardian Karl Krahnánsky die werthvolle Sendung persönlich nach Budapest geleitet hat. Unter diesen Objekten befinden sich ein Barockaltar, zahlreiche Reliquienbehälter, werthvolle Messkleider, Kelche aus Gold, Silber, Elfenbein u. s. w. Für diese Exposition wurde eine besondere Lokalität eingerichtet, welche nach Muster des Trencsiner Reliquariums ausgestattet wurde.

Die Stadt Brod und das Millennium.

Aus Brod meldet man uns vom Gestrigen: In der heute ad hoc emberufenen Gemeinderathssitzung wurde der Antrag des Bozseger Obergepans verhandelt, der befehlt, die Stadt Brod solle zwei Gemeinderäthe nominiren, die die Stadt Brod bei der Eröffnung der Millenniumsausstellung zu vertreten hätten. Nach längerer Debatte wurde mit 9 gegen 5 Stimmen beschlossen, die Stadt Brod habe als kroatische Stadt keine Veranlassung, sich des tausendjährigen Bestandes Ungarns zu freuen, und verweigere jedweden Kredit und jedwede Nominirung.

Theater, Kunst und Literatur.

(Sommertheater im Stadthäuschen.) Heute gelangte das dreitägige Volksstück „A kézfogó“ (Die Verlobung) von Heinrich Mistolcszi und Paul Szilágyi zur ersten Aufführung. Das Stück gibt ein herabdes Zeugniß von der Bühnenkenntniß seiner Verfasser, welche es verdienen, das Interesse des Publikums zu fesseln und es zu unterhalten. Die Komik fand eine sehr freundliche Aufnahme und reichen Applaus. In dem Erfolge hatten übrigens auch die Darsteller redlichen Antheil. Von den Damen machten sich Verba Léva und Frida Tábor, von den Herren Anton Tóth, Béla Bihar und Nyilási angenehme bemerkbar.

Regierungskommissar Baron Merus Ropcsa wird, da er amtlich überaus beschäftigt ist, hinfür nur jeden Montag und Mittwoch von halb 3 Uhr bis halb 5 Uhr Nachmittags empfangen. Diese Beschränkung bezieht sich nicht auf die Mitglieder des k. ung. Oberhauses und des Nationaltheaters, die auch fernhin wann immer in ihren Angelegenheiten beim Regierungskommissar vorprechen können.

Frau Irene S. Fevny hat mit der Intendant der hiesigen Oper einen Vertrag auf drei Jahre abgeschlossen. Die Künstlerin erhält eine jährliche Gage von 6000 fl. — Hrl. Sedmáer, die gleichfalls für die hiesige Oper hätte engagirt werden sollen, hat mit der Wiener Hofoper einen Vertrag abgeschlossen.

Offener Sprechsaal.)

Rücksichtslos

weife man jede Flasche Ddol zurück, welche um die Verpackung nicht Verschlussfaden mit Sicherheitsplombe trägt. Jedes muß unverfehrt sein! Nur für solchergestalt versichertes Ddol übernehmen wir volle Garantie. Die Plombe muß auf einer Seite den Stempel „Küngers Ddol“, auf der anderen Seite „Ddolfabrik Bodenbad“ tragen.

VERSICHERUNG gegen Verlosungsverlust! Prämien-Tarif per Mai. Prämie event. Verlus:

Oesterr. Kredit-Lose	1. Mai fl. —.40	pr. St. fl. 28.—
3% Boden-Lose v. J. 1889	6. „ —.05	„ „ 19.—
Ung. Prämien-Lose, ganze	15. „ —.85	„ „ 14.—
Ung. Prämien-Lose, halbe	15. „ —.47	„ „ 7.—
4% Ung. Hypotheken-Lose	15. „ —.15	„ „ 30.—
4% Boden-Lose v. J. 1880	15. „ —.15	„ „ 19.—

Wechselstaben-Aktien-Gesellschaft „MERCUR“ Wien, I., Wollzeile 10 u. 18.

Für fl. 2 sind 100,000 Kronen zu gewinnen mit 1 Stück 3%iger Hypotheken-Los-Promesse. Ziehung schon am 25. April, zu haben in dem Bank- und Wechselgeschäft der Administration des MERCUR, S. Politzer, Budapest, Dorottya-utca 12.

Wilhelm Fischer gibt im eigenen, wie auch im Namen seiner Schwestern Frau David Stein und Frau Wina Karoline Pollak, ferner aller Verwandten schmerzverfüllt Nachricht vom Ableben seines theueren Vaders

# Eduard Fischer,

der am 22. April im 75. Lebensjahre nach längerem Leiden verschieden ist. Die irdischen Ueberreste des Verbliebenen werden am 24. April 1/3 Uhr vom Trauerhause Vadasz-utca 6, auf den neuen israel. Friedhof überführt und daselbst zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, den 23. April 1896.  
Friede für die Ase!

\*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich

Ös-Budavár-Permanenzkarten.

Die gefertigte Direktion beehrt sich mit Bezugnahme auf die feinerseit vertheilten Circulare darauf aufmerksam zu machen, daß die Permanenzkarten für „Ös-Budavár“ zu nachstehenden Preisen erhältlich sind:

- Stammkarte für Herren ... fl. 12.-
Stammkarte für Damen ... fl. 8.-
Permanenzkarten für Familienmitglieder ... fl. 8.-
Beamten- und Offizierkarten ... fl. 8.-

Die Permanenzkarten sind zu haben in unserem Stadtbureau, IV., Károly-Körut 2 und können auch vorgemerkt werden beim „Millennium“-Reise- und Verpflegungs-Unternehmen Gizella-ter 4.

Ös-Budavára Direktion.

MARGIT (MARGARETHEN) Heilquellen-Wasser. Ungarischer Selterser. Erprobtes und anerkanntes Heilmittel bei Katarrhen der Lunge, des Kehlkopfs und Magens. Zur Zeit einer Cholera Epidemie anstatt süßen Wassers ausgezeichnetes Heilmittel. L. Édeskuty k. u. k. u. k. serb. Hoflieferant, Budapest, Elisabeth-Pl. 8.

Az általános kivilágítás. Ikmalmából van szerencsénk a t. közönségnek gyarunkat a homlokzatok villamos disz-kivilágítási berendezésére ajánlani. Villamos világitással ellátot lakásoknál külön bevezetés szilkségtelek. Villamvilágítási és Bak Sándor és Tsa, Erőtvös-utca 29. szám.

Telegramme.

Die Krise in Frankreich.

Paris, 23. April. Zur Geschichte der Krise sei die Thatsache verzeichnet, daß nur Bourgeois, Cavaignac und Sarrien für die Demission eintraten, während Doumer entschieden dem Verbleiben im Amte das Wort redete. Doumer übte im Ministerrathe scharfe Kritik an der bisherigen Thätigkeit des Kabinetts, indem er sagte: „Wir sollen jetzt gehen. Was haben wir bisher geleistet? In unserer Programmklärung versprochen wir, volles Licht in die verschiedenen Korruptions-Affairen, insbesondere in die Südbahnfrage, zu bringen. Hat diese Untersuchung zum Ziele geführt? Nein. Wir versprochen die Trennung der Politik von den Finanzgeschäften und brachten ein Inkompatibilitätsgesetz ein. Seit drei Monaten ist der Bericht fertig, aber niemals hat die Regierung die Verathung desselben verlangt. Wir haben die Aufhebung der Anarchistengesetze und die Verfassungsrevision bekämpft, indem wir die Verathung dieser Fragen veranlaßten. Selbst die Aufhebung des Botshafterpostens beim Vatikan haben wir zurückgewiesen. Das Einzige, was wir leisteten, war das Budget für 1896, und das ist nicht unser Werk, sondern das Werk Ribot's, sowie das Erbssteuergesetz, welches wir durchbrachten, nicht unser, sondern Boinecaré's und Dupuy's Verdienst ist. Es bleibt nur die Einkommensteuer, gegen welche 54 Generalräthe sich entschieden haben. Wir stehen auf demselben Punkte wie bei unserem Amtsantritte. Wir haben gelebt, ohne zu handeln.“ Auch Lockroy versuchte auf Bourgeois einzuwirken, um ihn zum Bleiben zu bestimmen. Aber Bourgeois erklärte es für unmöglich, weiter zu regieren, und ihm schlossen sich Sarrien, Biger, Ricard und Cavaignac an, während die anderen Minister mit Energie den Kampf der Selbsterhaltung führten.

Paris, 23. April. Die Journale greifen Bourgeois wegen der Einberufung der Kammer an, indem sie auf die Inkorrektheit dieses Vorgehens hinweisen, durch welches erklärt wird, daß der Präsident nichts und die Kammer Alles sei. Nicht der Kammer, sondern dem Präsidenten hätte Bourgeois die Demission überreichen müssen. Rochefort schreibt, Bourgeois habe durch seinen Verrath dem beschränkten Stimmrechte des Senats alle Macht gegeben. Zum ersten Male, bemerkt Rochefort, „da ich ein Ministerieller war, mußte ich erkennen, daß ich keinen Erfolg in dieser Rolle hatte.“ Graul-Michard erklärt in der „Petite République“, daß Bourgeois bei einiger Energie aus dem Kampfe mit den Senatoren siegreich hätte hervorgehen müssen. Der „Gaulois“ meint, Bourgeois habe nur daran ge-

dacht, mit Grazie zu fallen, und seine Hauptfange ist, bald wieder zurückzukehren. Pelletan verlangt, das Ministerium möge, so lange noch Zeit ist, seinen Fehler gut machen. Im „Evénement“ werden folgende Fragen gestellt: „Ist es wahr, daß Felix Faure am Dienstag entschlossen war, seine Demission zu geben, und daß die Bottschaft an die Kammer bereits vorbereitet war? Ist es wahr, daß der Polizeipräsident Lepine erklärt hatte, am heutigen Tage für die Ordnung in Paris nicht garantiren zu können?“

Die Kammer Sitzung.

Paris, 23. April. Die heutige Sitzung der Kammer war sehr stark besucht. Die diplomatische Tribüne war überfüllt. Es herrschte lebhafteste Bewegung. Fast alle Deputirten waren anwesend.

Zu Beginn der Sitzung verlas Bourgeois eine Erklärung, in welcher er auf das Votum der Kammer in Betreff der Kredite für Madagaskar und auf die Weigerung des Senats, diese zu votiren, hinwies. (Rufe auf der äußersten Linken: „Nieder mit dem Senat!“)

Bourgeois (fortfahrend) sagte, der Senat verhindere das Kabinet, vom 30. April an in legaler Weise das Funktioniren des militärischen Dienstes in Madagaskar zu sichern. Das Kabinet, welches der Frage der nationalen Sicherheit und Würde Alles unterordnet, habe beschlossen, seine Demission zu geben, damit ein neues Kabinet unverzüglich die Bewilligung der Kredite für Madagaskar erlangen könne. Unter fortgesetzten lebhaften Unterbrechungen erklärte Bourgeois weiter, daß, nachdem die Kammer der Regierung zu wiederholten Malen das Vertrauen ausgedrückt habe, diese es für unmöglich hielt, ihre Demission zu geben, bevor sie vor der Kammer die Motive derselben auseinandergesetzt habe. Bourgeois protestirte hierauf gegen die Beschuldigung, daß das Kabinet ein nicht verfassungsmäßiges sei, und sagte, daß es dem Senate allein nicht zustehe, die Verfassung zu interpretiren. Das Ministerium habe sich bemüht, sein Programm zu verwirklichen; das Land werde hierüber urtheilen. (Beifall links.)

Bourgeois und alle Minister verließen hierauf den Saal unter dem Beifalle der Rechten und eines Theiles des Centrums, sowie unter den Rufen der äußersten Linken: „Nieder mit dem Senat!“ (Langandauernde Bewegung.)

Deputirter Goblet tadelte die nicht verfassungsmäßige Haltung des Senats und dessen Feindseligkeit gegen das Kabinet und unterbreitete eine Tagesordnung, in welcher erklärt wird, daß die Kammer dem Ministerium jene Unterstützung gewähren werde, deren es bedarf, um die demokratischen Reformen zu verwirklichen und jenen höheren Rechten Achtung zu verschaffen, die der Kammer vermöge des allgemeinen Stimmrechtes zustehen.

Deputirter Lebou verlange die Vertagung der Sitzung, da das Ministerium demissionirt habe. (Zumult.)

Die Vertagung wurde mit 283 gegen 268 Stimmen verworfen.

Es werden noch mehrere andere Tagesordnungen unterbreitet.

Goblet schließt sich derjenigen des Deputirten des Departements Côte d'Or Aicar an, welche lautet: Die Kammer beehreut auf Neue die Präponderanz der durch das allgemeine Stimmrecht Gewählten und ihren Entschluß, eine Positivität der demokratischen Reformen zu verfolgen. Der erste Theil dieser Tagesordnung bis zu dem Worte „Gewählten“ wird mit 309 gegen 38 Stimmen, der Rest der Tagesordnung mit 417 gegen 37 Stimmen angenommen. (Lebhafte Bewegung.)

Sodann wird über die gesammte Tagesordnung die namentliche Abstimmung eröffnet, in welcher dieselbe mit 258 Stimmen angenommen wird. Gegen die Tagesordnung stimmte Niemand. (Beifall.)

Mehrere auf die Revision der Verfassung bezügliche hierauf eingebrachte Anträge werden auf die am Dienstag stattfindende Sitzung vertagt, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Die Demission.

Paris, 23. April. Nachdem die Minister die Kammer verlassen hatten, begaben sie

sich in das Palais Elysée, um ihre Demission formell zu überreichen.

Paris, 23. April. Der Aufenthalt der Minister im Elysée war nur von kurzer Dauer. Präsident Faure nahm die Demission an. Er wird erst morgen seine Umfragen beginnen. Gegen 5 Uhr umgab eine ziemlich zahlreiche Menge das Gebäude der Kammer. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Paris, 23. April. Eine Note der „Agence Havas“ besagt, mit Rücksicht auf den in vorgerückter Stunde erfolgten Schluß der Kammer Sitzung werde Präsident Faure erst morgen die Präsidenten der Kammer und des Senats empfangen.

Paris, 23. April. In den Couloirs der Kammer herrscht die Ansicht vor, daß Präsident Faure in Folge des Votums der Kammer zu einem radikalen Kabinet greifen müsse.

Paris, 23. April. Die sozialistische Kammergruppe richtet ein Manifest an das Land, welches besagt, daß nach der Demission des Kabinetts Bourgeois die republikanischen und sozialistischen Deputirten den vom Senat hingeworfenen Fehdehandschuh aufgehoben und die Schlacht gewonnen haben, indem sie das Uebergewicht des allgemeinen Stimmrechtes proklamiren. Das Manifest fügt hinzu, es seien die Bürger, welche triumphirten, weil sie während der Ferien den republikanischen Geist unter die Deputirten eindringen zu lassen wußten. Es sei die Pflicht aller Bürger und Arbeiter, sich des allgemeinen Stimmrechtes zu bedienen, um bei den nächsten Gemeinbewahlen die Volksmassen und den sozialistischen Geist in den Mairien einzuführen.

Paris, 23. April. In der heutigen Sitzung des Senats erstattete Senator Frank Chauveau namens der Finanzkommission den Bericht, der empfiehlt, die Kredite für Madagaskar in ihrer Gesamtheit anzunehmen. Nachdem die Debatte auf morgen vertagt worden war, wurde die Sitzung aufgehoben.

Die österreichische Wahlreform.

Wien, 23. April. (Abgeordnete n. Haus.) Das Haus setzt die Generaldebatte über die Wahlreform fort.

Brzeznowski hält eine czechische Rede. — Ritter v. Kraus ist mit der Vorlage nicht einverstanden, wird aber, in Ermangelung einer besseren, für sie stimmen. Er bekämpft namentlich das privilegierte Wahlrecht der Handelskammern und des Großgrundbesitzes. Die vorliegende Wahlreform hält er nur für ein kurzes Provisorium.

Die Generaldebatte wird hierauf geschlossen, zu Generalreden werden Zacek (contra) und Rutowski (pro) gewählt. — Der Junggehörtenklub beschloß, für Artikel I der Vorlage zu stimmen, aber durch seinen Obmann erklären zu lassen, daß sein Votum keine Vertrauenskundgebung für die Regierung bedeute.

Abgeordneter Zacek (Generalredner contra) erklärt, die böhmischen Abgeordneten müßten auch gegen die Vorlage stimmen, wenn sie nicht in der Opposition wären. Sie können nur für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht stimmen, denn ein Volk, das so lange unterdrückt war, wie das böhmische, wisse den Werth der Freiheit zu schätzen.

Abgeordneter Rutowski (Generalredner pro) erklärt, die von der gegenwärtigen Regierung vorgeschlagene Lösung der Wahlreformfrage sei eine relativ glückliche und günstige. Befriedigen werde die Vorlage gewiß nicht Alle; die Polen aber werden für diese Reform stimmen, weil sie innerhalb der gegebenen Grenzen Alles thut, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich sei.

Minoritätsberichterstatter Dr. Slavik tritt nochmals für das allgemeine Wahlrecht ein.

Majoritätsberichterstatter Dr. Götz erklärt, das Haus stehe vor der Alternative, die Reform entweder anzunehmen oder abzulehnen; das Bestere wäre ein politischer Uninn, weshalb er bittet, in die Spezialdebatte über den Majoritätsantrag einzugehen.

Bei der Abstimmung wird der Minoritätsantrag in namentlicher Abstimmung mit 174 gegen 61 Stimmen abgelehnt. Für denselben stimmten die Jungcechen, die Deutschnationalen und die Antisemiten, ferner Salvadori, Romanczuk, Kronawetter und Bernerstorfer. Es wird das Eingehen in die Spezialdebatte über die Regierungsvorlage mit großer Majorität beschlossen. Dagegen stimmten nur Kronawetter, Bernerstorfer, Schleginger und eine Anzahl Jungcechen.

Zur Verhandlung gelangt Art. 1 des Gesetzes betreffend die Abänderung des Grundgesetzes über die Reichsvertretung. Abgeordneter Romanjuk begründet seinen Antrag, wonach die Zahl der Abgeordneten der allgemeinen Wählerklasse 89 statt 72 betragen soll, und

um ihre überreichen Aufenthalt der von kurzer nahm die erst morgen seine Uhr umgab eine häube der Kammerentfall. te der „Agence den in vorgerück- Kammerung morgen die er und des en Couloirs der daß Präsident der Kammer zu t greifen müsse. oziologische n Manife nach der De- Bourgeois chen Deputirten worden haben, indem neuen Stimm- fügt hinzu, es irtin, weil sie stantischen Geist lassen wußten. d Arbeiter, sich bedienen, um die Volksmassen Mairen ein- heutigen Sitzung Frank Chau- tion den Be- edite für ammttheit a- abatte auf mor- tie Sitzung auf- kreform. rdnete n- debatte über die e Rede. — Ritter verstanden, wird für sie stimmen. e Wahlrecht der besiges. Die vor- kurzes Provi- rd hierauf g e- Bacscl (contra) Der Junggehen- u stimmen, u lassen, das a uensfund- beude. dner contra) er- sten auch gegen der Opposition eine, gleiche und if, das so lange wisse den Werth (redner pro) er- ung vorgeschla- me relativ glück- e Vorlage gewiß in diese Reform en Grenzen Alles thältnissen mög- avik tritt noch bh erklärt, das reform entweder stiere wäre ein die Spezial- geben. der Minoritäts- mit 174 gegen en stimmten die und die Anti- it, Kronametter eingehe n oer die Re- oher Maj- stimmten nur er und eine An- 1 des Gesetzes eiches über die un auf begründet hgeordneten der tragen soll, und

hört um Annahme des Antrages. — Die Verhandlung wird sodann abgebrochen. Nächste Sitzung morgen.

Der Papst und die Krönung.

Wien, 23. April. (Privat-Telegramm.) Der „Pol. Kor.“ gehen von ihrem vatikanischen Korrespondenten aus Rom über die Frage der Vertretung des Papstes bei der Krönungsfeier in Moskau folgende Mittheilungen zu: Die Version, daß die Ankunft des Nuntius Agliardi in Rom mit der Angelegenheit der Vertretung des Papstes bei der Krönungsfeier in Moskau in Zusammenhang steht, ist unrichtig. Die Abreise des Nuntius von Wien ist auf Wunsch des Papstes erfolgt und als eine Konsequenz der vom heil. Vater getroffenen Entscheidung anzusehen, daß die Vertretung des Vatikans bei der Millenniumsfeier in Budapest nicht dem Nuntius, sondern dem Primas Kardinal Bapary anvertraut werde. Die Frage betreffend die Vertretung des Papstes bei der Krönung des Czaren ist noch in Schweben. Die russische Regierung hat die vatikanische Note, durch welche für den Gesandten des Papstes der Vorrang vor allen anderen Repräsentanten verlangt wurde, mit einer Note beantwortet, in der diese Forderung vollständig abgelehnt wird. Der Vatikan hat in Folge dessen neue Vorschläge nach Petersburg ergehen lassen, durch welche eine Vermittlung zwischen den beiderseitigen Standpunkten versucht wird. Gegen die Entsendung eines Kardinals nach Moskau hat man auf russischer Seite keine Einwendung erhoben und sich bereit erklärt, dem betreffenden Kirchenfürsten den Vorrang vor den anderen außerordentlichen Vorkämpfern einzuräumen. Die Zulassung der Bezeichnung eines Kardinals als außerordentlicher Vorkämpfer stößt jedoch im Vatikan auf einige Schwierigkeiten. Der von der russischen Regierung gemachte Vorschlag, daß der Papst eine nichtkirchliche Persönlichkeit zu seiner Vertretung nach Moskau entsende, wurde vom Vatikan abgelehnt.

Zabadska, 23. April. In der heutigen Sitzung der Stadtrepräsentanz wurde auf Antrag des Bürgermeisters Mamujich dem Honvöminister Baron Fejervary und dem Staatssekretär Cromon Vertrauen votirt.

Ugram, 23. April. „Srvatska Domovina“ agitirt dafür, den 8. Juli, als Tag der Hauptfeier des Millenniums, zu einer großkroatischen Demonstration zu benutzen, wozu der hundertjährige Geburtstag des Dichters der kroatischen Nationalhymne und der Parteitag der Rechten Anlaß geben. Die Demonstrationen sollen in würdiger Weise veranstaltet werden, ohne die Gefühle irgend eines Volkes zu verletzen.

Wien, 23. April. Beim Minister des Neujern Grafen Soluchowski und Gemahlin fand heute ein Diner statt, an welchem unter Anderen der italienische Vorkämpfer Graf Nigra, der französische Militärattache Graf Berckheim, der österreichisch-ungarische Militärattache G.M. Prinz Esterházy und der Präsident des Abgeordnetenhauses Baron Schlu meck u theilnahmen.

Wien, 23. April. (Privat-Telegramm.) Auf Schloß Cbenthal werden umfassende Vorkehrungen zum Empfange der bulgarischen Fürstenfamilie getroffen. Die Ankunft des Fürsten ist noch nicht bestimmt. Falls derselbe sich dorthin begibt, wird er Wien nicht berühren.

Berlin, 23. April. (Privat-Telegramm.) Nach dem „Berliner Tageblatt“ wird der Rücktritt des französischen Botschafters bestimmt im Dezember erfolgen. Der Rücktritt steht im engen Zusammenhang mit der Abberufung des Marine-Attaches, der sich der besondern Gunst des Kaisers erfreute. Vielleicht gerade aus diesem Grunde dürfte Herbet auf die Abberufung des Marine-Attaches gedrungen haben. Als der Kaiser daraufhin bei Herbet persönlich sich für den Marine-Attache verwendete und sein Verbleiben in Berlin als wünschenswerth bezeichnete, soll Herbet erwidert haben: „Ich wünsche Herr in eigenen Hause zu bleiben.“ Der Kaiser wendete sich daraufhin kurz um und krad die Unterhandlung ab. Der Attache wurde bald darauf abberufen. Das Blatt bemerkt, daß die Mittheilung von authentischer Seite herrührt.

Berlin, 23. April. (Reichstags.) In fortgesetzter Verhandlung über die Interpellation der Konventionen betreffend die bündelstehende Festlegung eines Normalarbeitstages in den Bäckereien bekämpft Vielhaben (Antifemite) die Verordnung des Bundesrathes als das Kleinigste schädigend. — Richter weißt darauf hin, daß der Inhalt der Verordnung keine Majorität im Reichstage gefunden hätte. Man hätte eine achtstündige Ruhezeit vorschreiben und alles Andere der freien Verfügung überlassen sollen. So einschneidende Bestimmungen seien Sache der Gesetzgebung. — Graf Herbert Bis marck bemerkt, er theile den Standpunkt des Vorredners in dieser Frage durchaus. Die Herren, die am grünen Tische sitzen und Freude oder auch keine Freude haben, zu regieren, sollten sich

hüten, Unzufriedenheit ins Volk zu tragen, wie dies durch eine solche Verordnung geschieht. Der Werth der Verordnung sei erkennbar aus dem Befalle, der den Ausführungen der Vertreter des Bundesrathes von den Sozialdemokraten geollt wurde. Möge dies zur Warnung dienen, daß die Regierung nicht diesen abschüssigen Weg weiter gehe. (Bravouri rechts.) — Minister Freiherr v. Berlep sch weißt darauf hin, daß den Konventionen im Jahre 1891 die Festlegung eines sanitären Minimalarbeitstages nicht genügend erschien. Jetzt treten die Konventionen den Rückzug an. Es handle sich darum, die Bestimmungen der Gewerbeordnung auszuführen. Mit schönen Paragrafen und Reden sei nichts gethan. Kürzlich haben die Konventionen unisono verlangt, daß die Regierung betreffs der Konventionsfrage vorgehe. Und nun? Einen solchen beschleunigten Rückzug können Regierungen nicht mitmachen. Hier liege eine mehrjährige gründliche Arbeit vor. Aber sobald irgend Einem etwas paße, heiße es: das kommt vom grünen Tische. Ein rechtliches Bedenken gegen die Verordnung könne die Regierung nicht als berechtigt anerkennen. Ich bestreite auf das Entschiedenste — schießt der Minister — daß das Schicksal der kleinen Bäckereien durch die Verordnung beeinträchtigt ist. (Bravo links.) — R ö s i c k e anerkennt die Verordnung als berechtigt. — Hierauf wird die Debatte geschlossen, womit die Interpellation erledigt erscheint. Nach Vornahme zweier Wahlprüfungen wird sodann die Sitzung geschlossen.

Dresden, 23. April. Kaiser Wilhelm traf um 11 Uhr 50 Minuten in der Villa Strehlen ein, woselbst er von der Königin Carola herzlichst begrüßt wurde. Das Publikum bereitete dem Kaiser begeisterte Ovationen. Kaiser Wilhelm nahm das Frühstück in der Villa Strehlen ein.

Dresden, 23. April. Bei der heute stattgehabten Parade führte Kaiser Wilhelm dem König zweimal sein Grenadierregiment vor. Erzherzog Otto und Prinz Georg cotoyirten das Gardereiter-Regiment. Das Publikum jubelte begeistert den Majestäten und dem Erzherzoge zu, welcher die Uniform der Gardereiter trug. Um halb 3 Uhr nach der Parade nahm Kaiser Wilhelm mehrere Meldungen entgegen und fuhr an der Seite des Königs unter Ovationen seitens des Publikums vom Paradeplatze.

Dresden, 23. April. Erzherzog Otto ist um 1 Uhr 25 Minuten von hier nach Wien zurückgekehrt.

Rom, 23. April. Das Geniecorps erhielt Befehl, nach thunlichster Raschheit eine Anzahl zerlegbarer Brücken nach Massauah zu senden. Daraus wird geschlossen, daß der Feldzug noch während der Regenzeit wieder aufgenommen werden soll. Beglaubigten Nachrichten zufolge soll der Geisteszustand Baratieris einer Untersuchung unterzogen werden.

Dover, 23. April. Die hier und in Brighton stehenden Truppen erhielten den Befehl, sich zum Abgange nach Südafrika bereit zu halten.

Madrid, 23. April. Die Königin Regentin unterzeichnete das Dekret betreffend die Verleihung des Ordens des Goldenen Vlieses an den Großfürsten Thronfolger von Rußland und des Großfordons des Maria Louisen-Ordens an die Kaiserin von Rußland.

Belgrad, 23. April. Heute wurden mehrere Führer der Opposition, darunter der Exregent Nikits, zum Könige berufen, um ihre Meinung über die Situation abzugeben. Es verlautet, daß Novakovic die Demission des Gesamtkabinetts überreicht habe. („Ung. Post.“)

Sophia, 23. April. Der „Mir“ bepricht die über alle Erwartungen außerordentliche Aufnahme des Fürsten Ferdinand in Petersburg und sagt, die ganze auswärtige Welt erkenne die politische Bedeutung derselben an, die durch den glänzenden Empfang, den man dem Fürsten in Paris vorbereite, noch erhöht werde.

Konstantinopel, 23. April. Gestern haben die Dragomans aller Botschaften auf der Pforte freundschaftliche Vorstellungen gegen die Ernennung des mohamedanischen Kaimakams für Zeitun gemacht.

Wiener Rennen.

Wien, 23. April. (Privat-Telegramm.) Das Ergebnis des achten Tages des Wiener Frühjahrs-Meetings war folgendes: 1. „Hürdenrennen.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) A. Dreher's „Gogel“ mit zwei Längen sicher Erstes, A. Bichy's „Gräfin“ Zweites, „Nono“ Drittes; dann „Brente“, „Blue rod“. Totalisateur 5:20, Plazwetten I. 25:52, II. 25:45. 2. „Handicap.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf Zdenko Amstys's „Tupile“ mit zwei Längen leicht Erstes, Graf G. Barthyan's „Merveilleuse“ Zweites, „Clarion“ Drittes; dann „Biosna“, „Drommond“, „Compagnon“, „Batwar“, „Celestin“. Totalisateur 5:27, Plazwetten I. 25:46, II. 25:64. 3. „Bálpány-Handicap.“ (Preis 7000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Baron Sigmund Lechner's „Zgnác“ mit 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Längen Erstes, Graf Nikolaus Esterházy's „Interregnum“ Zweites, „Vedero“ Drittes; dann „Kismärker“, „Baratlan“, „Blondine“, „Almos“, „Benczur“, „Nem oda Buda“, „Fondor“, „Cilie“. Totalisateur 5:35, Plazwetten I. 25:61, II. 25:58, III. 25:102.

4. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) E. v. Ruffo's „Mont-Rose“ mit einer Länge leicht Erstes, R. Geiß's „Zigang“ Zweites, „Actium“ Drittes; dann „Bejer“, „Fadian“, „Töföly“, „Corinna“, „Jellem II.“, „Cuer Gnaden“, „Dunbar“, „Rep“. Totalisateur 5:41, Plazwetten I. 25:42, II. 25:36, III. 25:48. 5. „Kisbér-Decsés-Rennen.“ (Preis 4800 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Bar. N. Rothschild's „Dofoko“ mit 1 Länge leicht Erstes, A. Bichy's „Demeter“ Zweites, „Pietro“ Drittes; dann „Thury“, „Jugomar“. Totalisateur 5:8, Plazwetten I. 25:30, II. 25:37. 6. „April-Rennen.“ (Preis 3800 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Richard Wahrenmann's „Barriker“ mit 1/4 Längen leicht Erstes, V. Schindler's „Viegum“ Zweites, mit einer Länge zurück „Unger“ Drittes; dann „Balas“, „Mirafel“. Totalisateur 5:16, Plazwetten I. 25:49, II. 25:89. 7. „Maiden-Steplechase.“ (Preis 3800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Graf Moriz Esterházy's „Angosura“ mit 10 Längen Erstes, Graf Heinrich Lambert's „Bulas“ Zweites, mit 6 Längen zurück „Gavaller“ Drittes; dann „Angora“, „Band D“. Totalisateur 5:41, Plazwetten I. 25:109, II. 25:259.

Wien, 23. April. (Privat-Telegramm.) Minister Graf Soluchowski und Gemahlin reisen am 1. Mai, der französische und der russische Botschafter schon am 29. d. nach Budapest.

Wien, 23. April. Prinz Leopold von Baiern trifft am 26. d. hier ein und begibt sich am selben Tage zur Auerhahnjagd nach Neuberg. Prinzessin Gijella von Baiern kommt am 27. d. hier an und reist am nächsten Tage zum Besuche ihrer Tochter, der Baronin Seefried, nach Troppau. Am 30. April fährt das prinzipale Paar nach Wien zurück, um sich am 1. Mai zur Millenniumsfeier nach Budapest zu begeben.

Buda, 23. April. Heute um 5 Uhr Nachmittags ist Kronprinzessin-Witwe Stephanie an Bord des Lloyd dampfers „Stephanie“ zu zweitägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

Paris, 23. April. Gestern Abends insultirte der antisemitische Journalist Bapillaud den Senator Garand de Balzan in der Bierhalle Gruber auf dem Boulevard Poissonniere, indem er ihm ins Gesicht spie und die Worte ausrief: „Das ist Alles, was Du alter Sauser verdienst!“ Balzan hatte vor einigen Monaten Bapillaud in den Kammercouloirs mit Süßrüben regalirt. Noch ehe diese Affaire vor den Gerichten, welche Bapillaud angerufen hatte, erledigt wurde, nahm Bapillaud auf diese Weise seine Revanche gegen den sechzigjährigen Mann.

Wiener Börse vom 23. April.

Staatsbahnen höher, sonst geschäfts- und stilllos. Nachbörse matt. Kredit 358.25, Staatsbahnen 352. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm)
Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%, 101.30; 1864er Lose, 146.25; 1864er Lose, 185. —; Kreditlose, 204.50; etc.

# China Serravallo

mit EISEN. Schmeckt vorzüglich, daher selbst von Kindern sehr gerne genommen. Preis per 1 Literflasche fl. 2.20, per 1/2 Literflasche fl. 1.20. Unentbehrlich für Schwächliche, Rekonvalescente, bestens empfohlen von den bedeutendsten Wiener medizinischen Autoritäten. Vieltach prämiert. General-Depot: Apotheke des **Josef v. Török**, Budapest, Königsgasse Nr. 12. Auch in allen Apotheken.

sonst Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

An die Firma

## C. W. Engels in Eger (Böhmen).

(Haupt- und Fabrikgeschäft in Graefrath bei Solingen.)

Unterzeichneter, Abonnent des „Neues Bester Journal“, ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Rasiermessers wie Zeichnung mit schwarzem Gef

5 Jahre Garantie! Jedes Messer mit Garantie-Stempel.



Fabrik-Mark.

Nr. 68, fein und hoch geschliffen, von Prima englischem Silberstahl, abgezogen, zum Gebrauch bereit, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen zu rekonstruieren oder fl. 1.50 dafür einzufenden. Name und Stand [teuerlich].

Ort und Datum [recht deutlich].

Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden

Grüßes und einziges wirkliches Fabrikgeschäft in Graefrath, welches außer an Großfilien und Detailfilien auch direkt an Private versendet, und zwar Alles zu Engros- und Einzel-Preisen. fl. 1000 Deutschen, der mir nachweist, daß ich nicht wirklich Fabelhaft bin. Weit über 300 Arbeiter!

Illustriertes Preisbuch meiner sämtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei!

### IMITATEUR DE DAMES (Damenkomiker)

se recommande pour des représentations privées. Grand succès dans les rôles de dames, grand répertoire en danses et chansons. Costumes magnifiques dans le vrai style parisien. Spécialité: Chaussure merveilleuse. Demander des photographies en costume. Offres en allemand ou en français sous „J. H. S. 264“ à Rudolf Mosse à Berlin S.W.

### Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft

Andrássy-ut 30, übernimmt unter Garantie billigt die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen aller Art, so auch die radikalste Trockenlegung feuchter Wohnungen

### Telephon.

Vaterländische engl. und deutsche

### Velocipèdes



soldestes Fabrikat, empfehlenszu günstigsten Zahlungsbedingungen

### Deményi u. Angyal,

Velociped-Fabrik, Niederlage, Budapest, Andrássy-ut 50. sz. Preislisten auf Wunsch gratis. Große Reparaturen-Werkstätte.

Ein flotter deutsch-ungarischer Korrespondent (Christ) mit Prima-Referenzen, wird sofort acceptirt. Die von der Maschinenbranche bevorzugt. Fertige nebst Angabe der Gehaltsansprüche wie auch Zeugnisabschriften sind unter „A. R.“ an die Exped. 44543

## Gyertyánliget (Bad Kabolapojana, Kom. Marmaros.)

Der schönste und gesündeste klimatische Gebirgsort, 500 Meter über der Meeresfläche. Ausgezeichnete, an Kohlensäure reiche Eisen-Mineralquellen zur Trink- und Baderur: modern eingerichtete KALTWASSER-HEILANSTALT, Massage, Elektrizitäts- und Lichtkur; sehr beliebte Sommerfrische für Erholungsbedürftige. Bequeme Wohnungen, gute Verpflegung und billige Preise. Letzte Bahnstation N.-Boeskó, von da 1/2stündige Entfernung. Saison Mai bis Oktober. Jede beliebige Auskunft und Prospekte ertheilt

### Die Badedirektion.

## Ausländische Pflanzen

des Kunstgärtners J. Balme aus Paris,

bestehend in den nachbenannten fremden Pflanzen: Haute Nouveauté in allen Sorten, als Obstbäume, Birnen-, Apfel- u. Traubenkirschenbäume aus Amerika, Pflaumen- und Pfirsichbäume aus Canada ohne Kerne, Aprikosenbäume und Traubennußbäume, Kastanienbäume aus Carolina! Neu! Neue Johannisbeersträucher aus Neu-Caledonien ohne Kerne, Himbeersträucher aus Marokko, eine große Sammlung von Knollen und Zwiebeln, Winter- und Sommer im Garten bleibend, für Topf und Garten (importirt aus Afrika, Amerika und Australien, blühen die ganze Saison und riechen sehr angenehm), eine reiche und ausgewählte Sammlung von Rosenstöcken in 500 Sorten, remonant et nouveau von der letzten Ausstellung aus Paris von fl. 5 per Duzend und höher und sehr viele verschiedene andere Pflanzen. Wienergasse Nr. 9, Budapest.

### Nur 3 Tage hier Ausverkauf.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Badepferren und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

### Geheime Krankheiten

wie: Sarrhönenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Maneschwäche, Hautkrankheiten, Haut- und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Nüchternleben heilt reich und sicher ohne Berufshörung

### Dr. Kajdacsy,

gew. F. E. Regimentsarzt BUDAPEST, V., Waibler-Boulevard 4 (Váci-körút 4), I. Stock, Eingang bei der Treppe. Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorar-Briefe werden mit Diskretion beantwortet. Besuche gratis.

## PAK WANZEN-VERNICHTUNGSESSENZ

Die beste der Welt!

wirkt vernichtend, als die stärksten Gifte

HAUPTNIEDERLAGE: In der Droguerie ZUR SCHLANGE CARL DETSINYI BUDAPEST, V., Badgasse 10.

### Amortisations-Darlehen

auf Stinshäuser i. d. Provinz. Sparfasse oder Privatbank. Jeder kann jederzeit kündigen, das Gehalt nicht mindern. Mit geringem Ansatze wird gleichzeitig das Kapital gerettet. Keinerlei Vorauslagen, nur Grundbuchauszug, Steuerbuch, Einkommenssteuerbescheid, Schätzungszeugnis ist einzuweisen.

Ingatlan-és Jelzálog-Forgalmi-Intézet, Budapest, Váci-körút 39.

Größe Realitäten- und Hypothek-Verkauf-Anstalt der österr.-ungar. Monarchie, einzige von Behörden u. den vornehmsten Besitzern des Landes empfohlene Anstalt.

# MÖBEL

auf Raten!

## Dósa Kálmán,

Elisabethplatz Nr. 18, I. Stock.

Mit näheren Aufklärungen dient der Bureauchef.

Unentbehrlich für

# DAMEN.

Von den ersten medizinischen Kapazitäten geprüft und zur Konservierung der Gesichtshaut als das Beste empfohlen ist die seit Jahrzehnten als vollkommen unschädlich anerkannte Spezialität ersten Ranges: **Ravissante** von Dr. Lejosse. Paris. Bemerkenswert ist, daß man sich nach dem Gebrauch derselben waschen kann, ohne daß die Wirkung von der Haut verschwindet und letztere wie mit Milch überzogen erscheint. Original-Flacons in Kartons inklusive Gebrauchsanweisung fl. 2.50 und fl. 1.50. Blauprospekte, Schneeweis für Blondinen, Nagel (gelblich) für Brunette. Gibt in Budapest bei Apotheker **Joseph v. Török, Molnár & Moser** und in der Apotheke „zum Reichspalatin“, Váci-körút 17.

## J. Semler,

kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant, Budapest, Ecke Wiener- und Deák-gasse, empfiehlt das Schönste und Beste in englischen Stoffen für Herrenanzüge sowie auch für Damenstoffe. Große Auswahl in Tiroler Loden; Vivrestoffe in haltbarer Qualität und echten Farben. Orig. englische Reisepläids und Wagendecken.

## GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen

(echt französisch) in feinsten Qualität

1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.

Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duzd.

Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Duzd.

Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.

Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).

Verhandt prompt bei strengster Diskretion.

### IGNAZ M. ROTHHAUSER,

Budapest, Königsgasse 6.

## Vorschüsse!!

auf Lose und Werthpapiere fast bis zum vollen Kurswert.

### VERPFÄNDETE LOSE

löse ich aus und belehne sie höher und billiger oder ich übernehme die Lose zum Kurse, wie in der Zeitung notirt, und kann der Eigentümer dieselben Lose gegen kleine Monatsraten wieder zurückkaufen.

### Bankhaus Schön Armin jun.,

(Gegründet 1854)

Budapest, Elisabethring 48, vis-à-vis dem „Grand Hotel Royal“.

Provinzaufträge werden mit besonderer Sorgfalt ausgeführt.

## Schöner Teint, zarte Haut.

### Allen Frauen und Jungfrauen zur Toilette

bestens empfohlen

Nur garantiert echt wenn bezeichnet mit der Eule.

Engros-Verkauf in Budapest bei **Joseph Török**, gyógszertára, Király-utca; Stessel Nándor és társa, Süttöczka; Kochmeister Frigyes utoda; Nagy korona-utca 32; Nándor Nándor, Kossuth Lajos-utca 9; Petri Ottó, Inh. A. Egger; Mondlicht Bernát; Königs-gasse 42; Molnár & Moser, IV., Kronprinzengasse 9.

Käuflich überall á 30 kr.



### Doering's Seife mit der Eule.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

Immunitätsangelegenheiten. — Der Honvéd-Offiziersbefehl.

Das Abgeordnetenhaus hatte heute wieder einmal eine sogenannte bewegte Sitzung. Zunächst wurde eine ganze Reihe von Immunitätsangelegenheiten erledigt, darunter drei von Abgeordneten, deren Auslieferung wegen Ehrvergehen verlangt wurde. Gegen den zur Ugron-Fraktion der Unabhängigkeitspartei gehörigen Franz Sima lagen zwei Klagen vor. In der einen wurde nach längerer Debatte der Kommissionsantrag angenommen, in der anderen wurde die Kommission zu einer nochmaligen Prüfung des Thatbestandes angewiesen. Der rumänische Ultra Serban wurde ohne Debatte ausgeliefert, trotzdem derselbe, abweichend von der Gepflogenheit, in eigener Sache eine Vertheidigungsrede hielt, in welcher er den Fogaraser Gespan in einer Weise angriff, die den Präsidenten zu einer energischen Zurechtweisung des Redners nötigte.

Unter allgemeinem Interesse wurde dann der Bericht der Immunitätskommission über den auf Grund einer Verordnung des Honvédministers ausgegebenen Offiziersbefehl verhandelt, durch welchen den Honvédoffizieren der Besuch der Abgeordnetenhaus-Galerie für die Dauer der Honvéd-Budgetdebatte verboten wurde. Die Kommission hat sich bekanntlich einstimmig dahin ausgesprochen, daß der Offiziersbefehl keine Verletzung der Abgeordnetenimmunität involviere. Die Opposition blieb aber auch heute dabei, daß Baron Fejérváry durch seine Verordnung das Haus und speziell die Opposition beleidigt habe. Die Argumente waren nicht neu, denn die Sache ist bereits früher tagelang im Hause verhandelt worden.

Als erster Redner und als Antragsteller fungierte Emerich Hódosy, welcher mit großem juristischen Apparat ein Mißbilligungsvotum gegen den Minister wegen Verletzung der Immunität begründete, wobei er aber die Grenzen der parlamentarischen Kritik einhielt. Ludwig Nagy war wohl hinsichtlich der Immunitätsfrage anderer Ansicht als Hódosy, aber auch er tadelt den Offiziersbefehl als Beleidigung der Legislative und er beantragte seinerseits ein einfaches Mißbilligungsvotum. Für den Hódosy'schen Antrag trat dann Gabriel Ugron mit einer maßlos heftigen Rede gegen den Minister ein, welche den Präsidenten einmal zum Einschreiten veranlaßte. Ein tragikomisches Fiasko erlebte aber der zornige Redner mit einem Citat aus Prof. Krafft-Ebing's Buche über die Symptome der Paralyse, mit welchem ebenso brutalen wie geschmacklosen Citat Ugron auf den Honvédminister anspielen wollte. Alle citirten Sätze paßten aber so frappant auf — Ugron selbst, daß man auf der Rechten und links unter riesiger Heiterkeit auf den geschrien Redner hinwies, der dadurch sichtlich verwirrt wurde und sich beeilte, seinen verunglückten Spech zu beenden. Nachdem noch Hódosy für den Nagy'schen und Julius Horváth trotz seiner Vertheidigung über die vom Honvédminister vor der Kommission abgegebene Erklärung für den Hódosy'schen Antrag gesprochen, wurde die Fortsetzung dieser Debatte auf morgen verschoben.

Präsident Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr. Nach Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung legte Franz Chorin den Bericht des Immunitätsausschusses hinsichtlich des Gesetzentwurfes über das Strafprozeßverfahren vor. Nachdem sodann Gabriel Ugron einen Passus seiner getriggen Rede, der unrichtig in das Darium aufgenommen worden, rektifizirt hatte, sowie das gestern votirte Gesetz über die Millenniumsfeierlichkeiten in dritter Lesung angenommen wurde, nahm das Haus den Bericht des Rechnungsrevisions-Ausschusses über die Ausgaben des Hauses vom 1. Januar bis 30. Juni 1895, sowie den Bericht des Wirtschaftsausschusses über das 1896er Budget des Hauses an. Hierauf folgte die Tagesordnung. Auf derselben standen mehrere

### Immunitätsangelegenheiten.

Das Immunitätsrecht der wegen Duellvergehen angeklagten Abgeordneten Karl Barady, August Pulsky, Arpad Szentivanyi, Albert Verzeviczy und Graf Valentin Bethlen wurde im Sinne der Auslieferung ohne Debatte suspendirt, während dasjenige des Abgeordneten Nikolaus Serban, der des unbefugten Jagens beschuldigt ist, sowie des Abgeordneten Giza Kubinyi, welcher der Ehrenbeleidigung beschuldigt wird, nicht suspendirt wurde.

Hierauf folgten zwei Immunitätsangelegenheiten des Abgeordneten Franz Sima. Wie Referent Franz Krafft-Ebing berichtete, wurde der genannte Abgeordnete im vorigen Jahre im Szentler Bahnhofs vom Substitutier Koloman Matffy meuchlings angefallen und geprügelt. Gabriel Ugron meldete diesen Fall als

eine Verletzung des Immunitätsrechtes dem Hause an. Redner beantragte jedoch, diesen Fall nicht als eine Verletzung des Immunitätsrechtes anzusehen, da Sima nicht in seiner Eigenschaft als Abgeordneter hiebei angegriffen worden ist.

Gabriel Ugron erklärte jedoch, Sima sei durch jenen Ueberfall längere Zeit an der Ausübung seiner Pflichten verhindert gewesen, und bat das Haus, hier auf eine Verletzung der Immunität zu erkennen.

Nachdem Ferdinand Poránsky das Ansuchen Ugron's kurz unterstütz habe, nahm der Präsident des Immunitätsausschusses Franz Chorin das Wort, um den Nachweis zu führen, daß der Ausschuss, in dessen Verhandlungen weder Ugron noch Sima erschienen sind, trotz einer an sie ergangenen Einladung, nach den vorliegenden Akten zwischen dem meuchlerischen Ueberfall, der unbedingt zu verurtheilen ist, und der Abgeordneten-Stellung Franz Sima's keinerlei Verbindung konstatiren konnte. Nachdem auch noch Giza Polonyi sich für den Standpunkt Ugron's eingeleitet und Referent Franz Krafft-Ebing kurz replizirt hatte, entschied das Haus, daß hier keine Verletzung des Immunitätsrechtes vorliegt.

In der nun folgenden zweiten Immunitätsangelegenheit des Abgeordneten Sima, in welcher derselbe der falschen Anklage beschuldigt ist, beantragte Gabriel Ugron, dem Antrage des Ausschusses auf Suspendirung des Immunitätsrechtes keine Folge zu geben, weil hier offenbar eine Verletzung vorliegt. Nachdem die Abgeordneten Julius Horváth, Giza Polonyi und Karl Barady sich in gleichem Sinne geäußert hatten, beantragte Franz Chorin, das Haus möge den Fall behufs neuerlicher Erwägung an den Ausschuss zurückleiten, was auch angenommen wurde.

Das Haus beschloß sodann, das Immunitätsrecht des Abgeordneten Alexius Papp, sowie des Abgeordneten Nikolaus Serban, welcher der schweren körperlichen Verletzung bezichtigt ist, zu suspendiren, während das Immunitätsrecht der Abgeordneten Lorenz Hedry und Julius Lukacs nicht suspendirt wurde.

Hierauf kam zur Verhandlung der Bericht des Immunitätsausschusses über den bekannten

### Offiziersbefehl des Honvédministers.

Referent Franz Krafft-Ebing berichtete, der Abgeordnete Julius Horváth hätte im März dieses Jahres einen Befehl des Kommandanten der Ludovica-Akademie, welcher den Honvédoffizieren den Besuch des Abgeordnetenhauses während der Berathung des Honvédbudgets verboten hat, dem Hause als eine Verletzung des Immunitätsrechtes deselben angezeigt. Der Ausschuss habe jedoch konstatirt, daß jener Erlaß nur die Reproduktion eines ganz analogen Erlasses des Honvédministers sei, welcher letzterer auch die Verantwortung hierfür übernahm. Gleichzeitig habe der Honvédminister erklärt, daß er mit diesem Erlasse weder die Rechte des Parlaments und dessen Aktionsfreiheit tangiren, noch auch das Verhalten der Parteien oder Einzelner verurtheilen wollte, sondern sich hiebei bloß von Rücksichten auf die militärische Disziplin leiten ließe. Redner beantragte deshalb, man möge in jenem Erlasse keine Verletzung des Immunitätsrechtes erkennen.

Hierauf nahm Emerich Hódosy das Wort. Er erklärte, daß jener Erlaß des Honvédministers die erste Norm des Immunitätsrechtes verletze, nach welcher kein Abgeordneter für das, was er im Hause sage, von irgend einer Behörde zur Verantwortung gezogen werden dürfe; er verletze aber auch jene zweite Norm des Immunitätsrechtes, wonach den Abgeordneten für das, was er im Hause sagt, keinerlei Strafe oder Nachtheil von Seite irgend einer Behörde treffen dürfe. Ueberdies habe jener Erlaß des Ministers nicht nur die Opposition, sondern das ganze Haus in seiner parlamentarischen Wirksamkeit beleidigt, denn es gäbe keine größere Beleidigung für einen Abgeordneten oder eine Partei, als die, so wie es der Honvédminister in jenem Erlasse thut, zu sagen, daß sie in den Reden maßlos sei und sich zu Unfällen hinreißen lasse, die die Grenze der objektiven Debatte überschreiten. (Zustimmung links und auf der äußersten Linken.) Im weiteren Verlaufe seiner Erörterungen brachte Redner zahlreiche Beispiele aus den Gesetzbüchern, sowie aus der parlamentarischen Praxis vor, in welchen das Immunitätsrecht in derselben Weise interpretirt wird, wie es Redner thut. Die Redefreiheit sei nur ein Theil des Immunitätsrechtes, der in demselben gewährte salvus conductus wolle die vollständige Unabhängigkeit des Reichstages gegenüber allen Gerichten und Behörden sichern.

Redner erinnerte an einen Fall, der sich im Jahre 1894 zugetragen. Damals hat die Hofkanzlei sich in einem Erlasse an den Reichstag über die Rede eines Abgeordneten abfällig geäußert. Damals hat Franz Deák erklärt, daß eine solche Entmischung in die Beratungen des Reichstages genügenden Grund zur Besorgniß geben und in der Folge auch auf die Redefreiheit von schlechtem Einflusse sein könnte. Da der Erlaß des Honvédministers sich ebenfalls in die Beratungen des Hauses einmengt, so dürfe man das nicht so leicht hingehen lassen und dafür dem Abgeordnetenhaus eine Sühne bieten. Redner reichte schließlich folgenden Beschlusse an:

Das Abgeordnetenhaus möge aussprechen, daß der fragliche Erlaß des Honvédministers die reichstädtige Wirksamkeit eines Theiles des Abgeordnetenhauses inkompetenter Weise kritizirt; dieser Erlaß bildet eine Beleidigung der reichstädtigen Wirksamkeit nicht nur der Opposition, sondern des ganzen Abgeordnetenhauses, weshalb dieser Erlaß eine Verletzung des Immunitätsrechtes involvire; demzufolge mißbilligt das Abgeordnetenhaus diesen Erlaß des Honvédministers.

Nach einer Pause von fünf Minuten erklärte Ludwig Nagy, in dem fraglichen Erlasse keine Verletzung des Immunitätsrechtes zu erblicken. Doch sehe er in demselben eine schwere Verletzung der Souveränität des Abgeordnetenhauses, über die man nicht einfach hinweggehen kann. Das Immunitätsrecht komme

nur dort in Frage, wo die Redefreiheit eines Abgeordneten gehindert wird, und dort, wo in der gerichtlichen Verfolgung eines Abgeordneten eine politische Reaction liegt. Redner reichte einen Beschlusse an, das Haus möge einfach seine Mißbilligung über den Erlaß des Honvédministers aussprechen.

Als nächster Redner meldete sich Gabriel Ugron. Er begann mit der Frage, ob das Kabinet von dem Erlasse des Honvédministers vorher Kenntniß gehabt habe.

Honvédminister Baron Fejérváry: Nein! Gabriel Ugron: Wenn nicht, erklärt sich das Kabinet hierin mit dem Honvédminister solidarisch? Er erklärte sodann, daß, wenn das Ansehen des Parlaments mit dem Irgehen eines Ministers in Konflikt gerathen sollte, man in erster Linie das Ansehen des Parlaments wahren müsse, während das Kabinet die Konsequenzen dieses Vorgehens ziehen müsse. Ueber die Beratungen des Hauses habe einzig das Haus selbst und dessen Präsident zu urtheilen, sowie darüber, ob denselben die Grenzen der objektiven Debatte überschritten werden, ob die Abgeordneten die Schicksaligkeit verlesen, ohne Takt vorgehen ...

Honvédminister Baron Fejérváry: Das steht nicht in jenem Erlasse.

Gabriel Ugron erklärte hierauf, im Hause sei der Honvédminister nichts Anderes, als ein Angestellter, den das Land erhält, den die Abgeordneten kritisiren dürfen kraft des durch das System der Volksvertretung ihnen übertragenen Rechtes. Während der Verhandlung des letzten Honvédbudgets sei nur der Minister nicht ruhig und objektiv gewesen, während die Opposition mit großer Selbstverleugnung (Heiterkeit rechts) und Objektivität vorgegangen sei. Die Opposition müsse an den Intentionen, dem Geiste und dem Patriotismus der Minister Kritik üben, da ein unfähiger Minister das Land ruiniren kann, und deshalb bilden auch die persönlichen Fragen eines Honvédministers Gegenstand der öffentlichen Kritik. Umfomehr, da ja jeder ungerechte Angriff auf den Angehörigen zurückfällt.

Honvédminister Baron Fejérváry: Darauf vertraue ich!

Gabriel Ugron: Der Honvédminister sollte auf seine Fähigkeiten vertrauen, sowie darauf, daß die Honvédoffiziere, auch wenn sie die oppositionelle Kritik hören, dem Minister Recht geben. Wenn ein Honvédminister auch nur einen mittelmäßigen Patriotismus zeigen würde, könnte er einer objektiven Kritik im Abgeordnetenhaus sicher sein, aber wenn ein Minister die Gefühle, Gesetze und Aspirationen der Nation „umgirtet“ und glaubt, die wichtigsten Fragen mit leeren Ausflüchten abthun zu können, dann habe es seinen guten Grund, wenn er seinen untergebenen Organen verbietet, anzusehen, wie er sich im Abgeordnetenhaus benimmt, und anzuhören, was er von der Ministerbank aus spricht. Hier handle es sich nicht um eine Partei oder eine Person, denn die wissen sich, wenn sie beleidigt werden, Genugthuung zu verschaffen, sondern darum, daß eine Behörde des Abgeordnetenhaus wegen ihrer Berathungsart bei ihren untergebenen Organen verlagert. Wenn das nicht Tölklichkeit ist, so ist es einfach lächerliche Tollheit und Nartheit. (So ist's! außerlinks.)

Präsident: Ich mache den Herrn Abgeordneten aufmerksam, er möge innerhalb der Grenzen der parlamentarischen Ausdrücke bleiben.

Gabriel Ugron: Welcher Ausdruck ist unparlamentarisch? Präsident: Tollheit und Nartheit sind unparlamentarische Ausdrücke. (Bewegung und Heiterkeit außerlinks.)

Gabriel Ugron erklärte im weiteren Verlaufe seiner Rede, die Angabe des Ministers, er hätte den Befehl der Disziplin wegen erlassen, sei bloß eine Ausflucht. Ein Hauptpunkt der militärischen Disziplin sei, daß kein Soldat das Vorgehen seines Vorgesetzten kritisiren dürfe. Der Befehl des Ministers sei eine Aufreizung für das Honvéd-Offizierskorps, die Legislative, welche dasselbe schafft, erhält und herr über dasselbe ist, zu kritisiren. In dieser Weise Parlament und Armeegegen einander zu stellen, sei ein Vergehen gegen die Disziplin. Nihilistisches geschah nur zu solchen Zeiten, wenn man einen Staatsstreich vorbereitete und die Armeegegen das Parlament aufreizen wollte. In einem anderen Lande könnte Jemand, der die Legislative so beleidigt hat, nicht einmal 24 Stunden lang Minister bleiben. Der Minister habe wohl entzweifelnde Erklärungen abgegeben, aber das sei nicht genug, er müsse den Befehl zurückziehen.

Honvédminister Baron Fejérváry: Von Entschuldigungen ist keine Rede.

Gabriel Ugron erklärte im weiteren Verlaufe seiner Rede, eine andere Sühne gäbe es nicht, es sei denn, das Haus würde erklären, daß es die Handlungen des Honvédministers nicht für Ernst nimmt. Dem würde auf Grund seiner Beobachtungen Redner mit Freuden zustimmen. (Heiterkeit links.) Denn es zeige auf einen krankhaften Zustand, wenn Jemand seine privaten Eingaben vor das Haus bringe, während es in seinem Interesse steht, daß dieselben hier nicht verhandelt werden sollen, sowie auch wenn Jemand glaubt, daß man ihn verfolgt, und erklärt, von nun ab werde er verfolgt. (Heiterkeit links.) Zu behaupten, daß die Partei des Redners oder die Nationalpartei trotz ihres objektiven Verhaltens während der Verhandlung des Honvédbudgets den Honvédminister verfolge, sei eine fixe Idee, ein Anzeichen des Verfolgungswahns, und zu glauben, daß Peter Kráts schon Minister geworden sei, ist ein Symptom krankhafter Halluzination. (Stürmische Heiterkeit links und auf der äußersten Linken.)

Honvédminister Baron Fejérváry: Das habe ich nie gesagt. Diese Behauptung der Blätter war unrichtig.

Gabriel Ugron nahm nun ein Buch von Krafft-Ebing hervor und zum Beweise, daß das dort gezeichnete Portrait eines Maniakens auf den Honvédminister passe, las er folgende

genommen. behrlich für sten Wiener

2.

**ATEUR DE DAMES**  
menkomiker)

ommande pour des tationsprivées. Grand ans les roles de dan- uel repertoire en dan- phansons. Costumes nes dans le vrai isien Spécialité: ra merveilleuse. Des des photographies ama. Offres en allo- e français sous 8264\* à Rindoir e à Berlin S.W.

**arische Asphalt- n-Gesellschaft,**

**assy-ut 30,**  
mt unter Garantie e Ausführung von t-Pflasterungen

so auch die radikal s

**ckenlegung**

**er Wohnungen**

**lephon.**

**ändische engl. l deutsche**

**ocipèdes**



fabricat, emples- stigsten Zahlungs- edingungen

**yi u. Angyal,**

ed. Fabr. Nieder- e, Budapest, ssy-ut 50. sz. m auf Wunsch gra- ße Reparaturen- Werkstätte.

**otter deutsch- er Korrespondent mit Prima-Refer- wird sofort accep- von der Maschi- be bezogen. Di- t Angabe der Ge- richte wie auch bschriften sind un- r." an die Exped. 44543**

**er Teint, Haut.**

**Frauen**  
nd  
**Frauen**  
ur  
**lette**  
mpfohlen

ntirt echt, ezeichnet

**r Eule.**  
rkanfir Bu- yoseph To- zosefara, za; Stessel arsá. Sub- chelmeister dala. Nagy za 32. No. or Kossuth a 9; Petri .A. Eger: t Bernát. se 42; Mol- ser. IV., angasse 9.

Käuflich überall á 30 Kr.

auf die Kennzeichnung der Paralytis bezügliche Stelle vor:

Es ist aber nicht schwer, unter dieser Maske den Zustand als den eines Kranken, Unfreien zu erkennen. Am besten zeigt es sich bei der Grundlosigkeit der Stimmungen, welche sehr leicht in Erregungen anwachsen. Die Vorstellungen überraschen durch die Unmotiviertheit der Affektionen, durch den sprunghaften Gedankengang. Besonders auffallend ist die Unüberlegtheit, die sich in Nonchalance, Reckheit und besonders in einem Hinwegsehen über alle Regeln des Anstandes und der Gewohnheit manifestiert. (Großer Lärm und Heiterkeit links.)

Georg Kubinyi: Das ist ja ganz das Porträt von Ugron. (Stürmische Heiterkeit und Zustimmung rechts.)

Gabriel Ugron: Seine Grobheit versteigt sich im gesellschaftlichen Leben bis zur Kränkerei und Unverträglichkeit. (Stürmische Heiterkeit rechts und Ausrufe: Ganz wie Ugron!) Er thut Alles übereilt, unmotiviert und seine Handlungen erscheinen deshalb oft als nur instinktiv. Er denkt nicht an das Resultat seiner Handlungen, wechselt je nach seinen krankhaften Stimmungen seine Sympathien und Antipathien. Seine Aufgeregtheit zeigt sich besonders darin, daß er keinen Widerspruch leidet, sich gleich beleidigt fühlt (lebhafteste Zustimmung rechts), sich selbst Alles erlaubt und von Anderen nichts dulden will.

Eine Stimme rechts: Das ist ganz Ugron! (Stürmische, langanhaltende Heiterkeit rechts.)

Gabriel Ugron: Er lärmt, stänkert, findet immer bei Anderen Fehler, spottet immer und merkt gar nicht, daß er überall Anstoß erregt. (Stürmische Heiterkeit rechts.) Er hält Andere für verrückt. . .

Eine Stimme rechts: So, wie es jetzt Ugron thut! (Stürmische Heiterkeit.)

Gabriel Ugron schloß hierauf seine Rede und erklärte, den Beschlusantrag Hodosjy's anzunehmen.

Hierauf nahm Ignaz Helly das Wort und erklärte, daß es möglich sei, nicht bloß das Recht der Redefreiheit, sondern auch das Recht des freien Zuhörens zu verletzen, und das sei hier geschehen. Deshalb unterfasse er den Beschlusantrag Day's.

Hierauf erhob sich Julius Horváth und erläuterte jene Motive, die ihn veranlaßt haben, diese Angelegenheit als Immunitätsfall beim Präsidenten des Hauses anzusprechen. Die Verhandlung der Angelegenheiten des Landes dürfe nicht auf Grundlage von persönlichen Rücksichten, von Born oder Haß geführt werden. Wenn die Budgetdebatte noch länger gedauert hätte und in der Art geführt worden wäre, wie im Anfang, so hätte sie vielleicht gar nicht beendet werden können, was großen Schaden dem Ansehen des Reichstages gemacht hätte. Aber auch das Lachen und Spotten der Regierungspartei sei nicht geeignet, die Beratungen in ein ruhigeres Bett zu legen. Die im Ausschusse vom Minister abgegebene Erklärung habe auf den Redner großen Eindruck gemacht, aber er muß es doch eingestehen, daß jener Befehl eine unberechtigte Kritik der Redefreiheit sei, und müsse deshalb denselben auch jetzt noch mißbilligen. Er wolle nur die Rechte des Hauses verteidigen und Gelegenheit geben, die Angelegenheit hier im Hause zu verhandeln, doch halte er es nicht für rathsam, aus derselben eine Vertrauensfrage zu machen. Redner erklärte schließlich, dem Beschlusantrag Hodosjy's zuzustimmen.

Hier wurde die Debatte abgebrochen und die Sitzung um 2 Uhr geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. April.

\* Der hauptstädtische Magistrat hielt heute unter dem Präsidium des Bürgermeisters K a m e r m a y e r eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände erledigt wurden:

Zum Bau einer H o n v e d k a s e r n e wird der vom Ingenieuramt bezichnete Grund an der Hellöerstraße dem Honvedminister gegen Ertrag von 5 Dukaten jährlich auf 90 Jahre überlassen. — Das Gesuch der Metallwaarenfabrik „Sugitea“ in Angelegenheit der Errichtung von Verkaufspavillons auf öffentlichen Plätzen wird an die Finanzkommission geleitet.

Am den Besuch der neuen, luxuriös ausgestatteten Schwimmschule im Bruckbade zu heben, beschließt der Magistrat eine Herabsetzung der Preise für Herren von 40 auf 30, für Damen von 50 auf 35 fr. Der Preis einer Schwimmlektion wird mit 25 fr. festgesetzt. — Dem Abgeordneten Franz K o s s u t s k y wird der Neumarktplatz zur Abhaltung einer V o l k s v e r s a m l u n g überlassen. — Das Reskript des Ministers des Innern in Angelegenheit des F ü n f z i g - M i l l i o n e n - A n l e h e n s wird der Generalversammlung zur Kenntnisnahme unterbreitet und es wird beantragt werden, an den Finanzminister wegen Bewilligung der Steuer-, Stempel- und Gebührenfreiheit ein Urgegn-Gesuch zu richten. Gleichzeitig wird die Angelegenheit dem Anlehenkomitee überwiesen. — Der Bericht über die vorgenommene Untersuchung des Circus W u l f f, der Diner A r e n a und des Lustspieltheaters auf die Feuergefährlichkeit wurde zur Kenntnis genommen. — Das G a s t h a u s in der C e n t r a l - M a r k t h a l l e wird an den Ofner Restaurateur K l e i n h a c k l gegen eine Jahresmiete von 6200 fl. verpachtet.

\* Pachtlokale in den Detail-Markthallen. Jede der vier Detail-Markthallen hat eine separate Gas- und Kaffeekauslokalität. In Betreff der Verpachtung der Gast- und Kaffeekauslokale in den Detail-Markthallen auf dem Rákócyp- und Stephansplatz findet die Offertverhandlung (mündlich oder schriftlich) am 27. d., betreffs der Lokale in den Detail-Markthallen auf dem Hunyadiply und in der Mondgasse wird die Offertverhandlung am 29. d. gehalten. In den vier Detail-Markthallen sind zusammen fünfzig und zwanzig Verkaufsgewölbe zu verpachten. Die diesbezügliche Offertverhandlung betreffs der Gewölbe in den Detail-Markthallen am Rákócyp- und Hunyadiply findet am 28. d., und zwar in der Detail-

Markthalle am Hunyadiply, am 30. d. in der Detail-Markthalle der Mondgasse betreffs dortiger Gewölbe statt. Ferner sind in den Zinshäusern dieser vier Detail-Markthallen zusammen acht und dreißig Wohnungen um den bereits fixierten Jahreszins von 180 fl. bis 800 Gulden per Wohnung; diese Wohnungen sind am 1. August beziehbar. Reflektanten erhalten nähere Auskunft bei dem provisorischen Markthallendirektor Ferdinand C z i e g l e r im Marktdirektorat (Dachgasse Nr. 7).

Gerichtshalle.

Budapest, 23. April. (Affaire Puskly.) Eine Entscheidung über die von der Verteidigung verlangte Entlassung Karl Puskly's ist noch nicht erfolgt, da die Staatsanwaltschaft sich über diese Frage erst morgen äußern wird.

(Der Krieg unter den Schildmalern.) Die Wahl der Vorstandsmitglieder bei der Gewerke-Korporation der Zimmermaler, Anstreicher, Vergolder und Lackierer, bei welcher es sehr stürmisch zuging, gab Anlaß zu wiederholten Zwistigkeiten zwischen den einzelnen Vorstandsmitgliedern und Funktionären der Korporation, ferner zwischen dem gewerbebehördlichen Kommissar einerseits und dem Schildmaler Ignaz N e u m a n n, der gleichfalls dem Ausschuss angehörte, andererseits. Diese Zwistigkeiten führten zu mehreren Ehrenbeleidigungsprozessen, die bereits vor dem Strafbezirksgericht erledigt wurden. Heute kam es auch zu einem Preßprozeß, in welchem Ignaz N e u m a n n die Rolle des Angeklagten spielte. Er hat nämlich gegen eine Verfügung der Bezirksvorsteherung appelliert und in seiner im Wege des Druckes veröffentlichten Appellationschrift den Schriftführer Géa T a n y a n verschiedenen Mißbräuche und Inkorrektheiten beschuldigt. Tanyan überreichte demzufolge eine Preßklage, über welche das Preßgericht heute verhandelte. Der Anwalt des Klägers war Dr. Soma B i j o n t a i, die Verteidigung führte Dr. Moriz F ü r e d i.

Nachdem Ignaz N e u m a n n, der wegen eines Preßvergehens schon bestraft war, seine Generalien abgegeben hatte und die Anklageschrift gelesen worden war, beantragte Dr. Moriz F ü r e d i die Suspendierung des Verfahrens, weil gegen Tanyan wegen verschiedener Inkorrektheiten das Disziplinarverfahren im Zuge sei. Der Anwalt des Klägers, Dr. B i j o n t a i, beruft sich auf den Bescheid der Innerstädter Bezirksvorsteherung, laut welchem die gegen Tanyan erhobenen Beschuldigungen ungerechtfertigt sind. Er hat übrigens keine Anwendung gegen die Suspendierung des Verfahrens. Als das Preßgericht die Entscheidung fällt, daß eine Suspendierung des Verfahrens nicht statthaft sei, erklärte Dr. F ü r e d i, daß er im Einverständnis mit seinem Klienten die Verteidigung niederlege. Sprachs und verließ seinen Platz. Nun nahm der Angeklagte Ignaz N e u m a n n das Wort und brachte dem Preßgericht zur Kenntnis, daß er gleichfalls demüthigt sei, den Saal zu verlassen, vorher aber eine Rede halten müsse. (Heiterkeit.) — P r ä s i d e n t: Hier werden Sie keine Rede halten und ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich Sie, wenn Sie sich eigenmächtig von hier entfernen, als Flüchtling behandeln werde. — Angeklagter N e u m a n n (sich an die Geschwornen wendend): Meine Herren! Ich schwöre Ihnen bei meinem Gotte und bei meiner Ehre, daß alles das, was ich geschrieben habe, auf Wahrheit beruht und daß. . . — P r ä s i d e n t: Ich dulde nicht, daß Sie das jetzt vorbringen. Setzen Sie sich oder gehen Sie hinaus und hören Sie nicht den Gang der Verhandlung. — Angeklagter N e u m a n n: D a n n g e h e i c h l i e b e r j o r t. Ich habe die Ehre, meine Herren. (Heiterkeit.)

Und N e u m a n n ging in der That fort, wovon in erster Reihe die Geschwornen hochentsetzt waren, denn ohne Verteidiger und Angeklagten nahm die Schwurgerichtsverhandlung einen viel rascheren Verlauf. Gegen Neumann wurde die Schwurgerichtsverhandlung in contumaciam durchgeführt. Sie endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu zwei Monaten G e f ä n g n i s und 200 fl. Geldstrafe, 60 fl. Prozeßkosten und 80 fl. Advokatengebühr.

Berlin, 23. April. (Zum Prozeß Hammerstein.) Als bemerkenswertes aus der Verhandlung gegen Hammerstein ist noch hervorzuheben, daß der Präsident betreffs der Verhängung der Zucht hausstrafe erklärte, daß die Zucht hausstrafe ihn besonders schwer treffen, hätte Hammerstein früher erwägen müssen. Vor dem Gesetze sei Jeder gleich, Freiherr v. Hammerstein und der Steinloper A. J. von der Straße. — Stöcker soll, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, dem anwesenden Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“, Adami, damit nicht liberale Blätter erzählen, er habe mit Hammerstein gelaubert, die Worte, die er zu diesem gesprochen, diktiert haben: „Der Herr ist barmherzig und gnädig und seine Güte währet ewig.“ Demselben Blatte zufolge soll gestern das Gericht zirkulär haben, Hammerstein habe sich gleich nach der Verhandlung das Leben genommen: doch erweise sich nach spät Abends eingeholten Erkundigungen das Gerücht als unbegründet. — Die „National-Zeitung“ schreibt: Da der Gerichtshof die Phrasen Hammerstein's mit berechtigter Schärfe zurückwies, so sei die der unangenehmen Nothwendigkeit überhoben, sich mit dem einflussigen Gegner zu beschäftigen, der jetzt ein vernichteter Mann sei. — Die „Böhmische Zeitung“ sagt: Wären alle Verbrechen Hammerstein's noch strafbar, wäre nicht eine That durch Verjährung, eine andere durch Rücksicht auf den Auslieferungsvertrag ausgeschlossen gewesen, so hätte er noch eine höhere Strafe erhalten. Indessen sei die Strafe gleichgiltig neben der gerichtlichen Feststellung der Thatsache, daß ein für das Zucht haus reifer Mensch der einflussreichste Führer der konservativen Partei sein konnte. Durch seine Vorgeschichte erkläre sich seine Politik des Desperatenthums. Wer verkracht begann, sich durch Lug und Trug behauptete, der mußte den Frommen spielen und jeden Zweifler und Gegner vor die Pistole fordern, um als

Säule des Thrones und des Altars gefeiert zu werden. — Der „Berliner Courrier“ äußert: Für die politische Welt hört Hammerstein zu existieren auf, aber aus der konservativen Partei müßten alle Elemente ausscheiden, die nur durch Hammerstein's Discretion gestern nicht bloßgestellt wurden. — Die Mütter konstatiren übrigens in ihren Besprechungen des Prozeßes Hammerstein, daß trotz der Bemühungen des Gerichtshofes, dem Prozeße jeden politischen Charakter zu nehmen, derselbe doch nicht unterdrückt werden konnte. Es habe sich gezeigt, daß Hammerstein in der konservativen Partei, die von letzterer geleugnete führende Stellung nicht nur thatsächlich besessen habe, sondern bereits als k a t i l i n a r i s c h e E r i s t e n z in diese Stellung gelangt sei. Dieses Ergebnis des Prozeßes gereiche der Partei nicht zum Vortheile.

Dem Vernehmen nach hat Hammerstein in die B e r u f u n g gegen das gestern gegen ihn erkannte Urtheil angemeldet.

Der Kapitalist.

Budapest, 23. April.

\* (Zinslorenz Schlessinger und Silberfrank.) Aus W i e n telegraphirt man uns: Der Vertreter dieser Firma, deren Chef, Herr Schlessinger, vor einigen Tagen gestorben ist, bietet als Ausgleichsquote 37 1/2 Prozent an, falls ein Arrangement herbeigeführt werden könnte. Den Passiven in der Höhe von 223,000 fl. stehen Aktiven von 100,000 fl. gegenüber.

\* (Vom Zuckermarkt.) Die Rohzuckermarkte waren, wie der Centralverein für Rübenzuckerindustrie berichtet, in der Berichtswoch nur geringen Schwankungen unterworfen. Im Inlande war der Verkehr in promptem Zucker hauptsächlich in Folge von Schiffahrtsschwierigkeiten ein geringer. Die Notiz für promptes Erstprodukt erreichte mit 16 fl. 40 fr. um Wochenmitte ihren Höchststand. Nachprodukte fanden gleichfalls bei vollen Preisen Begehung und wurden, je nach Qualität, zwischen 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. 70 fr. per 88 Prozent Basis Auftrieb gehandelt. Herbstwaare hatte mäßigen Verkehr, da die ungünstige Witterung die Fabriken zu größeren Offerten nicht veranlassen konnte. Die Preise von Oktober-Dezember für Auftrieb bestanden sich bis 14 fl. 90 fr., erreichten im höchsten Momente 15 fl. und schlossen wieder bei 14 fl. 90 fr. Die Märkte schlossen schwächer und notiren laufenden Monat, verglichen mit der Vorwoche, wie folgt: In Prag 16 fl. 30 fr. gegen 16 fl. 32 1/2 fr., in Magdeburg Markt 12.65 gegen Markt 12.77 1/2, in London Sg. 12.7 1/2 gegen Sg. 12/9. Die Situation der R a f f i n a d e n m ä r k t e ist unverändert. Im Inlande haben prompte Brodraffinaden zu 34 fl. 50 fr. bis 34 fl. 75 fr. nur sehr schwachen Abzug; per Mai ist Waare ab Prag mit 35 fl. 75 fr. bis 35 fl. 25 fr. angeboten. Auf dem Wiener Bismarckmarkt war das Geschäft in der Berichtswoch bei ruhiger Tendenz ein schleppendes. Prima Centrifugals notiren bei Wochenabschluss 16 fl. 87 1/2 fr. bis 17 fl. 25 fr. Waare gegen 17 fl. bis 17 fl. 25 fr. in der Vorwoche.

\* (Nordungarische vereinigte Kohlenbergbau- und Industrie-A.G.) Es liegt uns der Direktionsbericht dieser Gesellschaft vor, dem wir folgende Momente entnehmen: Die in diesem Jahre in bedeutendem Maße betriebenen Aufschluß- und Vorrichtungsarbeiten, vereint mit vorübergehend aufgetretenen unregelmäßigen geologischen Verhältnissen, sowie Arbeiterchwierigkeiten, ermöglichten es nicht, die angestrebte größere Produktion zu erzielen. Im westlichen Revier des Neograder Beckens wurde eine große elektrische Centralstation eingerichtet. Der über 2100 Met. lange, zur Bagvasalka-Steiner Werksanlage führende Verbindungstunnel ist vollendet, die Abteufung des Schachtes wird noch im Laufe des Jahres 1896 fertiggestellt. Im östlichen Neograder Reviere wurde der Josephschacht in den ersten Monaten des Jahres 1895 in Betrieb genommen. Beim Drivanischachte wurde ein Manipulationsgebäude, beim Johannschachte neun große Arbeiterwohnhäuser und ein Schulgebäude sammt Lehrerwohnungen errichtet. Die Aufschluß- und Vorrichtungsarbeiten betreiben wir in beiden Revieren mit der größten Energie und sind überzeugt, daß die bisher erfolgten sehr bedeutenden Investitionen im Vereine mit dem in der nächsten Zeit noch Durchzuführenden unsere Neograder Werke in Bälde auf eine hohe Stufe der Leistungsfähigkeit bringen. Die Neuanschaffungen und Ergänzungen in den Neograder und im Tokoder Reviere haben im abgelaufenen Betriebsjahre circa 500,000 fl. in Anspruch genommen. In jüngster Zeit ist es uns gelungen, im Graner Komitate neuerdings mehrere werthvolle Kohlenterrains von bedeutender Ausdehnung zu acquiriren. Je mehr wir uns mit den dortigen Verhältnissen beschäftigen, desto mehr drängt sich uns die Ueberzeugung auf, daß dieses Kohlenbecken für den gesammten ungarischen Kohlenbergbau und speziell vom Standpunkte der Versorgung des Westens des Landes und von Budapest und Umgebung von ganz hervorragender Bedeutung werden wird, denn dasselbe dürfte in erster Reihe auch berufen sein, der stetig zunehmenden Einfuhr ausländischer Kohle zu steuern. Dem entsprechend sind wir bestrebt, unsere dortigen Werke im Hinblick auf dauernde Leistungsfähigkeit den weitestgehenden Ansprüchen entsprechend einzurichten und auszuklaffen.

\* (Der Landesverein der ungarischen Schiffer) hielt gestern unter Vorsitz Alexander M a t e k o v i t s eine Direktions-Sitzung, in welcher außer der Erledigung der laufenden Angelegenheiten die folgenden Beschlüsse gefaßt wurden: Wegen P l a f e r u n g des unteren Quais und der Rampe auf dem Zollamtsplatze soll an das Handelsministerium eine Repräsentation gerichtet und das Ministerium des Innern um Organisation einer U j e r p o l i z e i angegangen werden. Mit Rücksicht darauf, daß im Sinne der Pariser Konvention die ausländischen Schiffer keine T r a n s p o r t k e u e r zahlen, wird eine Repräsentation an das Finanzministerium gerichtet, es möge die Transportsteuer abgehehrt werden. Zu dem am 2. Mai in Dresden abgehaltenen K o n g r e s s für W i n e n e i c h t i g f a h r t wurden in Vertretung des Vereins drei Delegirte entsendet.

feiert zu werden. — Politische Welt hört der konservativen, die nur durch... (text continues)

st. 23. April (Silberfranz.) Der Vertreter... (text continues)

Oh zu der... (text continues)

Wien, 23. April. (Produktenmarkt.) Weizen per August... (text continues)

Wien, 23. April. (Produktenmarkt.) Baumwolle in New York... (text continues)

Wien, 23. April. (Produktenmarkt.) Die Preise haben sich heute befestigt... (text continues)

Wien, 23. April. (Produktenmarkt.) Die Preise haben sich heute befestigt... (text continues)

Berlin, 23. April. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 45 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 224.50, Lombarden 41.60, Franzosen 150.25, Diskonto 209. — National 141. — Dresdener 155.25, Deutsche 186.50, Handels 143.25, Darmstadt 154. — Laura 154. — Harpener 155.25, Ungarn 103.70, Italiener 83.50, Neue Russen 66.35, Rubel 216.50, Gelsen 165.25, Sibirnia 167.37, Mittelmeer 90.62, Gotthard 174.12, Ungarische Kronen 99.80, Schw. Central 134.90, Schw. Nordost 135.50, Meridional 120.50, Buschtiehrader 272.75, Merikaner 95.70, 1893er Mexikaner 94.60, Schw. Union 91.50, Jura-Simplon 106.12, Raaber 52. — Edison 240.25, Dortmunder 43.25, Bochumer 156. — Henry 75.87, Braunschw. 124.75, Mont.-Ind. 128. — Consolidation 210.75.

Frankfurt, 23. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 304.37, Südbahnaktien —, Alpine —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, ungar. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 303.87, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitäts-Aktien —, vierprozentige ungarische Goldrente 104. — Wiener Wechselkurs —. Rubig.

Paris, 23. April. (Schluss.) Dreiperzentige Rente 102.17, 3 1/2 Prozentige Rente 106.60, Italiener 83.55, österreichische Bodenrente —, ungarische Staatsbahnaktien 757. — Südbahn —, französische amortisierbare Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 103.87, 4 Prozentige ungarische Goldrente 102.70, Ottomanbank 569.37, türkische Tabak-Aktien 368.25, Banque de Paris 504. — österr. Länderbank 516. — Alpine Montan 188.75, Türkenlohe —. Rubig.

Berlin, 23. April. (Produktenmarkt.) Schluss. Weizen per Mai Rm. 156.75, per September Rm. 153. — Roggen per Mai Rm. 129. — per September Rm. 123.50, Hafer per Mai Rm. 45.30, per September Rm. 46. — Spiritus per Mai Rm. 39.30, per September Rm. 39.25. — Weizen besser, Roggen und Hafer fest, Del ruhig, Spiritus behauptet.

Paris, 23. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.25, per Mai 18.50, per vier Monate vom Mai 18.00, per vier letzten Monate 18.30. — Weizenmehl per laufenden Monat 39.90, per Mai 39.50, per vier Monate 40.25. — Rüböl per laufenden Monat 54.25, per Mai 52.25, per vier Monate vom Mai 51.75, per vier letzten Monate 51.75. — Spiritus per laufenden Monat 31. — per Mai 31.50, per vier Monate vom Mai 32. — per vier letzten Monate 32.55. — Weizen Mehl und Del behauptet, Spiritus ruhig. — Wetter: Bedeckt.

New York, 23. April. (Produktenmarkt.) Baumwolle in New York 8. —, per Juli 7.83, per August 7.80, Baumwolle in New Orleans 7.11, Raffinirtes Petroleum Standard White in New York per Mai 6.80, Standard White in Philadelphia per Mai 6.75, Rohes Petroleum in New York per Mai 7.70, Bine Line Certificates per Mai 1.21 1/2, Mehl 2.65 (Marke „Spring Clear“), Rother Weizen lots 77 1/2, per April 73 1/2, per Mai 70 1/2, per Juli 70 1/2, Mais per April 36 1/2, per Mai 35 1/2, — Raffinirtes Zucker Fair Muscovados 31 1/2, — Rio-Kaffee Nr. 3 13.75, Schmalz Marke Wilcox 5.15, Schmalz Marke Fairbanks 5.40, Getreidefracht 1/4, Tageszufuhren 6500 Ballen.

Wien, 23. April. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus notierte 15 fl. 10 kr. Geld, 15 fl. 30 kr. Brief. (Wiener Fruchtbörsen vom 23. April.) Privat-Telegramm. Die freundlichere Stimmung der getriggen Börse übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr und dabei war das Geschäft recht animirt. Bei den bestehenden Preisen blieben die Abgeber zurückhaltend. Die heute gefündigten 5000 Meterzentner Roggen und 5000 Meterzentner Hafer fanden angeht der günstigen Verwertung, welche auf dem Effektivmarkt dieser Artikel möglich ist, rasche Unterfund. — Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. — fr. bis 7 fl. 3 fr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 3 fr. bis 7 fl. 5 fr., Weizen per Herbst von 7 fl. 14 fr. bis 7 fl. 16 fr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 72 fr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 53 fr. bis 6 fl. 55 fr., Roggen per Herbst von 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 12 fr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 32 fr., bis 4 fl. 34 fr., Mais per Juli-August von 4 fl. 49 fr. bis 4 fl. 51 fr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 73 fr. bis 6 fl. 75 fr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 59 fr. bis 6 fl. 61 fr., Hafer per Herbst von 5 fl. 94 fr. bis 5 fl. 96 fr., Kohle per August-September von 10 fl. 60 fr. bis 10 fl. 70 fr., Rüböl per September-Dezember von 28 fl. 50 fr. bis 29 fl.

(Budapester Schlachtwichmarkt.) (Original-Bericht von Fischl u. Komp.) Der Auftrieb am 23. April betrug 2559 Stück, und zwar: 1527 Stück ungarische Ochsen, 583 Stück ungarische Kühe, 322 Stück serbische Ochsen, 7 Stück serbische Kühe, 20 Stück Büffel, 100 Stück Stiere, 41 Stück Zugschafe. In Folge des kleineren Auftriebes verlor der Markt flau, da die Fleischhauer von der Vorwoche über ziemlich gute Vorräte verfügten. — Preise waren folgende: Mastochsen gute Qualität von 27 fl. bis 30 fl., ausnahmsweise 31 fl., mittlere Mastochsen von 25 fl. bis 26 fl., mindere Mastochsen von 21 fl. bis 24 fl., serbische von

21 fl. bis 25 fl., Kühe von 20 fl. bis 28 fl., ausnahmsweise Prima 31 fl., Büffel von 16 fl. bis 20 fl., Stiere von 22 fl. bis 29 fl., ausnahmsweise 31 fl. Alles per Meterzentner Lebendgewicht. — Schafmarkt vom 21. April. Auftrieb 2487 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 23 fr. bis 24 fr., mittlere von 20 fr. bis 21 fr., per Kilo Lebendgewicht; per Paar bessere Qualität von 19 fl. bis 24 fl. 50 fr., mittlere Qualität von 15 fl. bis 18 fl., mindere von 11 fl. bis 12 fl. Die Tendenz unverändert. Nach Paris wurden 2400 Stück aufgetrieben. — Stechviehmarkt vom 21. April 1896. Aufgetrieben wurden 1147 Stück lebende Kühe, 67 Stück Jungvieh, Preise für lebende Kühe besserer Qualität von 32 fr. bis 40 fr., mindere von 25 fr. bis 30 fr. per Kilogramm unversehrt. — Lammverkauf 321 Stück, per Paar 3 fl. bis 5 fl. 50 fr.

Budapest, 22. April. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neuen dem Franziskaner Petrolium-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vortheilsmarktes. — Aufgang am 21. April 556 Stück, verachtet für den Budapester Konsum 473 Stück, nach Neupe 83 St., zurückgeblieben 69 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 184,295 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 41 fr. bis 43 fr., 250 bis 280 Kgr. schwere 44 fr. bis 47 fr., 300 bis 380 Kilogr. schwere 45 fr. bis 50 fr. Spanferkel — fr.

Steinbruch, 23. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler Halle in Steinbruch. — Der Geschäftsverkehr war klein. — Verkauf am 21. April 10,353 Stück. Am 22. April wurden — Stück aufgetrieben und 126 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 23. April ein Bestand von 10,209 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Mittlere schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 50 fr. bis 52 fr., leichte von 50 fr. bis 52 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht) 45 Kreuzer. Unversehrtiger Auftrieb nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Auftrieb von 4 Prozent vom Kaufpreis zu Gunsten des Käufers. (Wiener Stechviehmarkt vom 23. April.) (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden aufgeführt: 2957 Stück Kühe, 1770 Stück lebende Schweine, 2167 Stück Weidner-Schweine, 162 Stück Weidner-Schafe und 3159 Stück Lämmer. Der Rälbermarkt war in Folge der großen Zufuhren ungemein flau und die Preise um 4 bis 6 kr. rückgängig. Weidner-Schweine wegen bedeutender Zufuhren von schwerer Waare bei stark rückgängigen Preisen sehr flau. Im Laufe des Geschäftes dürften weitere Preisnachlässe zum Durchbruch kommen. Alle übrigen Artikel unverändert. Es wurden verkauft: Weidner-Rälber von 30 fr. bis 44 fr., Prima von 46 fr. bis 54 fr., Hochprima von 56 fr. bis 58 fr.; Jungschweine von 32 fr. bis 41 fr., schwere Weidner-Schweine von 32 fr. bis 44 fr., Prima-Frischklinge von 40 fr. bis 50 fr., Weidner-Schafe von 32 fr. bis 40 fr. per Kilogramm, Lämmer von 5 fl. bis 12 fl. per Paar.

Paris (La Billeto), 23. April. (Schafmarkt.) Auftrieb 12,177 Stück; Tendenz flau. (Budapester Waaren- und Effektenbörsen.) Effektengeschäft. 23. April. Die Stimmung war heute im Allgemeinen angenehmer. Von internationalen Werken waren Staatsbahnaktien zu höheren Kursen gesucht. Von Lokalfesteten Stadtbahn- und Straßenbahnaktien lebhafter gehandelt. Valuten und Devisen schiefen unverändert. Der Verkehr war zeitweilig etwas lebhafter. An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 392.25 bis 393, Hypothekendarlehen zu 226, österreichische Kreditaktien zu 359 bis 360, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 351, Straßenbahn zu 271.50, Stadtbahn zu 282 bis 285. An der Mittagsbörsen kamen in Verkehr: Bester Kommerzialbank zu 1147, Innerstädter Sparkasse zu 90, Budapester Sparkasse zu 205, Steinbrucher Ziegelei zu 672.50, Salgo-Tarjainer Steinbrüche zu 562.50 bis 565, Zuckerindustrie zu 135 bis 136, Stadtbahn zu 283.50 bis 287, Straßenbahn zu 271.50 bis 272.50, Neupester elektrische Straßenbahn zu 100. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 392.25, Estampendbank zu 247 bis 247.50, österr. Kreditaktien zu 358.90 bis 359.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 351 bis 352.50. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 358.90. — Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien am morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo Mai 14 fl. bis 15 fl. An der Nachbörsen war die Tendenz auf Wiener Arbitragegaben schwach und wurden österreichische Kreditaktien zu 359.40 bis 358.90, ungarische Kreditaktien zu 392.50 bis 391.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 352.50, 351.75 bis 352.50 ungeteilt. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 358.60. Getreidegeschäft. Der Verkehr war reger. Weizen war heute schwach offerirt, die Kaufkraft gut, die Stimmung fest. Es wurden 28,000 Meterzentner umgesetzt und 5 kr. höher bezahlt. In anderen Getreidesorten hatten wir sehr schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurde verkauft: Weizen, Theiß: 400 Mtr., 81 R. zu fl. 7.25, 100 Mtr., 81 R. zu fl. 7.25, 80 Mtr., 81 R. zu fl. 7.22, 100 Mtr., 80 R. zu fl. 7.20, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 300 Mtr., 80 R. zu fl. 7.20, 150 Mtr., 79 R. zu fl. 7.12, 500 Mtr., 78 R. zu fl. 7.07, Alles per drei Monate. — Malocsaer: 2000 Mtr., 77 R. zu fl. 6.97, per drei Monate. — Wácskaer: 2000 Mtr., 77 R. zu fl. 6.92, per drei Monate. — Marófer: 3900 Mtr., 81 R. zu fl. 7.25, per drei Monate. — Banater: 3000 Mtr., 77 R. zu fl. 6.92, per drei Monate. —

Malófer: 4000 Mtr., 80 R. zu fl. 7.27, per drei Monate. — Magazinswaare: 1500 Mtr., 77 R. zu fl. 6.80, per drei Monate. — Humánischer: 1800 Mtr., 77 R. zu fl. 5.80, per drei Monate, transito. — Serbischer: 1250 Mtr., 76 R. zu fl. 5.62, 1100 Mtr., 76 R. zu fl. 5.62, Beides per drei Monate transito. — Hafer: 200 Mtr., zu fl. 6.55, 100 Mtr., zu fl. 6.42, 100 Mtr., zu fl. 6.40, 250 Mtr., zu fl. 6.37, Alles per Kaffe. Termine: Auf festes Effektengeschäft und andauernde Bedungen sämtliche Termine, speziell Mais, weiter steigend; Nachmittags um eine Meiligkeit abgeschwächt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.68, Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.63, fl. 6.72 und fl. 6.68, Weizen per Herbst zu fl. 6.84, fl. 6.92 und fl. 6.88, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.87, fl. 3.98 und fl. 3.94, Mais per Juli-August zu fl. 4.07, fl. 4.19 und fl. 4.14, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.40, fl. 6.43 und fl. 6.43, Hafer per Herbst zu fl. 5.48, fl. 5.55 und fl. 5.52, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.48, fl. 6.55 und fl. 6.52, Roggen per Herbst zu fl. 5.65, fl. 5.74 und fl. 5.71. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.69 und fl. 6.67, Weizen per Herbst zu fl. 6.89, fl. 6.87 und fl. 6.88, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.95, fl. 3.92 und fl. 3.93, Mais per Juli-August zu fl. 4.15, fl. 4.12 und fl. 4.13, Hafer per Herbst zu fl. 5.50, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.52 und fl. 6.51, Roggen per Herbst zu fl. 5.70. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.65 Geld, fl. 6.66 Waare, Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.67 Geld, fl. 6.68 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.88 Geld, fl. 6.89 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.92 Geld, fl. 3.93 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 4.12 Geld, fl. 4.13 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.42 Geld, fl. 6.44 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.48 Geld, fl. 5.50 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.50 Geld, fl. 6.52 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.70 Geld, fl. 5.71 Waare, Kohle per August-September zu fl. 10.15 Geld, fl. 10.25 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare ruhig, Pflaumen fest, serbische Pfälzwaare wurde zu fl. 11.00 gehandelt. Pflaumenmehl flill. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen: Theiß, alt: 77 R. fl. 6.00 — 6.90, 78 „ fl. 6.85 — 7.00, 79 „ fl. 6.95 — 7.05, 80 „ fl. 7.00 — 7.10, 81 „ fl. 7.05 — 7.15. Pester Boden, alt: fl. 6.70 — 6.85, fl. 6.80 — 6.95, fl. 6.90 — 7.00, fl. 6.95 — 7.05, fl. 7.00 — 7.10. Qualität Banater, alt: 77 R. fl. 6.75 — 6.85, 78 „ fl. 6.80 — 7.05, 79 „ fl. 6.90 — 7.05, 80 „ fl. 6.95 — 7.05, 81 „ fl. 7.00 — 7.10. Wácskaer, alt: fl. 6.85 — 6.95, fl. 6.90 — 7.05, fl. 7.00 — 7.15, fl. 7.10 — 7.20. Weissenburger, alt: 77 R. fl. 6.75 — 6.85, 78 „ fl. 6.80 — 7.05, 79 „ fl. 6.90 — 7.05, 80 „ fl. 6.95 — 7.05, 81 „ fl. 7.00 — 7.10. Roggen: 70 — 72 R. fl. 6.35 — 6.40, Roggen Ha: fl. 6.25 — 6.35, Gerste, Futter: 60 — 62 „ fl. 4.50 — 4.70, Gerste, Brenner: 62 — 64 „ fl. 5.10 — 5.70, Gerste, Brauer: 64 — 66 „ fl. —, Hafer, alt: 39 — 41 „ fl. 6.15 — 6.50, Mais, Banater: fl. 4.05 — 4.10, Mais, anderer: fl. 4. — 4.05, Hirse: fl. 5.25 — 5.50. Termine: Weizen per Herbst: fl. 6.87 — 6.89, „ per März-April: fl. 6.66 — 6.68, Weizen per Mai-Juni: fl. 6.68 — 6.70, Roggen per Frühjahr: fl. 6.51 — 6.53, Roggen per Herbst: fl. 5.70 — 5.72, Mais per Mai-Juni: fl. 3.93 — 3.95, Mais per Juli-August: fl. 4.13 — 4.15, Hafer per März-April: fl. 6.43 — 6.45, Hafer per September: fl. 5.50 — 5.52, Kohle per August-September: fl. 10.10 — 10.15. Budapest, 23. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.25 Geld, 14.50 Waare.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and various grades of grain with their corresponding prices in florins and kreuzers.

Table titled 'Wasserstand vom 23. April.' with 2 columns: Location and Water Level. Lists various locations like Donau, Breßburg, Stomorn, etc., and their water levels in centimeters.

Erklärung der Zeichen: — unter Null: < geliegen um > geliegen um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.



Geld	Waare
5.87	5.72
5.88	5.85
9.78	9.72
11.78	11.81
58.90	59.00
48.55	48.75
127.00	127.25
99.25	99.65
120.45	120.85
58.90	59.00
48.55	48.75
47.70	47.90
47.45	47.65
121.75	122.10
99.00	99.20
392.00	392.50
105.50	106.00
225.75	226.25
247.75	248.25
240.50	241.00
389.30	389.80
98.00	98.50
382.50	383.00
685.00	685.00
107.00	107.00
194.00	194.00
17.00	17.00
105.00	105.00
271.00	271.00
275.00	275.00

Bei dem gegenwärtig von Budapest-Westbahnhof um 9 Uhr 15 Min. Abends nach Galantha abgehenden und von dort um 7 Uhr 5 Min. Früh in Budapest ein-  
 tretenden Gillaßzuge wird die Personenbeförderung  
 nur zwischen Budapest und Ersejvárad aufrechterhalten  
 und bei ersterem in Balota-Ujpest nur das Aufsteigen  
 von Reisenden gestattet.

Die Abfahrt dieses Zuges von Budapest-West-  
 bahnhof wird um 9 Uhr 5 Min. und die Ankunft in  
 Ersejvárad um 12 Uhr 48 Min. Nachts erfolgen, in der  
 Gegenrichtung wird die Abfahrt von Ersejvárad um  
 3 Uhr 42 Min. Nachts und die Ankunft in Budapest-  
 Westbahnhof um 7 Uhr 5 Min. Früh stattfinden.

Bei dem von Budapest-Westbahnhof um 9 Uhr  
 35 Min. Abends nach Marégg, resp. Wien abgehenden  
 und von dort um 7 Uhr 45 Min. Früh in Budapest-  
 Westbahnhof eintreffenden Personenzug wird die Be-  
 nützung von Nahverkehr im Nachbarverkehre zwischen  
 Budapest und Ersejvárad ausgeschlossen.

Bei dem von Marégg nach Budapest verkehren-  
 den Personenzug wird zwischen Nagy-Maros und Buda-  
 pest nur das Aufsteigen und bei dem von Budapest nach  
 Marégg verkehrenden Personenzug nur das Aufsteigen  
 von Reisenden in genannter Strecke gestattet.

Im Interesse der Besucher der Sommerfischen,  
 sowie der Ausflügler werden folgende Lokalzüge in  
 Verkehr gesetzt:

Zwischen Budapest und Ersejvárad in beiden  
 Richtungen je ein Personenzug, welche in Bártany-  
 nána nach und von Balassa-Gyarmat und Léva An-  
 schluss haben.

Die Abfahrt von Budapest wird um 5 Uhr 40 Min.  
 Früh, die Ankunft in Ersejvárad um 9 Uhr 23 Min.  
 Vorm. sein.

In der Rücktour erfolgt die Abfahrt von Ersejvárad  
 um 7 Uhr 20 Min. Abends und die Ankunft in  
 Budapest um 11 Uhr 20 Min. Nachts; ferner zwischen  
 Budapest und Bártany-nána je ein Lokal-Personenzug,  
 dessen Abfahrt von Budapest um 7 Uhr 45 Min. Abends,  
 die Ankunft in Bártany-nána um 10 Uhr 14 Min.  
 Nachts, und in der Rücktour die Abfahrt von Bártany-  
 nána um 6 Uhr 20 Min. Früh, die Ankunft in Buda-  
 pest um 9 Uhr Vorm. erfolgt.

Zwischen Nagy-Maros und Budapest-Westbahnhof  
 wird ein Lokal-Personenzug verkehren, der von Nagy-  
 Maros um 6 Uhr 40 Min. Abends abgehen und in  
 Budapest um 8 Uhr 5 Min. Abends ankommen wird.

Behufs Entlastung der zwischen Budapest-West-  
 bahnhof und Szolnok verkehrenden direkten Personenzüge  
 wird zwischen Budapest und Vác ein Lokal-Personenzug  
 in Verkehr gesetzt, welcher von Budapest um 11 Uhr  
 20 Min. Nachts abgehen, in Vác um 12 Uhr 20 Min.  
 Nachts eintreffen, in der Rücktour von Vác um 5 Uhr  
 5 Min. Früh abgehen und in Budapest um 6 Uhr 5 Min.  
 Früh eintreffen wird.

Des Weiteren wird von Balota-Ujpest um 4 Uhr  
 25 Min. Früh ein Lokalaus nach Budapest in Verkehr  
 gesetzt, und wird außerdem zwischen Pozsony und Mar-  
 cegg, respektive Wien an Sonn- und Feiertagen bei  
 günstigem Wetter je ein Lokal-Personenzug verkehren.

Die Abfahrt von Wien wird um 6 Uhr 25 Min.  
 Früh, die Ankunft in Pozsony um 8 Uhr 17 Min. Vorm.,  
 in der Rücktour die Abfahrt von Pozsony um 7 Uhr  
 55 Min. Abends und die Ankunft in Wien um 10 Uhr  
 20 Min. Nachts erfolgen.

Ferner werden vom 15. Mai angefangen an  
 Sonn- und Feiertagen noch folgende Lokal-Personenzüge  
 verkehren, und zwar:

Zwischen Budapest und Nagy-Maros in beiden  
 Richtungen je drei Züge, Abfahrt von Budapest in der  
 Sintonur um 8 Uhr 40 Min. Vorm. um 12 Uhr  
 55 Min. Nachm. und um 6 Uhr Abends. Ankunft in  
 Budapest in der Rücktour um 12 Uhr 30 Min. Nachm.,  
 um 5 Uhr 30 Min. Nachm. und um 11 Uhr 50 Min.  
 Nachts.

Zwischen Budapest und Vác in beiden Richtun-  
 gen je ein Zug, Abfahrt von Budapest um 8 Uhr  
 5 Min. Abends und Ankunft in Budapest in der Rück-  
 tour um 10 Uhr 25 Min. Nachts.

Zwischen Budapest und Balota werden in beiden  
 Richtungen noch je zwei neue Züge verkehren.

Schließlich wird vom 1. Juni zwischen Budapest  
 und Nagy-Maros je ein Lokal-Personenzug verkehren,  
 dessen Abfahrt von Budapest um 6 Uhr 30 Min. Abends,  
 die Ankunft in Nagy-Maros um 7 Uhr 54 Min. Abends  
 und in der Rücktour die Abfahrt von Nagy-Maros um  
 6 Uhr 45 Min. Früh und die Ankunft in Budapest um  
 8 Uhr 10 Min. Vorm. erfolgen wird.

Auf den Linien Pozsony-Galgóc-Epötvár und  
 Szeged-Nagy-Sombat. Wegen Eröffnung der Nacht-  
 verbindung zwischen Wien und Szolnok wird von Poz-  
 sony um 1 Uhr 50 Min. Nachts ein gemischter Zug  
 abgehen, der in Galgóc-Epötvár um 4 Uhr 28 Min.  
 Früh anlangt und dort direkten Anschluss an den Nacht-  
 Personenzug nach Szolnok findet.

In der Gegenrichtung wird der Anschluss an den  
 Nacht-Personenzug von Szolnok durch den von Galgóc-  
 Epötvár um 12 Uhr 45 Min. Nachts abgehenden und in  
 Pozsony um 3 Uhr 20 Min. Nachts eintreffenden ge-  
 mischten Zug vermittelt, der Verkehr des von Galgóc-  
 Epötvár gegenwärtig um 3 Uhr 55 Min. Nachts ab-  
 gehenden Personenzuges wird eingestellt.

Des Weiteren wird von Galgóc-Epötvár um  
 4 Uhr 42 Min. Früh ein neuer Lokal-Personenzug ab-  
 gehen und in Pozsony um 6 Uhr 55 Min. Früh ein-  
 treffen, wo derselbe den direkten Anschluss nach Wien  
 findet.

Der von Szeged gegenwärtig um 4 Uhr Früh ab-  
 gehende gemischte Zug wird im Anschlusse an den von  
 Budapest nach Szolnok verkehrenden Personenzug um  
 4 Uhr 35 Min. Früh abgehen und in Nagy-Sombat um  
 5 Uhr 9 Min. eintreffen, wo derselbe direkten An-  
 schluss nach Pozsony findet.

Der von Szeged gegenwärtig um 11 Uhr 20 Min.  
 Vorm. abgehende Personenzug wird im Anschlusse an  
 den von Szolnok kommenden Personenzug um 11 Uhr  
 35 Min. Vorm. abgehen und in Nagy-Sombat um  
 12 Uhr 2 Minuten Nachmittags eintreffen, end-  
 lich wird der von Nagy-Sombat gegenwärtig um 10

Uhr Nachts abgehende gemischte Zug erst um 12 Uhr  
 Nachts abgehen und in Szeged um 12 Uhr 32 Min.  
 Nachts eintreffen, wo der Anschluss nach Budapest er-  
 reicht wird.

Auf der Linie Budapest-Nuttfa. Der gegenwärtig  
 zwischen Budapest und Salgó-Tarján in beiden Rich-  
 tungen verkehrende, in Budapest um 8 Uhr 55 Min.  
 Vorm. eintreffende und von dort um 6 Uhr 20 Min.  
 Abends nach Salgó-Tarján abgehende Personenzug wird  
 zwischen Hatvan und Salgó-Tarján eingestellt und statt  
 desselben zwischen Budapest und Fülöp ein neuer Per-  
 sonenzug verkehren.

Die Abfahrt von Budapest wird um 5 Uhr 20  
 Min. Nachm., die Ankunft in Fülöp um 10 Uhr 53 Min.  
 Nachts erfolgen.

Im Anschlusse an diesen Zug wird wegen Her-  
 stellung der Verbindung gegen Nuttfa der auf der Linie  
 Zólyom-Nuttfa mit Personenbeförderung verkehrende  
 Gillaßzug auch zwischen Fülöp und Zólyom in Verkehr  
 gesetzt, die Abfahrt von Fülöp wird um 11 Uhr 5 Min.  
 Nachts, die Ankunft in Zólyom um 3 Uhr 5 Min.  
 Nachts sein.

In der Rücktour wird die Abfahrt nach Eintreffen  
 des aus Nuttfa kommenden Güterzuges mit Personen-  
 beförderung von Fülöp um 5 Uhr 34 Min. Früh und  
 die Ankunft in Budapest um 10 Uhr 35 Min. Vorm.  
 stattfinden.

Letzterwähnter Zug findet in Kis-Terence nach  
 Barad und in Hatvan an den Sitzzug nach Lavoczu  
 direkten Anschluss.

Vom 14. Mai bis Ende August wird zwischen  
 Budapest und Hatvan an Sonn- und Feiertagen ein  
 Lokal-Personenzug verkehren, welcher von Budapest um  
 1 Uhr 30 Minuten Nachm. abgehen und in Hatvan um  
 4 Uhr 28 Min. Nachm. anlangen; in der Rücktour  
 hingegen von Hatvan um 8 Uhr 10 Min. Abends ab-  
 gehen und in Budapest um 11 Uhr Nachts eintreffen wird.

Auf der Linie Budapest-Miskolc-Lavoczu  
 und Miskolc-Kassa. Zur größeren Bequemlichkeit  
 der die Lára besuchenden Reisenden wird vom 1. Juni  
 bis 15. September von Budapest via Kassa bis Borsá-  
 Jekla und zurück ein direkter Nachtzug in Verkehr ge-  
 setzt, welcher jedoch nur Wagen I. Klasse führen wird.

Die Abfahrt desselben von Budapest wird um  
 10 Uhr 40 Min. Nachts, die Ankunft in Kassa um  
 4 Uhr 30 Min. Früh und in Borsá-Jekla um 6 Uhr  
 52 Min. Früh; in der Rücktour die Abfahrt von  
 Borsá-Jekla um 10 Uhr 37 Min. Nachts, von Kassa  
 um 1 Uhr 8 Min. Nachts und die Ankunft in Budapest  
 um 8 Uhr Vorm. erfolgen.

Während der Badesaison, d. i. vom 1. Juni bis  
 15. September wird zwischen Munkács und Szolnya-  
 Harsfalva ein Lastzug mit Personenbeförderung ver-  
 kehren, welcher von Munkács um 6 Uhr 55 Min. Früh  
 abgehen und in Szolnya-Harsfalva um 9 Uhr 4 Min.  
 Vorm. eintreffen, in der Rücktour hingegen von Szolnya-  
 Harsfalva um 5 Uhr Nachm. abgehen und in Munkács  
 um 6 Uhr 52 Min. Abends eintreffen wird.

Auf den Linien Budapest-Kolozsvár-Bredaal  
 und Budapest-Árad-Tövis. Der gegenwärtig von  
 Budapest-Ostbahnhof via Árad bis Tövis und zurück  
 verkehrende Sitzzug erhält vom 1. Mai die Benennung  
 Luruszug, wird auch zwischen Tövis und Bredaal ver-  
 kehren und in Bredaal an die Sitzzüge von resp. nach  
 Budapest Anschluss haben.

Diese Züge werden zwischen Budapest und Árad  
 mit Wagen I. und II. Klasse, jedoch von Árad bis  
 Bredaal resp. Budaress bloß Wagen I. Klasse führen und  
 können diese Züge sowohl in der I. wie in der II. Wagen-  
 klasse nur gegen Entrichtung einer Zuschlagsgebühr be-  
 nützt werden.

Dieser Luruszug wird von Budapest-Ostbahnhof  
 um 1 Uhr 55 Min. Nachm., von Tövis um 11 Uhr  
 55 Min. Nachts abgehen und in Bredaal den nächsten  
 Tag um 6 Uhr 29 Min. Früh und in Budapest um  
 11 Uhr 25 Min. Vorm. (osteuropäische Zeit) eintreffen.

In der Rücktour wird die Abfahrt von Budapest  
 um 5 Uhr 20 Min. Nachm. (osteuropäische Zeit), die  
 Ankunft in Tövis den nächsten Tag um 3 Uhr 18 Min.  
 Nachts und in Budapest-Ostbahnhof um 1 Uhr 10 Min.  
 Nachm. stattfinden.

Der von Budapest abgehende Luruszug wird in  
 der Station Borsá-Jekla nicht anhalten. Hingegen wird der  
 von Budapest-Ostbahnhof um 9 Uhr 15 Min. Abends  
 nach Bredaal abgehende und von dort in Budapest-  
 Ostbahnhof um 7 Uhr 40 Min. eintreffende Schnellzug  
 in der Station Kolozsvara, und der von Kolozsvár um  
 5 Uhr 23 Min. Früh nach Budapest abgehende Schnell-  
 zug in der Haltestelle Hegyészöld während der Badesaison  
 bedingungsweise anhalten.

Mit Rücksicht auf den anlässlich der Millenniums-  
 ausstellung zu gewärtigenden größeren Personenverkehr  
 wird zwischen Budapest und Nagyvárád ein neuer Per-  
 sonenzug in Verkehr gesetzt, welcher in Szolnok den An-  
 schluss von Budapest nach Árad und zurück an einen  
 zwischen Árad und Szolnok verkehrenden neuen Per-  
 sonenzug erstellt.

Dieser Zug wird von Budapest-Ostbahnhof um  
 11 Uhr Nachts abgehen, in Szolnok um 3 Uhr Früh  
 und in Nagyvárád um 7 Uhr 20 Min. Früh eintreffen;  
 in der Rücktour von Nagyvárád um 4 Uhr Früh von  
 Szolnok um 8 Uhr 39 Min. Vorm. abgehen und in  
 Budapest-Ostbahnhof um 12 Uhr Mittags eintreffen;  
 der zwischen Szolnok und Árad verkehrende Zug wird  
 von Szolnok um 3 Uhr 30 Min. Nachts abgehen und  
 in Árad um 8 Uhr 17 Min. Vorm. eintreffen; in der  
 Rücktour von Árad um 3 Uhr Nachts abgehen und in  
 Szolnok um 8 Uhr 14 Min. Vorm. eintreffen.

In Folge Einführung dieser Züge wird auf der  
 Strecke Szolnok-Nagyvárád der gegenwärtig von Kis-  
 vés-Vadány um 5 Uhr 35 Min. Früh abgehende und in  
 Szolnok um 8 Uhr 18 Min. Vorm. eintreffende ge-  
 mischte Zug, ferner der von Bispö-Vadány um 5 Uhr  
 15 Min. Früh abgehende und in Nagyvárád um 7 Uhr  
 15 Min. Früh eintreffende Personenzug, schließlich auf  
 der Strecke Szolnok-Árad der gegenwärtig von Árad  
 um 5 Uhr 15 Min. Früh abgehende und in Szolnok  
 um 9 Uhr 30 Min. Vorm. eintreffende Personenzug  
 zwischen Szolnok und Szolnok außer Verkehr gesetzt  
 und die Personenbeförderung bei dem gegenwärtig von

Szolnok um 3 Uhr 10 Min. Nachts abgehenden und in  
 Árad um 9 Uhr 10 Min. Vorm. eintreffenden Gillaß-  
 zuge eingestellt.

Behufs Entlastung des von Debreczen nach Buda-  
 pest verkehrenden Nacht-Personenzuges auf der Strecke  
 Szolnok-Budapest wird der gegenwärtig von Árad um  
 3 Uhr 56 Min. Nachm. abgehende und in Szolnok um  
 10 Uhr 58 Min. Nachts eintreffende Personen beför-  
 dernde Gillaßzug auch zwischen Szolnok und Budapest  
 mit Personenbeförderung verkehren, von Szolnok um  
 12 Uhr 10 Min. Nachts abgehen und in Budapest-Ost-  
 bahnhof um 5 Uhr Früh eintreffen.

Den Anforderungen des Lokalverkehrs entspre-  
 chend, wird zwischen Kolozsvár und Tövis ein Gillaßzug  
 mit Personenbeförderung verkehren, welcher von Kolo-  
 zsvár um 2 Uhr 17 Min. Nachm. abgehen und in  
 Tövis um 7 Uhr 30 Min. Abends eintreffen wird.

Ferner werden behufs Entlastung des zwischen  
 Budapest und Bredaal via Kolozsvár verkehrenden  
 Schnellzuges im Anschlusse an die zwischen Budapest und  
 Kolozsvár verkehrenden Tages Schnellzüge bei gleich-  
 zeitiger Einstellung des Verkehrs des gegenwärtig von  
 Kolozsvár um 11 Uhr 10 Min. Nachts nach Tövis ab-  
 gehenden und von dort um 4 Uhr 48 Min. Früh in  
 Kolozsvár eintreffenden gemischten Zuges zwischen Kolo-  
 zsvár und Brassó neue Personenzüge verkehren.

Die Abfahrt von Kolozsvár wird um 11 Uhr  
 10 Min. Nachts, die Ankunft in Brassó um 9 Uhr  
 55 Min. Vorm.; in der Rücktour die Abfahrt von  
 Brassó um 5 Uhr 57 Min. Nachm. und die Ankunft in  
 Kolozsvár um 4 Uhr 35 Min. Früh stattfinden.

Zwischen Brassó und Bredaal wird vom 1. Juni  
 an jedem Donnerstag, Sonn- und Feiertag, sowie an  
 den griechisch-nichtnumerten Feiertagen ein Lokal-Personen-  
 zug in Verkehr gesetzt, welcher von Brassó um 6 Uhr  
 40 Min. Abends abgehen und in Bredaal um 8 Uhr  
 Abends eintreffen und in der Rücktour von Bredaal um  
 6 Uhr 30 Min. Früh abgehen und in Brassó um 7 Uhr  
 40 Min. Früh eintreffen und Anschluss an die Züge der  
 k. rumänischen Staatsbahn erhalten wird.

Behufs Vermeidung der Ueberfüllung der Züge  
 wird die Benutzung von Fahrkarten in  
 im Nachbarverkehre bei dem gegenwärtig von  
 Budapest-Ostbahnhof um 8 Uhr 30 Min. Vorm. gegen  
 Brassó abgehenden Personenzuge zwischen Nagyvárád  
 und Tövis; bei dem von Budapest um 5 Uhr 45 Min.  
 Nachmittags gegen Kolozsvár, sowie den von Kolozsvár  
 um 6 Uhr 13 Min. Abends nach Budapest abgehenden  
 Personenzuge jedoch zwischen Kolozsvár und Csuzsa  
 eingestellt.

Während der Sommersaison wird an Sonn- und  
 Feiertagen, sowie an den Radnaer Wallfahrtsfesten  
 Früh von Árad nach Radna-Lippa und Abends von  
 Radna-Lippa nach Árad ein Lokal-Personenzug ver-  
 kehren und an diesen Tagen bei den von Árad um  
 6 Uhr 30 Min. Früh nach Tövis abgehenden und bei  
 den um 8 Uhr 55 Min. Abends von Tövis in Árad  
 eintreffenden Personenzügen zwischen Árad und Radna-  
 Lippa die Benutzung der Fahrkarten für den Nachbar-  
 verkehr ausgeschlossen.

Die Abfahrt des Lokalaus von Árad wird um  
 6 Uhr 55 Min. Früh, die Ankunft in Radna-Lippa um  
 8 Uhr 17 Min. Vorm., in der Rücktour die Abfahrt von  
 Radna-Lippa um 8 Uhr 3 Min. Abends und die An-  
 kunft in Árad um 9 Uhr 19 Min. Abends erfolgen.

Schließlich wird der von Árad um 7 Uhr 25 Min.  
 Abends abgehende und in Radna-Lippa um 9 Uhr  
 14 Min. Abends eintreffende Lastzug täglich mit Per-  
 sonenbeförderung verkehren.

Auf der Linie Nagyvárád-Büspöfürdő-  
 Felsőlőröd werden die im vorigen Sommer während  
 der Badesaison in Verkehr gewesen Züge auch heuer  
 verkehren.

Auf der Linie Kocsárd-Marosvásárhely-  
 Székelyen wird der gegenwärtig von Kocsárd nach  
 Marosvásárhely um 8 Uhr 59 Min. Abends abgehende  
 Personenzug wegen Eröffnung eines Anschlusses von  
 Budapest erst um 10 Uhr 59 Min. Nachts abgehen und  
 in Marosvásárhely um 1 Uhr 14 Min. Nachts eintreffen.

Auf der Linie Kis-Kapus-Nagy-Szeben. Der  
 gegenwärtig nur Dienstag und Freitag um 4 Uhr 45  
 Minuten Früh von Kis-Kapus nach Nagy-Szeben ab-  
 gehende und von dort um 3 Uhr 39 Min. Nachm. in  
 Kis-Kapus eintreffende Personen befördernde Lastzug  
 wird täglich mit Personenbeförderung verkehren.

Die Badeszüge zwischen Nagy-Szeben und Bizakna-  
 köszög werden vom 15. Mai bis 15. September, und  
 zwar von Nagy-Szeben täglich um 4 Uhr 10 Min.  
 Nachm. nach Bizakna-Köszög und von hier um 7 Uhr  
 Abends zurück nach Nagy-Szeben, ferner an Sonn- und  
 Feiertagen von Nagy-Szeben um 2 Uhr 20 Min. Nachm.  
 nach Bizakna-Köszög und von da um 3 Uhr Nachm. zu-  
 rück nach Nagy-Szeben in Verkehr gesetzt.

Auf der Linie Budapest-Drova und Temesvár-  
 Bazias. Zwischen Budapest und Temesvár wird ein  
 Schnellzug in Verkehr gesetzt, welcher in Szombolya an  
 die neuen Züge der Torontaler Lokalbahnen nach resp.  
 von Nagy-Beskereszt Anschluss findet.

Die Abfahrt von Budapest-Westbahnhof wird um  
 8 Uhr 15 Min. Vorm. und die Ankunft in Temesvár  
 um 1 Uhr 52 Min. Nachm. in der Rücktour die Ab-  
 fahrt von Temesvár um 1 Uhr 53 Min. Nachm. und  
 die Ankunft in Budapest-Ostbahnhof um 7 Uhr 40 Min.  
 Abends stattfinden.

Im Anschlusse an diese Schnellzüge wird bei  
 gleichzeitiger Einstellung des Verkehrs des gegenwärtig  
 von Temesvár um 11 Uhr 30 Min. Vorm. nach Bazias  
 abgehenden und von dort um 3 Uhr 56 Min. Nachm.  
 in Temesvár eintreffenden Personenzuges zwischen Tem-  
 mesvár und Bazias je ein neuer Personenzug verkehren.

Die Abfahrt von Bazias wird um 9 Uhr 55 Min.  
 Vorm., die Ankunft in Temesvár um 1 Uhr 29 Min.  
 Nachm.; in der Rücktour die Abfahrt von Temesvár  
 um 2 Uhr 30 Min. Nachm. und die Ankunft in Bazias  
 um 6 Uhr Abends erfolgen.

Mit Rücksicht auf die Millenniums-Landesausstel-  
 lung wird zwischen Budapest und Szeged, bei gleich-  
 zeitiger Einstellung des gegenwärtig von Budapest-West-  
 bahnhof um 10 Uhr 25 Min. Nachts abgehenden und in  
 Szeged um 1 Uhr 50 Min. Nachts eintreffenden Schnell-

zuges, in beiden Richtungen je ein neuer Personenzug verkehren.

Die Abfahrt desselben von Budapest-Westbahnhof wird um 10 Uhr 40 Min. Nachts, die Ankunft in Szeged um 4 Uhr 20 Min. Früh erfolgen, woselbst dieser Zug gegen Temesvár einen direkten Anschluß findet. In der Rücktour wird die Abfahrt von Szeged um 2 Uhr 40 Min. Nachts und die Ankunft in Budapest-Westbahnhof um 8 Uhr 30 Min. Vorm. erfolgen, der letztere Zug wird in der Strecke Szeged-Budapest nur behufs Abfertigung von Reisenden anhalten.

Der Verkehr des gegenwärtig von Temesvár um 9 Uhr 35 Min. Vorm. nach Orsova abgehenden und von dort um 3 Uhr 35 Min. Nachm. in Temesvár eintreffenden gemischten Zuges wird eingestellt und statt desselben im Anschlusse an die zwischen Budapest und Temesvár verkehrenden neuen Schnellzüge zwischen Temesvár und Orsova je ein neuer Personenzug in Verkehr gesetzt.

Die Abfahrt von Orsova wird um 6 Uhr 40 Min. Früh, die Ankunft in Temesvár um 1 Uhr 15 Min. Nachm., in der Rücktour die Abfahrt von Temesvár um 2 Uhr 12 Min. Nachm. und die Ankunft in Orsova um 8 Uhr 45 Min. Abends stattfinden.

Der gegenwärtig von Temesvár um 10 Uhr 15 Min. Vorm. nach Budapest abgehende Personenzug wird nach der neuen Fahrordnung schon um 9 Uhr 25 Min. Vorm. abgehen und in Budapest-Westbahnhof um 6 Uhr 50 Min. Abends eintreffen.

Der gegenwärtig von Budapest-Westbahnhof um 4 Uhr 25 Min. Nachm. nach Szeged abgehende und von dort um 10 Uhr 10 Min. Vorm. in Budapest-Westbahnhof eintreffende Personenzug wird vom 1. Mai in der Strecke Budapest-Szeged bei den Wächterhaus-Haltstellen, mit Ausnahme der Haltestelle Ferencz József-Iktanya, nicht anhalten.

Schließlich wird bemerkt, daß der gegenwärtig von Temesvár-Józsefváros um 5 Uhr 15 Min. Früh nach Szeged abgehende Gillauszug mit Personenbeförderung und der von dort um 8 Uhr 14 Min. Vorm. in Temesvár-Józsefváros eintreffende Personenzug in Szombolya Anschluß an den von Nagy-Becskerek kommenden Zug der Torontaler Lokalbahn.

Auf der Linie Nagy-Kisinda-Nagy-Becskerek wird statt des gegenwärtig von Nagy-Becskerek um 12 Uhr 20 Min. Nachm. von Nagy-Kisinda abgehenden und von dort um 7 Uhr Abends in Nagy-Becskerek eintreffenden gemischten Zuges ein neuer Personenzug in Verkehr gesetzt.

Die Abfahrt dieses Zuges von Nagy-Becskerek wird um 11 Uhr 55 Min. Vorm. und die Ankunft in Nagy-Kisinda um 2 Uhr 51 Min. Nachm., in der Rücktour die Abfahrt von Nagy-Kisinda um 1 Uhr Nachm. und die Ankunft in Nagy-Becskerek um 4 Uhr 3 Min. Nachm. erfolgen.

Diese Züge haben in Nagy-Kisinda Anschluß an den neuen Schnellzug nach resp. von Budapest.

Auf der Linie Budapest-Beograd wird der von Budapest-Ostbahnhof um 2 Uhr 25 Min. Nachm. nach Belgrad abgehende und von dort um 1 Uhr 5 Min. Nachm. in Budapest eintreffende Schnellzug in der Station Jüliappallas regelmäßig anhalten.

Auf der Linie Szabadka-D-Becke und Szeged-Horgos-Zenta. Zwischen Szabadka und D-Becke wird ein neuer Personenzug verkehren. Die Abfahrt dieses Zuges von Szabadka wird um 9 Uhr 56 Min. Vorm., die Ankunft in D-Becke um 1 Uhr 40 Min. Nachm., in der Rücktour die Abfahrt von D-Becke um 9 Uhr 45 Min. Vorm. und die Ankunft in Szabadka um 1 Uhr 38 Min. Nachm. stattfinden.

In Szabadka haben diese Züge Anschluß nach resp. von Simony, Dálya, Baja und Szeged-Nókus.

Der von Szeged-Nókus via Horgos gegenwärtig um 4 Uhr 46 Min. Nachm. in Zenta eintreffende Zug wird von Szeged-Nókus um 1 Uhr 25 Min. Vorm. abgehen und in Zenta um 3 Uhr 51 Min. Nachm. eintreffen, wo er den Anschluß nach Szabadka erhält.

Schließlich wird der gegenwärtig von Zenta um 5 Uhr 25 Min. Nachm. nach Szeged-Nókus abgehende gemischte Zug von Zenta schon um 4 Uhr 45 Min. Nachm. abgehen und in Szeged-Nókus um 7 Uhr 33 Min. Abends eintreffen.

Auf den Linien Szabadka-Dálya und Uj-Dombóvár-Dálya-B-Bród. Wegen Eröffnung günstigerer Verbindung zwischen Budapest und Bosnien wird zwischen Szabadka und B-Bród ein Schnellzug zur Einleitung gelangen, der alle drei Wagenklassen führen wird.

Die Abfahrt dieses Zuges von Szabadka im Anschlusse an den um 2 Uhr 25 Min. Nachm. von Budapest abgehenden Schnellzug wird um 6 Uhr 22 Min. Abends, die Ankunft in Dálya um 9 Uhr 28 Min. Abends und die Ankunft in B-Bród um 12 Uhr 20 Min. Nachts erfolgen, wo der Anschluß an den Personenzug der bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnen erreicht wird.

In der Rücktour wird die Abfahrt von B-Bród im Anschlusse an den Personenzug der bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnen um 3 Uhr 20 Min. Nachts, die Ankunft in Dálya um 6 Uhr 7 Min. Früh und die Ankunft in Szabadka um 9 Uhr 27 Min. Vorm. stattfinden, wo der Anschluß an den von Belgrad nach Budapest verkehrenden Gillauszug erreicht wird.

Der gegenwärtig von Szabadka um 6 Uhr 32 Min. Abends nach Dálya abgehende Personenzug wird nur bis Combos verkehren und der von Dálya in Szabadka um 8 Uhr 43 Min. Vorm. ankommende Personenzug aufgelassen; statt letzterem wird ein neuer Personenzug von Combos um 3 Uhr 40 Min. Nachts abgehen und in Szabadka um 6 Uhr 55 Min. Früh ankommen.

Der gegenwärtig von Bród um 12 Uhr 1 Min. Nachts nach Pécs und von dort um 8 Uhr 18 Min. Abends nach Bród abgehende Personenzug wird nur zwischen Pécs und Eger, sowie zwischen Bród und B-Bród verkehren.

Der gegenwärtig von Bród um 4 Uhr Früh nach Pécs abgehende Personenzug wird schon von B-Bród aus, und zwar um 3 Uhr 30 Min. Früh abgehen.

Auf der Linie Budapest-Fiume. Zur Bequemlichkeit der Passagiere von Abbazia und Cirivenica, sowie

der Ausflügler nach Italien wird zwischen Budapest und Fiume vom 15. Juni angefangen wöchentlich zweimal ein nur Reisende erster Klasse führender Luruzug in Verkehr gesetzt, welcher in Fiume an die zwischen Fiume und Venedig, sowie zwischen Fiume und Ancona zur Einleitung gelangenden Gillauszugarten und durch diese an die Züge der italienischen Bahnen nach, respektive von Rom und Neapel Anschluß erhalten wird.

Die Abfahrt dieses Zuges von Budapest wird jeden Mittwoch und Samstag um 7 Uhr 15 Min. Früh, die Ankunft in Fiume um 7 Uhr Abends; in der Rücktour die Abfahrt von Fiume jeden Dienstag und Freitag um 8 Uhr 30 Min. Vorm. und die Ankunft in Budapest um 8 Uhr 25 Min. Abends erfolgen.

Dieser Zug wird, um das direkte Umsteigen auf die Schiffe in Fiume zu ermöglichen, um 7 Uhr 20 Min. Abends am Landungsplatze der Schiffe im Hafen eintreffen, von wo die Schiffe um 8 Uhr Abends abgehen werden.

Bei Ankunft der Schiffe in Fiume wird der Zug ebenfalls im Hafen bereit stehen und von dort um 7 Uhr 35 Min. Früh abgehen.

Für die Benützung dieser Luruzüge wird eine Zuschlagstaxe eingehoben.

Zwischen Budapest und Uj-Dombóvár wird anlässlich des Millenniums ein neuer Personenzug zur Einleitung gelangen. Die Abfahrt von Uj-Dombóvár wird um 6 Uhr 25 Min. Früh, die Ankunft in Budapest-Ostbahnhof um 11 Uhr 45 Min. Vorm.; in der Rücktour die Abfahrt von Budapest um 11 Uhr 50 Min. Nachts und die Ankunft in Uj-Dombóvár um 5 Uhr 15 Min. Früh stattfinden, wo der Anschluß nach Pécs und Zágráb erreicht wird.

Der im vorigen Jahre zwischen Budapest und Ercsi in Verkehr gewesene Lokalgug wird auch heuer, und zwar schon vom 1. Mai an, eingeleitet.

Die Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof wird um 3 Uhr 35 Min. Nachm., die Ankunft in Ercsi um 5 Uhr 20 Min. Nachm.; in der Rücktour die Abfahrt von Ercsi um 8 Uhr 10 Min. Abends und die Ankunft in Budapest um 10 Uhr 25 Min. Nachts sein.

Der gegenwärtig von Budapest um 10 Uhr 30 Minuten Vorm. nach Budapest abgehende und von dort um 12 Uhr 20 Min. Nachm. in Budapest-Ostbahnhof eintreffende Lokalgug wird aufgelassen.

Vom 1. Juni angefangen wird zwischen Fiume und Delnice an Sonn- und Feiertagen ein Lokalgug in Verkehr gesetzt.

Die Abfahrt von Fiume wird um 2 Uhr Nachm., die Ankunft in Delnice um 4 Uhr 41 Min. Nachm.; in der Rücktour die Abfahrt von Delnice um 7 Uhr Abends und die Ankunft in Fiume um 9 Uhr 50 Min. Abends stattfinden.

Schließlich wird bemerkt, daß der von Budapest um 2 Uhr 45 Min. Nachm. nach Fiume abgehende und von dort um 1 Uhr 45 Min. Nachm. in Budapest eintreffende Schnellzug in Csekenyes Anschluß findet an dem neuen Gillauszug der Südbahn von, resp. nach Wiener-Neustadt und Nagy-Kanizsa.

Auf der Linie Zágráb-Bród wird der gegenwärtig von Bród um 7 Uhr 52 Min. Abends in Zágráb eintreffende Personenzug dort Anschluß haben an den Personenzug nach Budapest und wird deshalb von Bród um 1 Uhr 28 Min. Nachm. abgehen und in Zágráb um 7 Uhr 27 Min. Abends eintreffen.

Bei diesem Zuge, sowie bei dem von Zágráb um 8 Uhr 10 Min. Vorm. nach Bród abgehenden Personenzuge wird zwischen Zágráb und Bród die Benützung von Fahrkarten im Nachbarverkehre ausgeschlossen.

Auf der Linie Zágráb-Csáktornya und Zabol-Krapina-Tepliz. Zwischen Zaporec und Zabol-Krapina-Tepliz werden vom 1. Juni Badezüge eingeleitet. Die Abfahrt von Krapina wird um 10 Uhr 57 Min. Vorm., von Zabol-Krapina-Tepliz um 11 Uhr 50 Min. Vorm.; die Ankunft in Zaporec um 12 Uhr 54 Min. Nachm. im Anschlusse an den Zug der Südbahn nach Steinbrunn erfolgen; in der Rücktour wird die Abfahrt von Zaporec im Anschlusse an den von Zágráb ankommenden Zug der Südbahn um 1 Uhr 40 Min. Nachm. und von Zabol-Krapina-Tepliz um 2 Uhr 48 Min. Nachm. und die Ankunft in Krapina um 3 Uhr 32 Min. Nachm. stattfinden.

Ferner wird vom 1. Mai zwischen Barasd und Barasd-Tepliz an Sonn- und Feiertagen ein Lokalgug verkehren, welcher von Barasd um 2 Uhr 15 Min. Nachm. abgehen und in Barasd-Tepliz um 2 Uhr 30 Min. Nachm. eintreffen; in der Rücktour hingegen von Barasd-Tepliz um 2 Uhr 50 Min. abgehen und in Barasd um 3 Uhr 5 Min. eintreffen wird.

Schließlich wird zwischen Csáktornya und Barasd im Anschlusse an die neuen Schnellzüge der Südbahn ein neuer gemischter Zug verkehren.

Die Abfahrt des Zuges von Barasd wird um 12 Uhr 22 Min. Nachm.; die Ankunft in Csáktornya um 12 Uhr 50 Min. Nachm.; in der Rücktour die Abfahrt von Csáktornya um 1 Uhr 20 Min. Nachm. und die Ankunft in Barasd um 1 Uhr 45 Min. Nachm. erfolgen.

Der Verkehr des gegenwärtig von Barasd um 12 Uhr 43 Min. Nachts nach Csáktornya und des von da um 1 Uhr 30 Min. Nachts in Barasd eintreffenden gemischten Zuges wird eingestellt.

Die auf die Sommerfahrordnung bezüglichen detaillirten Angaben sind sowohl aus den ausgegebenen Fahrordnungsplakaten, als auch aus den in sämmtlichen Stationen bei den Portiers, respektive den Personentaxen, in allen Stadtbureaus und sonstigen Verkaufsstellen um den Preis von 15 Kreuzer per Stück erhältlichen Taschenfahrplänen zu entnehmen.

Bezüglich des Uberganges von der gegenwärtigen in die neue Fahrordnung wird das reisende Publikum auf Folgendes aufmerksam gemacht:

Auf der Linie Budapest-Galantha-Holna wird der nach der neuen Fahrordnung von Holna um 7 Uhr 56 Min. Abends nach Budapest abgehende neue Nacht-Personenzug in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai nur von Galgocs-Epötvár aus verkehren, während der von Budapest-Westbahnhof um 11 Uhr Nachts nach Holna abgehende neue Nacht-Personenzug von Budapest-Westbahnhof schon am 30. April zur Einleitung gelangt. Der gegenwärtig von Szeged um 11 Uhr 47 Min.

Nachts nach Galantha abgehende gemischte Zug wird am 30. April nicht mehr zur Einleitung gelangen.

Der nach der neuen Fahrordnung von Budapest-Westbahnhof um 11 Uhr 20 Min. nach Bács verkehrende Lokal-Personenzug wird schon am 30. April zur Einleitung gelangen und werden bei dem gegenwärtig von Budapest-Westbahnhof um 9 Uhr 15 Min. Abends nach Galantha abgehenden Gillauszug mit Personenbeförderung, welcher nur bis Ersekujvár verkehren wird, nur Fahrkarten bis Ersekujvár ausgesetzt.

Auf der Linie Budapest-Rutka wird der nach der neuen Fahrordnung von Füllet um 11 Uhr 5 Min. Nachts abgehende Lastzug mit Personenbeförderung, welcher an den von Budapest-Ostbahnhof um 10 Uhr 53 Min. Nachts in Füllet anlangenden Personenzug anschließt, in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai zwischen Füllet und Zólyom noch nicht zur Einleitung gelangen.

Auf der Linie Budapest-Árad-Predeal wird der am 30. April von Budapest-Ostbahnhof um 1 Uhr 55 Min. Nachm. abgehende Schnellzug schon bis Predeal verkehren, hingegen der in der Richtung Predeal-Árad-Budapest verkehrende Gillauszug in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai zwischen Predeal und Tóvis noch nicht in Verkehr gesetzt, sondern am 1. Mai Früh nur von Tóvis eingeleitet.

Der nach der neuen Fahrordnung von Budapest-Ostbahnhof um 11 Uhr Nachts nach N-Bárad abgehende neue Personenzug wird schon in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai eingeleitet.

Der nach der neuen Fahrordnung von Kolozsvár um 11 Uhr 10 Min. Nachts nach Brassó abgehende Personenzug wird schon in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai zur Einleitung gelangen, hingegen wird der gegenwärtig von Kolozsvár um 11 Uhr 10 Min. Nachts nach Tóvis verkehrende gemischte Zug am 30. April nicht mehr eingeleitet.

Der nach der neuen Fahrordnung von Brassó um 5 Uhr 57 Min. Nachm. nach Kolozsvár abgehende neue Personenzug wird in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai nur von Tóvis aus verkehren.

Auf der Linie Budapest-Temesvár-Orsova wird der nach der neuen Fahrordnung von Budapest-Westbahnhof um 10 Uhr 40 Minuten Nachts nach Szeged abgehende neue Personenzug schon in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai zur Einleitung gelangen und der gegenwärtig von Budapest-Westbahnhof um 10 Uhr 25 Minuten Nachts nach Szeged abgehende Schnellzug am 30. April nicht mehr eingeleitet.

Auf der Linie Uj-Dombóvár-B-Bród und Borovó-Bufóvár wird der nach der gegenwärtigen Fahrordnung am 30. April von Pécs um 8 Uhr 18 Minuten Abends nach Bród abgehende Personenzug als solcher nur bis Dálya verkehren, von dort jedoch noch am 1. Mai um 12 Uhr 20 Minuten Nachts als Separat-Personenzug bis B-Bród geführt werden, wofür derselbe um 4 Uhr Früh anlangen wird.

Zum Anschlusse an diesen Separatzug wird am 1. Mai von Bufóvár um 12 Uhr 10 Minuten Nachts nach Borovó und von Borovó um 1 Uhr 10 Minuten Nachts nach Bufóvár je ein Separatzug zur Einleitung gelangen.

Endlich wird der gegenwärtig von B-Bród um 10 Uhr 58 Minuten Nachts gegen Eger abgehende Personenzug am 30. April nur bis Bród verkehren.

Auf der Linie Budapest-Fiume wird der nach der neuen Fahrordnung von Budapest-Ostbahnhof um 11 Uhr 50 Minuten Nachts abgehende Personenzug in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai um 10 Minuten später, das ist um 12 Uhr Nachts, zur Einleitung gelangen.

B u d a p e s t, am 20. April 1896.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

# Restaurations-Verpachtung.

Im Kurorte Sijenbad Bihnye (Barier Komitat) ist die große Badrestoration sammt dem dort befindlichen Inventar vom 20. Mai 1896 zu verpachten. Ferner ist dort ein Geschäftstokal, mit Kullten und Stellagen versehen, wie auch die jüdische Restauration sammt oder auch ohne Wirthshaus auf mehrere Jahre, eventuell auf ein Probejahr zu verpachten Näheres beim Eigenthümer Jakob Sell in Schemnis.

**THE GRESHAM**  
 Lebensversicherungs-Gesellschaft  
 in London.

Filiale für Oesterreich:  
 Wien, I., Giselstrasse 1,  
 im Hause der Gesellschaft.  
 Aktina der Gesellschaft am 31.  
 Dezember 1894 . . . . . Krn. 138,416.475—  
 Jahreserinnahme an Prämien u.  
 Zinsen am 31. Dez. 1894 . . . . . Krn. 25,319.668—  
 Auszahlungen f. Versicherungs-  
 u. Rentenverträge und für  
 Rückläufe zc. seit Bestehen  
 der Gesellschaft (1848) . . . . . Krn. 304,342.593—  
 Während des Jahres 1894 wur-  
 den von der Gesellschaft  
 9223 Policen über ein  
 Kapital von . . . . . Krn. 78,736.600—  
 ausgestellt. Prospekte u. Tarife, auf Grund welcher die  
 Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antragsformulare  
 werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren  
 Agenten in allen größeren Städten der österreichisch-  
 ungarischen Monarchie und durch die Filialen für  
 Oesterreich und Ungarn.

zuges, in beiden Richtungen je ein neuer Personenzug verkehren.

Die Abfahrt desselben von Budapest-Westbahnhof wird um 10 Uhr 40 Min. Nachts, die Ankunft in Szeged um 4 Uhr 20 Min. Früh erfolgen, woselbst dieser Zug gegen Temesvár einen direkten Anschluß findet.

Der Verkehr des gegenwärtig von Temesvár um 9 Uhr 35 Min. Vorm. nach Orsova abgehenden und von da um 3 Uhr 35 Min. Nachm. in Temesvár eintreffenden gemischten Zuges wird eingestellt und statt desselben im Anschlusse an die zwischen Budapest und Temesvár verkehrenden neuen Schnellzüge zwischen Temesvár und Orsova je ein neuer Personenzug in Verkehr gesetzt.

Die Abfahrt von Orsova wird um 6 Uhr 40 Min. Früh, die Ankunft in Temesvár um 1 Uhr 15 Min. Nachm., in der Rücktour die Abfahrt von Temesvár um 2 Uhr 12 Min. Nachm. und die Ankunft in Orsova um 8 Uhr 45 Min. Abends stattfinden.

Der gegenwärtig von Temesvár um 10 Uhr 15 Min. Vorm. nach Budapest abgehende Personenzug wird nach der neuen Fahrordnung schon um 9 Uhr 25 Min. Vorm. abgehen und in Budapest-Westbahnhof um 6 Uhr 50 Min. Abends eintreffen.

Der gegenwärtig von Budapest-Westbahnhof um 4 Uhr 25 Min. Nachm. nach Szeged abgehende und von dort um 10 Uhr 10 Min. Vorm. in Budapest-Westbahnhof eintreffende Personenzug wird vom 1. Mai in der Strecke Budapest-Szeged bei den Wächterhaus-Haltestellen, mit Ausnahme der Haltestelle Ferencz Jósé-Iskanya, nicht anhalten.

Schließlich wird bemerkt, daß der gegenwärtig von Temesvár-Józsefváros um 5 Uhr 15 Min. Früh nach Szeged abgehende Gillaßzug mit Personenbeförderung und der von dort um 8 Uhr 14 Min. Vorm. in Temesvár-Józsefváros eintreffende Personenzug in Zombolya Anschluß erreicht an den von Nagy-Becskerek kommenden Zug der Torontaler Lokalbahn.

Auf der Linie Nagy-Szilinda-Nagy-Becskerek wird statt des gegenwärtig von Nagy-Becskerek um 12 Uhr 20 Min. Nachm. von Nagy-Szilinda abgehenden und von dort um 7 Uhr Abends in Nagy-Becskerek eintreffenden gemischten Zuges ein neuer Personenzug in Verkehr gesetzt.

Die Abfahrt dieses Zuges von Nagy-Becskerek wird um 11 Uhr 55 Min. Vorm. und die Ankunft in Nagy-Szilinda um 2 Uhr 51 Min. Nachm., in der Rücktour die Abfahrt von Nagy-Szilinda um 1 Uhr Nachm. und die Ankunft in Nagy-Becskerek um 4 Uhr 3 Min. Nachm. erfolgen.

Diese Züge haben in Nagy-Szilinda Anschluß an den neuen Schnellzug nach, resp. von Budapest.

Auf der Linie Budapest-Beograd wird der von Budapest-Ostbahnhof um 2 Uhr 25 Min. Nachm. nach Beograd abgehende und von dort um 1 Uhr 5 Min. Nachm. in Budapest eintreffende Schnellzug in der Station Jülpöskallas regelmäßig anhalten.

Auf der Linie Szabadka-D-Becke und Szeged-Horgos-Zenta. Zwischen Szabadka und D-Becke wird ein neuer Personenzug verkehren. Die Abfahrt dieses Zuges von Szabadka wird um 9 Uhr 55 Min. Vorm., die Ankunft in D-Becke um 1 Uhr 40 Min. Nachm., in der Rücktour die Abfahrt von D-Becke um 9 Uhr 48 Min. Vorm. und die Ankunft in Szabadka um 1 Uhr 28 Min. Nachm. stattfinden.

In Szabadka haben diese Züge Anschluß nach, resp. von Jimony, Dálya, Baja und Szeged-Nókus.

Der von Szeged-Nókus via Horgos gegenwärtig um 4 Uhr 45 Min. Nachm. in Zenta eintreffende Zug wird von Szeged-Nókus um 1 Uhr 25 Min. Nachm. abgehen und in Zenta um 3 Uhr 51 Min. Nachm. eintreffen, wo er den Anschluß nach Szabadka erhält.

Schließlich wird der gegenwärtig von Zenta um 5 Uhr 25 Min. Nachm. nach Szeged-Nókus abgehende gemischte Zug von Zenta schon um 4 Uhr 45 Min. Nachm. abgehen und in Szeged-Nókus um 7 Uhr 33 Min. Abends eintreffen.

Auf den Linien Szabadka-Dálya und Uj-Dombóvár-Dálya-B. Bród. Wegen Erfüllung günstigerer Verbindung zwischen Budapest und Bosnien wird zwischen Szabadka und B. Bród ein Schnellzug zur Einleitung gelangen, der alle drei Wagenklassen führen wird.

Die Abfahrt dieses Zuges von Szabadka im Anschlusse an den um 2 Uhr 25 Min. Nachm. von Budapest abgehenden Schnellzug wird um 6 Uhr 22 Min. Abends, die Ankunft in Dálya um 9 Uhr 28 Min. Abends und die Ankunft in B. Bród um 12 Uhr 20 Min. Nachts erfolgen, wo der Anschluß an den Personenzug der bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnen erreicht wird.

In der Rücktour wird die Abfahrt von B. Bród im Anschlusse an den Personenzug der bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnen um 3 Uhr 20 Min. Nachts, die Ankunft in Dálya um 6 Uhr 7 Min. Früh und die Ankunft in Szabadka um 9 Uhr 27 Min. Vorm. stattfinden, wo der Anschluß an den von Beograd nach Budapest verkehrenden Gillaßzug erreicht wird.

Der gegenwärtig von Szabadka um 6 Uhr 32 Min. Abends nach Dálya abgehende Personenzug wird nur bis Gombos verkehren und der von Dálya in Szabadka um 8 Uhr 48 Min. Vorm. ankommende Personenzug aufgelassen; statt letzterem wird ein neuer Personenzug von Gombos um 3 Uhr 40 Min. Nachts abgehen und in Szabadka um 6 Uhr 55 Min. Früh ankommen.

Der gegenwärtig von Bród um 12 Uhr 1 Min. Nachts nach Pécs und von dort um 8 Uhr 18 Min. Abends nach Bród abgehende Personenzug wird nur zwischen Pécs und Gjel, sowie zwischen Bród und B. Bród verkehren.

Der gegenwärtig von Bród um 4 Uhr Früh nach Pécs abgehende Personenzug wird schon von B. Bród aus, und zwar um 3 Uhr 30 Min. Früh abgehen.

Auf der Linie Budapest-Fiume. Zur Vermeidung der Gefahr von Abbazia und Girkvenica, sowie

der Ausflügler nach Italien wird zwischen Budapest und Fiume vom 15. Juni angefangen wöchentlich zweimal ein nur Reisende erster Klasse führender Kuruszug in Verkehr gesetzt, welcher in Fiume an die zwischen Fiume und Benedig, sowie zwischen Fiume und Ancona zur Einleitung gelangenden Gillaßfahrten und durch diese an die Züge der italienischen Bahnen nach, resp. von Rom und Neapel Anschluß erhalten wird.

Die Abfahrt dieses Zuges von Budapest wird jeden Mittwoch und Samstag um 7 Uhr 15 Min. Früh, die Ankunft in Fiume um 7 Uhr Abends; in der Rücktour die Abfahrt von Fiume jeden Dienstag und Freitag um 8 Uhr 30 Min. Vorm. und die Ankunft in Budapest um 8 Uhr 25 Min. Abends erfolgen.

Dieser Zug wird, um das direkte Umsteigen auf die Schiffe in Fiume zu ermöglichen, um 7 Uhr 20 Min. Abends am Landungsplatze der Schiffe im Hafen eintreffen, von wo die Schiffe um 8 Uhr Abends abgehen werden.

Bei Ankunft der Schiffe in Fiume wird der Zug ebenfalls im Hafen bereit stehen und von dort um 7 Uhr 35 Min. Früh abgehen.

Für die Benützung dieser Kuruszüge wird eine Zuschlagstare eingehoben.

Zwischen Budapest und Uj-Dombóvár wird ausschließlich des Millenniums ein neuer Personenzug zur Einleitung gelangen. Die Abfahrt von Uj-Dombóvár wird um 6 Uhr 25 Min. Früh, die Ankunft in Budapest-Ostbahnhof um 11 Uhr 45 Min. Vorm.; in der Rücktour die Abfahrt von Budapest um 11 Uhr 50 Min. Nachts und die Ankunft in Uj-Dombóvár um 5 Uhr 15 Min. Früh stattfinden, wo der Anschluß nach Pécs und Zágráb erreicht wird.

Der im vorigen Jahre zwischen Budapest und Cseri in Verkehr gewesene Lokalgug wird auch neuer, und zwar schon vom 1. Mai an eingeleitet.

Die Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof wird um 3 Uhr 35 Min. Nachm., die Ankunft in Cseri um 5 Uhr 20 Min. Nachm.; in der Rücktour die Abfahrt von Cseri um 8 Uhr 10 Min. Abends und die Ankunft in Budapest um 10 Uhr 25 Min. Nachts sein.

Der gegenwärtig von Budapest um 10 Uhr 30 Minuten Vorm. nach Budapest abgehende und von dort um 12 Uhr 20 Min. Nachm. in Budapest-Ostbahnhof eintreffende Lokalgug wird aufgelassen.

Vom 1. Juni angefangen wird zwischen Fiume und Delnice an Sonn- und Feiertagen ein Lokalgug in Verkehr gesetzt.

Die Abfahrt von Fiume wird um 2 Uhr Nachm., die Ankunft in Delnice um 4 Uhr 41 Min. Nachm.; in der Rücktour die Abfahrt von Delnice um 7 Uhr Abends und die Ankunft in Fiume um 9 Uhr 50 Min. Abends stattfinden.

Schließlich wird bemerkt, daß der von Budapest um 2 Uhr 45 Min. Nachm. nach Fiume abgehende und von dort um 1 Uhr 45 Min. Nachm. in Budapest eintreffende Schnellzug in Góspölöcs Anschluß findet an dem neuen Gillaß der Südbahn von, resp. nach Wiener-Neustadt und Nagy-Szilinda.

Auf der Linie Zágráb-Bród wird der gegenwärtig von Bród um 7 Uhr 52 Min. Abends in Zágráb eintreffende Personenzug dort Anschluß haben an den Personenzug nach Budapest und wird deshalb von Bród um 1 Uhr 28 Min. Nachm. abgehen und in Zágráb um 7 Uhr 27 Min. Abends eintreffen.

Bei diesem Zuge, sowie bei dem von Zágráb um 8 Uhr 10 Min. Vorm. nach Bród abgehenden Personenzuge wird zwischen Zágráb und Bród die Benützung von Fahrarten im Nachbarverkehre ausgeschlossen.

Auf der Linie Zágráb-Csáktornya und Jabot-Krapina-Tepliz. Zwischen Zaprefic und Jabot-Krapina-Tepliz werden vom 1. Juni Wadetzüge eingeleitet. Die Abfahrt von Krapina wird um 10 Uhr 57 Min. Vorm., von Jabot-Krapina-Tepliz um 11 Uhr 50 Min. Vorm.; die Ankunft in Zaprefic um 12 Uhr 54 Min. Nachm. im Anschlusse an den Zug der Südbahn nach Steinbrüch erfolgen; in der Rücktour wird die Abfahrt von Zaprefic im Anschlusse an den von Zágráb ankommenden Zug der Südbahn um 1 Uhr 40 Min. Nachm. und von Jabot-Krapina-Tepliz um 2 Uhr 48 Min. Nachm. und die Ankunft in Krapina um 3 Uhr 32 Min. Nachm. stattfinden.

Ferner wird vom 1. Mai zwischen Varasd und Varasd-Tepliz an Sonn- und Feiertagen ein Lokalgug verkehren, welcher von Varasd um 2 Uhr 15 Min. Nachm. abgehen und in Varasd-Tepliz um 2 Uhr 30 Min. Nachm. eintreffen; in der Rücktour hingegen von Varasd-Tepliz um 2 Uhr 50 Min. abgehen und in Varasd um 3 Uhr 5 Min. eintreffen wird.

Schließlich wird zwischen Csáktornya und Varasd im Anschlusse an die neuen Schnellzüge der Südbahn ein neuer gemischter Zug verkehren.

Die Abfahrt des Zuges von Varasd wird um 12 Uhr 22 Min. Nachm.; die Ankunft in Csáktornya um 12 Uhr 50 Min. Nachm.; in der Rücktour die Abfahrt von Csáktornya um 1 Uhr 20 Min. Nachm. und die Ankunft in Varasd um 1 Uhr 45 Min. Nachm. erfolgen.

Der Verkehr des gegenwärtig von Varasd um 12 Uhr 43 Min. Nachts nach Csáktornya und des von da um 1 Uhr 30 Min. Nachts in Varasd eintreffenden gemischten Zuges wird eingestellt.

Die auf die Sommerfahrordnung bezüglichen detaillirten Angaben sind sowohl aus den ausgegebenen Fahrordnungsplakaten, als auch aus den in sämtlichen Stationen bei den Portiers, resp. den Personentassen, in allen Stadtbureaux und sonstigen Verkaufsstellen, den Preis von 15 Kreuzer per Stück erhältlichen Taschenfahrplänen zu entnehmen.

Bezüglich des Ueberganges von der gegenwärtigen in die neue Fahrordnung wird das reisende Publikum auf Folgendes aufmerksam gemacht:

Auf der Linie Budapest-Galantha-Felna wird der nach der neuen Fahrordnung von Felna um 7 Uhr 56 Min. Abends nach Budapest abgehende neue Nacht-Personenzug in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai nur von Galgocsy-Építővár aus verkehren, während der von Budapest-Westbahnhof um 11 Uhr Nachts nach Felna abgehende neue Nacht-Personenzug von Budapest-Westbahnhof schon am 30. April zur Einleitung gelangt. Der gegenwärtig von Szeged um 11 Uhr 47 Min.

Nachts nach Galantha abgehende gemischte Zug wird am 30. April nicht mehr zur Einleitung gelangen.

Der nach der neuen Fahrordnung von Budapest-Westbahnhof um 11 Uhr 20 Min. nach Bács verkehrende Total-Personenzug wird schon am 30. April zur Einleitung gelangen und werden bei dem gegenwärtig von Budapest-Westbahnhof um 9 Uhr 15 Min. Abends nach Galantha abgehenden Gillaßzug mit Personenbeförderung, welcher nur bis Grefekujvár verkehren wird, nur Fahrarten bis Grefekujvár ausgefolgt.

Auf der Linie Budapest-Rutka wird der nach der neuen Fahrordnung von Füllet um 11 Uhr 5 Min. Nachts abgehende Lastzug mit Personenbeförderung, welcher an den von Budapest-Ostbahnhof um 10 Uhr 53 Min. Nachts in Füllet anlangenden Personenzug anschließt, in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai zwischen Füllet und Tóvis noch nicht zur Einleitung gelangen.

Auf der Linie Budapest-Árad-Predeal wird der am 30. April von Budapest-Ostbahnhof um 1 Uhr 55 Min. Nachm. abgehende Schnellzug schon bis Predeal verkehren, hingegen der in der Richtung Predeal-Árad-Budapest verkehrende Gillaßzug in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai zwischen Predeal und Tóvis noch nicht in Verkehr gesetzt, sondern am 1. Mai Früh nur von Tóvis eingeleitet.

Der nach der neuen Fahrordnung von Budapest-Ostbahnhof um 11 Uhr Nachts nach N.-Bárad abgehende neue Personenzug wird schon in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai eingeleitet.

Der nach der neuen Fahrordnung von Kolozsvár um 11 Uhr 10 Min. Nachts nach Brassó abgehende Personenzug wird schon in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai zur Einleitung gelangen, hingegen wird der gegenwärtig von Kolozsvár um 11 Uhr 10 Min. Nachts nach Tóvis verkehrende gemischte Zug am 30. April nicht mehr eingeleitet.

Der nach der neuen Fahrordnung von Brassó um 5 Uhr 57 Min. Nachm. nach Kolozsvár abgehende neue Personenzug wird in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai nur von Tóvis aus verkehren.

Auf der Linie Budapest-Temesvár-Orsova wird der nach der neuen Fahrordnung von Budapest-Westbahnhof um 10 Uhr 40 Minuten Nachts nach Szeged abgehende neue Personenzug schon in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai zur Einleitung gelangen und der gegenwärtig von Budapest-Westbahnhof um 10 Uhr 25 Minuten Nachts nach Szeged abgehende Schnellzug am 30. April nicht mehr eingeleitet.

Auf der Linie Uj-Dombóvár-B. Bród und Borovó-Bukovár wird der nach der gegenwärtigen Fahrordnung am 30. April von Pécs um 8 Uhr 18 Minuten Abends nach Bród abgehende Personenzug als solcher nur bis Dálna verkehren, von dort jedoch noch am 1. Mai um 12 Uhr 20 Minuten Nachts als Separat-Personenzug bis B. Bród geführt werden, wohin derselbe um 4 Uhr Früh anlangen wird.

Zum Anschlusse an diesen Separatzug wird am 1. Mai von Bukovár um 12 Uhr 10 Minuten Nachts nach Borovó und von Borovó um 1 Uhr 10 Minuten Nachts nach Bukovár je ein Separatzug zur Einleitung gelangen.

Schließlich wird der gegenwärtig von B. Bród um 10 Uhr 58 Minuten Nachts gegen Gjel abgehende Personenzug am 30. April nur bis Bród verkehren.

Auf der Linie Budapest-Fiume wird der nach der neuen Fahrordnung von Budapest-Ostbahnhof um 11 Uhr 50 Minuten Nachts abgehende Personenzug in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai um 10 Minuten später, das ist um 12 Uhr Nachts, zur Einleitung gelangen.

B u d a p e s t, am 20. April 1896.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

# Restaurations-Verpachtung.

Im Kurort Eisenbad Bihnye (Barzer Komitat) ist die große Badrestauration sammt dem dort befindlichen Inventar vom 20. Mai 1896 zu verpachten. Ferner ist dort ein Geschäftslokal, mit Kellern und Ställen versehen, wie auch die jüdische Restauration sammt oder auch ohne Wirthshaus auf mehrere Jahre, eventuell auf ein Probejahr zu verpachten Näheres beim Eigentümer Jakob Sell in Schemnitz.

**THE GRESHAM**  
Lebensversicherungsgesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich:	Filiale für Ungarn:
Wien, 1, Giselstrasse 1, im Hause der Gesellschaft.	Budapest, Franz-Josephplatz 5 u. 6, im Hause der Gesellschaft.
Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1894	Krn. 138,416,475—
Jahres-Einnahme an Prämien u. Zinsen am 31. Dez. 1894	Krn. 25,319,668—
Auszahlungen f. Versicherungs- u. Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848)	Krn. 304,342,593—
Während des Jahres 1894 wurden von der Gesellschaft 9233 Policen über ein Kapital von	Krn. 78,736,600—

ausgestellt. Prospekte u. Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Oesterreich und Ungarn.

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Sichere Existenz**  
bietet sich für freiblämigen, intelligenten jungen Mann durch Ankauf eines hochsoliden, feinen Geschäftes in ausgezeichnetem Entwicklung. Reingewinn 5-6000 Gulden. Nötiges Kapital 25 Mille. Nachkenntniß sehr leicht. Offerte unter „6000“ an die Exp. erbeten. 44828

**Reines, unaufgeschmittenes Zeitungspapier** ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentner á 7 fl. Näheres in den Exped. 44835

**154<sup>3/10</sup> öl ház-tekemet** a keleti pályaudvar közelében eladom. Czim a kiadóhivatalban. 44835

**Eine 4er Kaffe** und verschiedene Gewölbeinrichtungen sind billig zu verkaufen. Anzulegen Nr. 41 beim Hausmeister. 44831

**Schmuckfedern** waagen zu Heftlichkeiten mit Scheer- und Druckfedern ist zu verkaufen. Wien, 2. Bezirk, Franzensbrunnstraße 3, Walter. 6528

**Wein-Verkauf.**  
90 Hektoliter Schiller- und 40 Hektoliter 1895er veredelter Weiß-Wein sind zu verkaufen bei Leonhard Kuhn, Fehertempel. 6495

**Ein kleineres Kaffeehaus**, ganz nahe der Tröb-lerballe ist Krankheit halber sofort zu verkaufen. Adresse Dornmann Kaffeehaus, 8. Bez., Erdöly-utca Nr. 17. 44862

**Gesucht Hausnäherin**, Singer-Maschine, wünschentlich 3 fl. und Kost. Adr. in der Exp. 44866

**Speisezimmer-Möbel**, altdösch, aus Eichenholz, sammt Ottomane, Smyrna-Teppich, Wasen, Wanddecorationen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 44859

**Geschäftslokal**, 2 Etagen, lebhafteste Gegend, geeignet für Fleischer, Selcher oder Gewürzwaren für 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 44842

**Junge hübsche Witwe**, 37. vermögend, mit 14jährigen Kinde, wünscht sich zu verheirathen, eventuell Witwer. Vermittler nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Sparjam“ an die Exp. 44864

**Junge Dame** auch als Kompanion zu einer Unternehmung gesucht. Anträge unter „Christe“ 3000 Reingewinn“ an die Exp. 44834

**Herrschaftswohnungen** von 4-5 Zimmern per 1. Mai zu vermieten. Bradergasse 60. Näheres beim Eigentümer Feiwel. 6533

**Kgl. ung. Staatsbahnen.**  
Betriebsleitung Agram. 3. 10968/11.

**Offert-Anschreibung.**  
Behufs Verpachtung der am Boltinjer Bahnhofe befindlichen Restauration wird hiemit eine geschlossene Offert-Verhandlung ausgeschrieben. Die Pachtung beginnt mit 15. Juni 1896 und dauert von diesem Zeitpunkt an gerechnet 3 Jahre, d. i. bis zum 14. Juni 1899. Mit der Pachtung dieser Restauration stehen für den Restaurateur 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer im Parterre, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Abort, im Stockwerke des Gebäudes, ferner 1 Keller, 1 Boden und 1 Eisgrube zur Verfügung. Die auf diese Pachtung Neffektirenden werden aufgefordert ihre diesbezüglichen geschlossenen, mit Dokumenten u. einem über den Ertrag eines Badiums von 100 fl. sage Einhundert Gulden in Baarem oder in Staatsdepositen geeigneten Wertpapieren lautenden Depositscheine versehenen Offerte spätestens bis 15. Mai laufenden Jahres Mittags 12 Uhr, an die Betriebsleitung der k. ung. Staatsbahnen in Agram einzuliefern. Das Badium ist bei der Sammelkassette der Betriebsleitung der k. ung. Staatsbahnen persönlich oder im Wege der Post, jedenfalls aber abgesehen von dem zu stellenden Offerte zu erlegen. Die mit einem 50 fr. Stempel versehenen Offerte sind am Convente mit der Aufschrift „Offert zur Pachtung der Boltinjer Bahnrestauration“ zu versehen ohne Badium oder nach dem oben angeführten Einreichungstermine einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt. Die k. ung. Staatsbahnen behalten sich das Recht vor unter den Konkurrenten frei zu wählen. Nähere Anskünfte bezüglich der Pachtbedingungen ertheilt die Verkehrs- und Kommerzielle Abtheilung der Agrar-Betriebsleitung, Agram im April 1896. Die Betriebsleitung. 6526

**Ein tüchtiger Uhrmacher** gesucht, der alle vorkommenden Arbeiten im Uhrmacher gut versteht, wird gegen gutes Gehalt und ganze Verpflegung sofort aufgenommen. Neffektanten auf diesen Posten, wollen ihre Offerte an Herrn A. Füllinger in Semlin baldigt überreichen. 6534

**A millennium** megnyitására május 2-án 2 ablak az Andrássy-uton kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 44878

**Egy ügyes fiatal** segéd az ur- és női-divat-szakmából, ugyszintén egy csinos eladó leány felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 44869

**Egy fiatal gyakornok**, ki a külső üzletben is alkalmazható, fizetésrel felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 44863

**Zur Eröffnungsfeierlichkeit** Rentier und Balkon auf der Andrássystraße zu vergeben. Adr. in der Exp. 44887

**Circa 150 große** Riffen sind billig zu haben bei Kádor & Kálmán, Albergasse 1. 44889

**Butor baroque**, angol; ebédő, háló, ur- és fantasie szalon, függönyök, szőnyegek, olajfestmények, kö 28-ig elkötözés miatt jutányos áron eladó, Andrássy ut 77, ajtó 2. Megtekinthető 9-1 és 3-5 óra között. 44885

**Egy jó kávémező** kifizetéssel, 30 előzetesével, más vállalat miatt olosón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 44892

**Ein junger Praktikant**, 15-18 Jahre alt, aus gutem Hause, mit netten Manieren, wird in einem ersten Hause sofort aufgenommen und mit Komptoirhilfsarbeiten beschäftigt. Bedingungen deutsche u. ungarische Sprache und annehmbare Schrift. Für den Anfang monatlich Taschengeld von 15 bis 25 fl. Offerte in beiden Sprachen unter „Jutunir“ an die Exp. 44850

**Gewölblokal** auf lebhaftem Posten sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 44854

**Zur Kaffe in folgendem** Geschäft, eventuell mit Kaution, sucht intelligentes Fräulein Stelle. Adr. in der Exp. 44861

**Für Gastwirth.**  
Eine Partie Damast-Tischtücher und Servietten und Abwischtücher billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 6536

**Praktikant mit** entsprechenden Vorkenntnissen wird mit Gehalt für ein Fabriketablissement sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 44830

**Ein tüchtiger Uhrmacher** gesucht, der alle vorkommenden Arbeiten im Uhrmacher gut versteht, wird gegen gutes Gehalt und ganze Verpflegung sofort aufgenommen. Neffektanten auf diesen Posten, wollen ihre Offerte an Herrn A. Füllinger in Semlin baldigt überreichen. 6534

**A millennium** megnyitására május 2-án 2 ablak az Andrássy-uton kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 44878

**Egy ügyes fiatal** segéd az ur- és női-divat-szakmából, ugyszintén egy csinos eladó leány felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 44869

**Egy fiatal gyakornok**, ki a külső üzletben is alkalmazható, fizetésrel felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 44863

**Zur Eröffnungsfeierlichkeit** Rentier und Balkon auf der Andrássystraße zu vergeben. Adr. in der Exp. 44887

**Circa 150 große** Riffen sind billig zu haben bei Kádor & Kálmán, Albergasse 1. 44889

**Butor baroque**, angol; ebédő, háló, ur- és fantasie szalon, függönyök, szőnyegek, olajfestmények, kö 28-ig elkötözés miatt jutányos áron eladó, Andrássy ut 77, ajtó 2. Megtekinthető 9-1 és 3-5 óra között. 44885

**Egy jó kávémező** kifizetéssel, 30 előzetesével, más vállalat miatt olosón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 44892

**Ein junger Praktikant**, 15-18 Jahre alt, aus gutem Hause, mit netten Manieren, wird in einem ersten Hause sofort aufgenommen und mit Komptoirhilfsarbeiten beschäftigt. Bedingungen deutsche u. ungarische Sprache und annehmbare Schrift. Für den Anfang monatlich Taschengeld von 15 bis 25 fl. Offerte in beiden Sprachen unter „Jutunir“ an die Exp. 44850

**Gewölblokal** auf lebhaftem Posten sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 44854

**Zur Kaffe in folgendem** Geschäft, eventuell mit Kaution, sucht intelligentes Fräulein Stelle. Adr. in der Exp. 44861

**Junger Mann**, Samburische, finden in einem hiesigen technischen Geschäft sofortige Anstellung. Adr. in der Exp. 6530

**1 Nachtkästchen**, polirt mit Marmorplatte, eine Badewanne, wenig benutzt, Matrasen und Strohsack für 2 Betten sind billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 6469

**Lebengeschäft**, alter gezeigter Posten, anderer Unternehmung halber fort preiswürdig zu verkaufen. Gesl. Anträge unter „Sichere Existenz“ an die Exp. 44848

**Konkurs.**  
In unserer Filialgemeinde ist eine mit 600 Kronen jährlichem Gehalts nicht freier Wohnng verbundener Posten eines **בוקר וקורה ובעל** sofort zu besetzen, muß jedoch auch Fähigkeiten besitzen, Kinder zu unterrichten, wofür sich das Einkommen auf 200 Kronen beläuft. Dem Aceptierten werden die Spesen nach Uebereinkommen vergütet. Der Vorstand der Filialgemeinde **בדמריח ובזיכור**, Kom. Preßburg. 6529

**Mädchen, tüchtig** und intelligent, werden sofort aufgenommen in der Dampfwascherei „Neptun“, Soroksári-ut 11, zur Bedienung der Dampfman- geln und Mästen der Wäsche. Persönliche Vorstellung mit Zeugniß täglich von 9-10 Uhr Vormittags in der Fabrik. 44877

**Präparandist** wird für den Elementarunterricht gesucht. Adr. in der Exp. 44873

**Viehhalfe, Exposten**, auf einer belebten Straße Budapests, Krankheit halber sofort zu verkaufen. Konjum 700 Netto Bier, 300 Netto Wein nachweisbar. Schöne Lokalitäten, Hof zur Verfügung. Zins fl. 1900. Adresse **מאיראס** király kávéház Kerespesit ut an der Kaffe. 6532

**Als Disponent**, Buchhalter, Korrespondent oder Kassier sucht Stellung pro 1. Mai kaufmännisch gebildeter Mann, 37., ledig, flinker, durchaus verlässlicher Arbeiter, der drei Landessprachen mächtig. Prima-Referenzen. Ueberrimmt eventuell Vertretungen leistungsfähiger Firmen für die Millenniums-Ausstellung. Anträge unter „Verlässliche Kraft“ an die Exp. erbeten. 44868

**Ein sechspferdekräftiger** Motor, fast neu, wegen Betriebsvergrößerung außer Betrieb, ist preiswürdig zu verkaufen, ebenso ein kleinerer 2pferdeträftiger Motor. Adr. in der Exp. 44821

**Stellagen mit schön**er Galerie für ein Manufaktur-, Mode- oder Wirbwaarengeschäft sind sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 44865

**Billard, ganz neu**, amerikanisches System, Einlage für Regel und Karambol, ist sehr preiswürdig sammt sämtlichen Zugehörigen dringend zu verkaufen. Näheres 8. Bez., Békésgasse 3, im Kaffeekant. 6531

**Elegantes Gassenzimmer** mit Vorzimmer u. separatem Eingang vom Stiegenhaus ist für eine Dame sofort zu vergeben. Elisabethring 36, 1. Stock, Thür 19. 44839

**A magy. kir. államvasutak** budapest-jobbparti üzletvezetősege. 10977. szám.

**Pályázati hirdetmény.**  
A magyar királyi államvasutak Ászód állomásán egy II. rangú két állású mozdonyosint, egy 40 tonna ártalmu szénzint, két tisztogórót egy ejectoros kutat daruval, továbbá egy 46 mm. átmérőjű fordító korongot hajtó létesítményeket munkára ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyen a verseny feltételek szerint felszerelt és rendezes bilyeggel ellátott ajánlatok legkésőbb f. évi május hó 6-án déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősege titkárságánál benyújtandók. Később beérkező ajánlatok nem fognak figyelembe vétetni. Bana- ténz fejében legkésőbb f. évi május hó 5-én déli 12 óráig 700 azaz hétszáz forint készpénzben, vagy állami lefélékre alkalmas értékpapirokban, az előbb említett üzletvezetősege gyűjtőpénztárána befizetendő. Készpénz után kamat nem követelhető, az értékpapirok pedig a budapesti és bécsi tőzsdén jegyzett utolsó napi árfolyam szerinti értékekben fogadhatnak el; név- értéken felül azonban ezen értékpapírok semmi körülmények között nem számitatnak. Az ajánlatok borítékai következők felirattal látandók el: „Ajánlat a magy. kir. államvasutak Ászód állomásán létesítendő bőví- tési munkákra“. A végrehajtandó munkákra vonatkozó versenylefélételek szer- ződési terv és költségzámítás a budapest-jobbparti üzletvezetősege építési és pályafenntartási irodájában naponta 10 és 12 óra kö- zött betekinthető. Buda- pest, 1896. április hó 21-én. Az üzletvezetősege. 6525

**Komptoirist, in der** Buchführung, Korrespondenz und allen Komptoirarbeiten bestens versirt, mit schöner Handschrift, fleißiger und pünktlicher Arbeiter, sucht Stelle. Gesl. Anträge unter „Bescheiden 600“ an die Exp. 44841

**48 Éljen 48.**  
1 Kgr. prima frisches vor- dereß Kalbfleisch 48 fr., hinteres vom Schlügel vor 4 Kgr. aufwärts 52 fr. Soroksári-ut 10 448 71

**Möbel, Schlaf-** Speise- und Salon-Ge- rüth, 2 Hocharmaturen, Pendeluhr, persischer Teppich, eine Original-Stager- Nähmaschine werden auch theilweise billig verkauft. 8. Bez., Szendrői-gasse Nr. 16, Hofgebäude, 1. Stock, Thür 11 44883

**Manufaktur-Stellagen**, Eistafel, Brille, Aus- lagelassen, Küchenschiff etc. sofort zu billigem Preis abzugeben. Adr. in der Exp. 44884

**Junges Mädchen**, das im Verlaufe tüchtig ist und die Bürgerchule absolvirt, wünscht in einem besseren Geschäft als Verkäuferin oder als Kassierin unterzukommen. Gesl. Anträge unter „Tüchtig“ an die Exp. 44885

**Ältere Gouvernante** mit vorzüglichen Zeugnissen sucht Stelle, auch als Hausrepräsentantin per Monat Juni. Selbe unterrichtet Deutsch, Französisch und Klavierpiel. Gesl. Anträge unter „Chiffre L. B.“ an die Exp. zu senden. 44890

**Egy borkereskedő**, ki 10 évig szálló kereskedő volt, a borszak- manának minden ágában tel- jesen jártas alkalmazást ke- res. Szives megkeresések a lap kiadóhivatalába „K. A. 1/0.“ czim alatt. 44829

**Sommerwohnung**, mit allem Komfort ausge- stattet 4 Zimmer, Badewann- mer etc., sehr nahe, gegen- über der Bahnradbahn, auch im Winter bewohnbar, zu vermieten. Adr. in der Exp. 44845

**Erzieherin, Deutsche** perfekt französisch, die auch Handarbeiten verfertigt, wird zu einem größeren Mäd- chen aufgenommen. Adr. in der Exp. 44832

**Egy intelligens** 19 éves fiatal ember a ki- állásban elarusított állást keres. Az illető beszél magy- ar és német nyelvet. Czim a kiadóhivatalban. 44825

**21jähriger junger** Mann, der ungarischen, deutschen und kroatischen Sprache in Schrift und Wort mächtig, sucht Beschäftigung. Adr. in der Exp. 6513

**Kleine Villa am** Fuße des Blodsberges zu vergeben. Näheres Zoll- amtsring 7, beim Haus- meister. 44843

**Gewölbeinrichtun-** gen fleischlicher, so auch für Dreister sind sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 44877

Gewinn-Plan.	
Gewinne	Kronen
1 Prämie von 600 000 =	600 000
1 „ 400 000 =	400 000
1 „ 300 000 =	300 000
1 „ 200 000 =	200 000
1 „ 100 000 =	100 000
2 „ 40 000 =	80 000
2 „ 20 000 =	40 000
5 „ 10 000 =	50 000
10 „ 8 000 =	80 000
34 „ 6 000 =	204 000
100 „ 2 000 =	200 000
200 „ 1 000 =	200 000
2 650 „ 200 =	530 000
22 000 „ 150 =	3 300 000
25 007 Sw. u. 1 Präm. =	6 284 000

## Ungarische Klassen-Lotterie

Grosse und letzte

# Hauptziehung

vom 12. bis 28. Mai

1/4 (ganze) 1/2 (halbes) 1/4 (viertel) 1/10 (zehntel) 1/20 (zwanzigst.) Los  
á 60. — 30. — 15. — 6. — 3. — Gulden zu beziehen durch

# Carl Heintze

## Budapest

Servitenplatz 3.

Gewinn-Plan.	
Gewinne	Kronen
1 Prämie von 600 000 =	600 000
1 „ 400 000 =	400 000
1 „ 300 000 =	300 000
1 „ 200 000 =	200 000
1 „ 100 000 =	100 000
2 „ 40 000 =	80 000
2 „ 20 000 =	40 000
5 „ 10 000 =	50 000
10 „ 8 000 =	80 000
34 „ 6 000 =	204 000
100 „ 2 000 =	200 000
200 „ 1 000 =	200 000
2 650 „ 200 =	530 000
22 000 „ 150 =	3 300 000
25 007 Sw. u. 1 Präm. =	6 284 000

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
Wiener Kassenfabrik, Niederlaage, Budapest, 5. Bez., Gattergasse 6. 44590

**Für eine große Fabrik**  
in Ober-Ungarn wird ein verheirateter Portier von kräftiger, großer Statur, der slavischen, ungarischen und deutschen Sprache mächtig, gesucht. Ausgediente Unteroffiziere od. überhaupt solche die beim Militär gedient haben, erhalten den Vorzug. Offerten unter „Energisch und verlässlich“ an die Exped. 6516

**Rosenstöcke, hochstämmig, 2- und 3-jährige**, in Töpfen gezogene feinste Sorten 10 Stück fl. 5, 100 Stück fl. 45 in Karl Weber's Handelsgärtnerei, Budapest, Badgasse 2. 6315

**Monoron eladó**  
egy kellemes, lakályos családi ház nemes gyümölcsfakkal. Ara 2000 forinton felül. Czim a kiadóhivatalban. 6449

**Personalkredite in jeder Höhe zu 6 1/2% Zinsen**, diskret. Antubulationen auf Provinz Säufer, Mühlen und Felder zu 4 1/2% in 40-jähriger Amortisation besorgt rasch die behördlich konzeptionierte Tozsde és Kereskedelem bizományi-üzlet. Csömör-ut 30. 44745

**Süßes möbliertes Zimmer**, mit separirtem Eingang und Badezimmer, in der Nähe der Hauptstadt, in der Nähe der Hauptstadt, in der Nähe der Hauptstadt. 44763

**Greislerer, gezügelter Posten**, ist anderer Unternehmung halber um jeden annehmbaren Preis sofort zu übergeben.Adr. in der Exped. 44813

**Neugebaute herrschaftliche Villa** zu verkaufen, auch für 2 Familien elegant, solid 10 Zimmer, 4 Veranden, Thurngalerie, Hausmeister, Dienstboten, Kutsch-Wohnung, Stall und Remise, Waiküche, 2 Keller, Lift etc., Sommer und Winter bewohnbar, Blumen-, Gemüse- und Obstgarten, gutes Quellwasser, 800', in Bránovos, 5 Minuten von der Pestlohi-Mauth. Adr. in der Exped. 44732

**Zu verkaufen Leopoldivan**, Schreibische, Seidengarnitur, Bilder, Spiegel, Matrasen, Betten, Waschtisch u. Küchengerät. Varmegye-utca 5, 1. St. 5. 6522

**Kautionsfähiger, Landessprachen kundiger** verheir. Geschäftsmann sucht Stellung in der Ausstellung oder anderswo, eventuell als Teilnehmer an rentablen Geschäften. Gest. Aufträge unter „Kautionsfähig 17“ an die Exp. 44798

**Bedeutender Verdienst** wird redigierten und repräsentationsfähigen Personen, auch Damen, welche höherer Acquisition wdm. wollen, geboten. Auskünfte Gellertgasse 2, 2. Stock Thür 19. 10-12 Uhr Vormittags 44799

**Gassengewölbe** sammt anstehendem Zimmer vom 1. Mai zu vermieten. 6. Bez., Landongasse 6. 44751

**Zurückgekehrte Herrenkleider** werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristótfér 2, 1. St.** 6197

**Ein Praktikant**, Christ, wird in einem Herren- und Damen-Modewaren-geschäft aufgenommen. Adr. zu erfragen in der Exped. 44972

**Tüchtiges deutsches Fräulein** zu 3 Kindern für die Provinz gesucht. Adr. in der Exped. 44783

**Sommerwohnung**, in gesunder Gegend Oberungarns, an der Bahn gelegen, ist eine prächtige Sommerwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Veranda, Küche, Keller, Naturpark, preiswürdig zu vermieten. Adr. in der Exped. 6515

**Ein Aufseher für Maschinen-Fabrik** findet Stellung in der Honvadar-fabrik in Orszahoncz. Offerten mit Gehaltsanspruch erheben. 6518

**2 Gassenwohnungen**, elegant mit allem Komfort ausgestattet, sind billigst sofort zu vermieten. Näheres Podmaniczkygasse 59 beim Hausmeister. 6520

**Fräulein wünscht** bei intelligenter israelitischer Familie am Waisenboulvard oder in den Seitengassen Verpflegung mit Klavierbenützung, Aufträge unter „S. L.“ an die Exped. 44763

**Ein Geschäftslokal** in der Königsgasse per 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 44741

**Zu vermieten ist 6. Bez., Szondy-gasse 45** eine schöne aus 2 Gassen, 1 Hof, 1 Vorzimmer bestehende Gassenwohnung im 3. Stock und am 1. Mai zu beziehen. 44761

**Kommis für Kurz- und Manufakturwaren**branche, der auch Auslage arrangiren kann, wird aufgenommen. Adr. in der Exped. 44748

**Am Leopoldring** sind für den Halbtag festzug Fenster zu vermieten. Adr. in der Exped. 44747

**Ringstraßengewölbe** in der Nähe des Volkstheaters, guter Posten, ist sofort zu vergeben. Josephsring 28. 44752

**Großes Kellerlokal** für Fabrikzwecke, Werkstätte mit Gas- und Wasserleitung sofort zu vermieten. Näheres Peterdygasse 14, nächst der Damjanichgasse. 44594

**Gewölblokale**, darunter großes Lokal, mit oder ohne Wohnung, Neßlerstraße, auf lebhaftem Posten, nahe zum Josephsring, per Mai zu vermieten. Näheres bei Joseph Freund, Josephsring 78. 44546

**Villa in Pörtschach** am Wörthersee bei Klagenfurt zu vermieten, 4 Zimmer, Küche, Balkon, Veranda u. schattiger Garten. Näheres in der Exp. 44713

**Französisch lehrt** in wenigen Monaten ein diplomirter Professor aus Paris. Briefe erbeten unter „R. M. Nr. 20“ an die Exp. 44830

**Kein Schwindel mit neuen Kleidern**, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im **Alkalmi ruházás Karlsring 1**, Ecke Kerepesi-utca, (früher Karlsring 2). Dasselbst auch Bus-, Reparatur u. Kleiderleihanstalt. 6193

**Pferdekräftiges Lokomobil** auf schmiedeeisernen Fahrträdern, englisches Fabrikat, vollkommen betriebsfähig, mit neuer Feuerboiler und neuem Siederohr, ferner eine Dreihagarnitur, Spindel, Fabrikat Schuttlernorth, ein Lokomobil, 2 1/2 pferdekräftig, Fabrikat Schuttlernorth, eine Centrifugalpumpe, 8", komplet, mit Saugrohr, eine Schließische Centrifugalpumpe, 4", sammt Saugdruckrohr billigst abgegeben bei **Virág Sándor, Szegedín.** 6475

**Zwölfjährige Trosnisch, Oberfeiermarc**, Sommerwohnungen sind zu vergeben. Auskunft ertheilt **Fremdenverein Trosnisch** 6291

**Kaufe Spezerei-Geschäfte** und Greislerien, welche rasch verkauft werden wollen. Nussbaum Lapidot, VI., Szondy-utca 26. 44060

**Geld auf Zofe** und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank u. Wechselgeschäft Armin Kövály, Kossuth Lajos-ut 4, Palais Dreher.** 4873

**Vorzügliches Geschäft**, Ausschank von Bier, Wein, Brantwein sammt allen Rechten über die Aus-stellung sofort wegen anderer Unternehmung zu übergeben. Adr. in der Exped. 6508

**Wohnung bestehend aus drei Gassenzimmern**, Balkon, Vorzimmer, Küche, Speis etc., ist per 1. Mai eventuell mit Möbel zu vermieten. Adresse: Neßlerstraße-utca 23, I. 3. 6503

**Bedeutender Verdienst** bietet sich intelligenten, redigierten Personen, welche die Fähigkeit besitzen, für eine vornehmen Institution in den besten Kreisen mündliche Propaganda zu machen. Auch in der Provinz. Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr Elisabethplatz 1, 1. Stock, Thür 3 rechts 6478

**Hotels, Kaffeehäuser, Restaurationen, Kaffeehäusern, Mehl- und Hülsenfruchtengeschäft**, welche eine sichere Existenz bieten, werden bei mir auf das Neueste unter günstigen Kaufs-Modalitäten vermittelt. Näheres bei **F. Hans, Waignergasse 40, I. Stock 18.** 44650

**3 elegante Zimmer**, möblirt zu vergeben bei Eisinger, Weßelényigasse 8. Vormerkungen werden entgegen genommen. Jedes Zimmer separaten Eingang, Gassenfront, 1. Stock, Mittelpunkt der Stadt. 6509

**Erzieherinnen** jeder Nationalität **Rindberg u. Womau** erfahren u. tüchtig, empficht u. plazirt gewissenhaft, das Institut **Kéri, Andrássy-ut 51, Budapest.** 44639

**Kleineres Kaffeehaus**, sehr frequenter Posten, gutgehend, ist wegen ganz besonderer Familienverhältnisse zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 44633

**Es wird für eine Wein- und Brantweinhandlung ein gross** in der Provinz ein tüchtiger routinirter 6498

**Reisender gesucht**, Eintritt kann sofort erfolgen. Offerte mit Gehaltsanprüchen, eventuell Zeugniskopien sind unter „S. B.“ an die Exp. zu richten.

**Fényes vállalathoz**, mely különösen a kiállítás idejé alatt rendkívül sokat jövedelmezne, egy vagy több tőkepenze-kereslelk. Értelmités naponta d. u. 2-4-ig. Czim a kiadóhivatalban. 6500

**Häuserverkauf**, Wer günstig mit großem Vortheil Haus oder Grund kaufen will, wende sich direkt vertrauensvoll an den Bevollmächtigten, der sehr schöne Objekte in verschiedenen frequenten Gegenden der Hauptstadt hat, welche selber belehnt und kapitalirt und von 6 bis 12 1/2 Prozent Zinsbetrag rein tragen. Näheres bei **F. Hans, Waignergasse 40, I. Stock 18.** 44651

**Sichere Existenz in Budapest**. Mit einem Kapital von 3000 fl. sind an einem Fuhrwerks-geschäft, nachweisbar 400 fl. monatlich zu verdienen und ist dieser Verdienst mittelst eines Vertrages gesichert. Das Inventar allein repräsentirt den Kaufwerth und wird der Vertrag gratis mitgegeben. Wegen Krankheit des Besitzers ist das Geschäft sofort zu übernehmen. Nur gewissen Reflektanten wird Auskunft ertheilt. Offerte unter „Fuhrwerk 37“ an die Exped. 44672

**Gassenwohnungen mit 3 Zimmern, Badezimmer u. Saig-utca 10 (zwischen Garay-ter u. Arca-ut) von 400 bis 430 fl. per 1. Mai zu vermieten.** 44681

**Friseurgeschäft**, sehr gut gehend, auf lebhaftem Posten der inneren Stadt, ist anderer Unternehmung halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 44729

**Zimmer, möblirt**, groß, rein, für 1, event 2 solide Herren zu vermieten. 7. Bez., Nottebillergasse 15, 3. Stock 7. 44675

**Praktikant mit schöner Handschrift** wird für ein Expeditions-geschäft gesucht. Offerte unter „B. S. 96“ an die Exp. 44684

**Gassenwohnung, bestehend aus 2 Gassenzimmern, Badezimmer und Nebenräumen**, per 1. Mai zu vermieten. Näheres Josephsring 78. 44647

**Fräulein sucht** per 1. Mai nahe zum Neuen Marktplatz bei einer anständigen Familie Verpflegung. Gest. Offerte unter „Anspruchlos“ an die Exped. 44888

**Dienstmänner für die Ausstellung** mit Kautions- und unbefleckten Vorleben werden aufgenommen. Näheres bei Gottlieb, Akácia-utca 32, II. em. 13.

**Elegansan** hutorozott különbejáratu utcai salon és kálószoza, fürdőszobahasználattal egy vagy két ur részére kiadó a Teréz-köruton. Czim a kiadóhivatalban. 44823

**Kaffeehaus, ein ausschließliches Taggeschäft**, auf der schönsten Straße Budapests, Tageslohnung 100 Gulden, welches Eigenthümer 16 Jahre besitzt, ist frankheitshalber zu verkaufen mit günstigen Zahlungsbedingungen. Näheres ertheilt **János Niemetz, Hotel, Kaffeehaus, Restauration- und v. Geschäfte-Kauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, Rótt Szilárdgasse Nr. 25.** 44805

**Magyar kir. államvasutak. Üzletvezetőség Miskolcz. 8466/L. szám.**

**Pályázat.** A magyar kir. államvasutak miskolczi üzletvezetősége terletén a zólyomi osztálymérnökség szakaszán, Zólyom székhelyvel írtésedés folytán egy 250 fti évi fizetéssel, 60 fti évi lakbérilletményvel, esetleg természetbeni lakással és a szabályszerű szolgáltatási ruházattal járadalmazolt kertész-segédi állás betöltendő. Felhivatnak mindazok, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy magyar honosságukat, a magyar nyelv tökéletes birását, elektorikat, katonai viszonyukat, ép és egészséges testalkatukat, erkölcsi feddeltenséget s végül iertészeti szakképzettségüket igazoló okmányainak csatolása mellett ez iránti folyamodványokat legkésőbb 1. évi május hó 10-ig a magy. kir. államvasutak miskolczi üzletvezetőségéhez nyujtsák be. Megjegyzetlik, hogy később beérkező folyamodványok nem fognak figyelembe vétetni. Miskolcz, 1896. Aprilis hó 20-án. Az üzletvezetőség. 6497

**Stundenbuchhalter** gesucht für die Abendstunden für ein Agentur-geschäft, der auch in Korrespondenz vertritt ist. Die in dieser Eigenschaft schon thätig waren, werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Vertritt“ an die Exp. 44857

**Ein Uhren- und Juwelengeschäft** ist preiswürdig zu übergeben. Adr. in der Exp. 44874

**Hintó, egylovas** nyitott kerestetik délelőtti órákra havi bérlésbe. Czim a kiadóhivatalban. 44846

**Möbel wegen Abreise** bis 25. April zu verkaufen. Theresienring 15, 2. Stock 15. 44858

**Intelligenter aus-gedienter** Rechnungsun-teroffizier sucht Magazineur oder sonst geeigneten Posten. Adr. in der Exped. 44855

**Kleines Haus** ist zu verkaufen. Näheres 2. Bez., Hafnergasse 21. 44856

**Ökonomebeamter**, verheiratet, der durch viele Jahre in der Landwirtschaft in jeder Branche gearbeitet hat, sucht per sofort Stelle. Adr. in der Exp. 44822

**Garten-Sprizen, Gummischläuche, Pumpen & Brunnen, Weinfellerei-Requisiten**, Dr. Kröger'sche **Weinstock-Berodlungs-bänder, Peronospora-Sprizen** bei **Crist Schottola, Budapest, Andrássy-ut (Palais Foncière).** 44867

**Garderobe** 3-ajtós szekénytükörrel, előszobafallal, divány és fotelel, elköltözés miatt olcsón eladó. Váci-körút 16, 2. em. 48. 44780

**Tüchtige Wirthschafterin** oder zur Krankenpflege empfiehlt sich eine solide, fleißige, in den besten Jahren stehende Frau. Adr. in der Exp. 44827

**Zu Deinem morgigen Biene** gefesse meine herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche von Deinem Dich aufrichtig liebenden, Bergheimnisch. 44833

**Ein gut angestellter junger Mann** wünscht ein Darlehen von 150 fl. gegen Accept und Cautio-nung. Gest. Aufträge unter „M. 150“ an die Exped. 44838

**Konkurs.** An der hiesigen isr. Jüdisch-gemeinde ist die Stelle eines gew. orthodogen Vorbeters (W) der zugleich gewählter Lehrer ist am 1. September zu befehen. Jahresgehalt 1000 Kronen, ganze Sche-dita, freie Wohnung und Emolumenten. Reifepfehen werden nur den Accentirten vergütet. Rafoz, Kom. Alba. Der Vorstand.

**Konkurs.** In der isr. Kongregation-gemeinde **Köszeg**, Komitat Eisenburg, gelangt die Stelle eines musikalisch gebildeten ersten Kantors, der zugleich Gesangs-lehrer ist am 1. August d. J. zur Befehung. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 600 fl. und ein Wohnungsbeitrag von 100 fl. nebst Emolumenten verbunden. Bewerber haben ungarische Staatsbürger, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig zu sein u. wollen ihre diesbezüglichen Gesuche in beiden Sprachen ver-fasst, eigenhändig geschrie-ben, mit Nachweis ihrer Zeugnisse und תורה bis-heriger Verwendung, mit Angabe ihres Alters, Standes, eventuell auch Familienanzahl bis 15. Mai 1 J. dem gefertigten Kultus-vorstande einreichen. Diejenigen, die das Gemein-denotariat zu führen befähigt sind, erhalten den Vorzug. Nur Berufene werden zu einem Probevortrag zugelassen und der Acceptirte erhält bis zur Höhe von 40 fl. ein Ueberbedlungs-pauschale. **Köszeg**, am 12. April 1896. Das **Präsidium.** 6401

**Kaffeehaus, aus-gezeichnet gutes Geschäft** mit 15.000 Gulden jährlichen Konsum, ist sofort zu übergeben. Adr. in der Exped. 44828

**Zu 10. Bezirk** suche ich ein möbliertes Zimmer, Fährerengasse oder Umgebung per 1. Mai. Gest. Aufträge unter „Chiffre 8.“ an die Exp. 44840

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 21. April 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17

## Népszínház. 1000 év.

Látványos színmű dalokkal és táncokkal 3 szakaszban, 10 képpel, 4 változattal. Irta és Zenéjét szerzette Verő György.

Egy magyarigriz Raskó  
Upranda Lubinszky  
Márkó Hortobágyi  
Begléniza Vidorné  
Anicza Komáromi  
Csilla Hegyi  
Mátyó Solymosy  
Márta Csatai  
Péterdy Döme Kenedich  
Herendy Józsa Mihályi  
Kozári Gerson Nanssy  
Vicza Gazsi  
Vicente Fierville Ternyei  
Csörge János Szabó  
Kezdete fél 8 órakor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 20.

## Etablissement Somossy.

Heute:  
**Cécilie Carola's Solo-Abend.**  
Das Sensationsballet  
**Pariser Leben**  
und das ganze Programm.  
Am 1. Mai grosse ausserordentliche Festvorstellung mit einem fünfständigen Sensationsprogramm und der Premiere der feinhaltig ausgestatteten Novität: „DAS DAMENDUELL“.

## Herzmann's neues ORPHEUM.

Familien-Etablissement I. Ranges.  
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Aus dem sensationellen Programm besonders zu bemerken:

## BROTHERS ALFERINO

LOLA DAREE CHRISTL LEONY  
**J. C. RUDOLPHE,**  
ferner die beliebten Komödien:  
„Die Zerstreute.“ | „Ein unnatürlicher Sohn.“  
Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards.

## Ah! Servus! Wohin?

Wohin??  
Zum Freund Nazi!  
Ja wo ist denn der? Na, beim  
„BLAUEN IGEL“,  
3. Bez., Sigmundgasse 47, in nächster Nähe vom Kaiserbade.  
Was ist denn dort? Täglich Konzert d'Orchester à la Wien.  
Für gute warme und kalte Küche und echte Getränke sorgt bestens  
Ignaz Freund, Restaurateur.  
Abis! Bei günstigem Wetter im Prachtgarten, bei ungünstigem im Saale.

## Arverési hirdelmény.

Hivatkozással az általam mai napon 5/4/96. újszám alatt felvett jegyzékony e ezenel közhírré teszem, hogy a Budapest, Váci-körút 48. sz. ház pincehelyiségeiben levő peres 3865 írt becsértékű szeszos italok, bel- és külföldi borok, pezsgőborok, különféle francia cognac, szörpök stb., dr. Wéber Salomon ügyvéd ur megkeresésére **1. 6. április hó 25-én, délelőtt 10 órakor**, a helyszínen az 1875: 37. t.-cz. 347. és 352. §-a értelmében közbejöttöm mellett nyilvános árverésen a legtöbbet ígérők borsóként, láda- és kosaraként készpénzfizetés mellett eladatni fognak.  
**Tokaji Nagy Lajos,**  
kr. közjegyző s. k.

## Znaimer Gurken

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter samt 1 Flaschen u. Kiste:  
Kleine Gewürz-Gurken . . . . . 3. B. fl. 5.-  
Mittlere Gewürz-Gurken . . . . . „ 5.-  
Mittlere Salz-Gurken . . . . . „ 5.-  
versendet ab Znaim gegen Nachnahme **S. M. Zeisel**  
in Znaim.

## Kopácsi-Crème-Seife

zu haben in allen vornehmen Parfümerie- u. Galanteriewaaren-Niederlagen.  
**Preis per Stück 35 kr.**  
Ein Karton, enthaltend 3 Stück, im 1 fl.  
Engros-Verkauf  
für Oesterreich bei Wellisch, Frankl & Co. in Wien.  
Für Ungarn: Apotheker Josef v. Török, Budapest.

## Folies Caprice.

Heute:  
**„Ein Karnevalscherz“**  
und  
**„Die Reise nach Transvaal.“**

## FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körút 48. szám.  
Heute:  
**Die Klavriaspattie**  
in der Millenniums-Ausstellung.

V. von Moriz Fischer.  
Lippi Saftgrün, Eszregim- und Lulef. Grossmann.  
Händler nach Szekesz. . . . .  
Doli Mandolassy de Partonyos, az első Pauly.  
hazai retek, fog- és vöröshagyma-ipar-  
vállalat elnöke. . . . .  
Maxi Grünzweig, General-Repäsentant  
der heimischen Scholet- und Ritschet-  
Konservenfabrik. . . . . Kohler.  
Mori Fauten, Topfen-, Öl- und Patent-  
Bohlen-Fabrikant. . . . . Fürst.  
Menasche Regenwurm, Inspektor der Le-  
bensverlängerungs-Gesellsch. „Aurum“ Fleischmann.  
Gábor Gellgisser, Exvressario Nr. 1886. Aalbach.  
Sarah Kernweich, Schatell- und Zöpfe-  
Fabrikantin. . . . . Celestine Drexler.  
Polores Pascha. . . . .  
Kannix, Eunuch. . . . . Sophie Perenczy.  
Rosa. . . . . Julie Wolf.  
Anna. . . . . Flora Weiten.  
Flora. . . . .  
Verkäuferinnen, Buffetierinnen, Fremde, Volk.  
Ort der Handlung: Millenniums-Ausstellung.

## Grand Café Arányi

Mirály-utca, Ecke der Nagymező-utca  
Heute und täglich:  
**Grosses Konzert**  
der  
**Wiener Künstler-Familie**  
**Skala.**

Einzig in ihrer Art in Europa.  
Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.  
**CHANTANT**  
**Zur BLAUEN KATZE**  
Königsgasse 23.  
16 reizende Damen.  
Täglich 4 urkomische Komödien.  
In der Redaktion. Poffe.  
**1,000,000** Kronen. Romisches Singpiel.  
Nach der Vorstellung Rendez-vous im Café Metropole.  
Geschäftsführer **UNGAR SÁNDOR**, Naturfänger, Lieb-  
ling Sr. Durchlaucht des Prinzen Auerberg.  
Enthebungskarten 20 kr. Anfang 8 Uhr.  
In Vorbereitung: „B . . . . M . . . .“

## Elektrische Illumination für die Millenniumsfeier

durch transportable Akkumulatoren. Nähere Auskünfte  
**Akkumulatoren-Fabrik-A.-G.**  
Generalrepräsentanz Budapest,  
V., Külső Váci-ut 1454. szám.

## Billiger Silberverkauf.

**Leuchter, Girandoles, Cassen,**  
**Fischschüsseln 6 1/2 kr.**  
per Gramm sammt Fagon in schönster und modernster Ausführung, 13löthige Probe. Decahonlager in Brillanten und Perlen in dem beirrenommiten Juwelengeschäft  
**Brüder A. D. Finger,** Budapest, Königsgasse 4.

## Elegante Herrenkleider! Neueste Ueberzieher! Haltbare Hosen!

Sehr billige Kinder-Anzüge!  
Schafwollstoffe sind einzig und allein in meinem sehr großen Lager von Tuch- und Schafwollwaaren anzutreffen. Jeden Samstag Restverkauf. Bei jedem besondern Kundenschneider im ganzen Lande meine reichhaltige Musterkollektionen zu besichtigen.  
**Braun, Dezső,**  
Budapest, V., Marokói-utca 2, vis-à-vis der Andrásystrasse.

KEZDI-POLYAN  
**VÉNUS**  
VILÁGOS-LEGSZAVOUSABAN  
VIZ

## Vorläufige Anzeige!

Einem hochgeehrten p. t. Publikum von Budapest zur gefl. Kenntnissnahme, das der  
**Cirkus Ed. Wulff**  
mit einer vorzüglichen, aus Künstler-Spezialitäten allerersten Ranges formirten neuen Gesellschaft mittelst Extrazuges am 29. d. M. aus Amsterdam hier eintreffen u. die  
**Gala-Eröffnungs-Vorstellung**  
in seinem eigenen Cirkusgebäude im Thiergarten am  
**Donnerstag, den 30. April, Abends 7 1/2 Uhr**  
stattfinden wird.  
Alles Nähere die Tages-Annoncen. Karten sind bei Frau Kertész, Traut, Servitenplatz, bereits zu haben.

## Café Schön,

Café Wainerring und Feldgasse.  
Heute und täglich  
**KONZERT**  
der ersten waterländischen  
**Millenniums - Damenkapelle**  
(12 Personen)  
unter Mitwirkung des Kompositors und Musikers Herrn  
**Hermann Rosenzweig.**  
Entrée frei! Geöffnet die ganze Nacht!  
**J. Schön.**

## KÖVEST's grösste Restauration, Wein- und Bierhalle

BUDAPEST.  
Wahre Schenswürdigkeit.  
**Erzsébet-körút Nr. 27.**  
Täglich grosses Militärkonzert  
Nach dem Theater stets frische Speisen.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

## Mandl's Café Löffelmann

VII., Königsgasse 39.  
Heute und täglich große internationale  
**Künstler-Vorstellung**  
des hier so sehr beliebten Komikers  
**FISCHER,**  
so auch die ergelentesten Kunstkräfte. Erstes Auftreten der preisgekrönten Schönheit **Josephine Bolée.**  
Zum ersten Male in Budapest!!!  
Neue Poffen. Neues Duodlibet.  
12 Damen! Entrée frei. 6 Herren!

## Billiger Silberverkauf.

**Leuchter, Girandoles, Cassen,**  
**Fischschüsseln 6 1/2 kr.**  
per Gramm sammt Fagon in schönster und modernster Ausführung, 13löthige Probe. Decahonlager in Brillanten und Perlen in dem beirrenommiten Juwelengeschäft  
**Brüder A. D. Finger,** Budapest, Königsgasse 4.

## Elegante Herrenkleider! Neueste Ueberzieher! Haltbare Hosen!

Sehr billige Kinder-Anzüge!  
Schafwollstoffe sind einzig und allein in meinem sehr großen Lager von Tuch- und Schafwollwaaren anzutreffen. Jeden Samstag Restverkauf. Bei jedem besondern Kundenschneider im ganzen Lande meine reichhaltige Musterkollektionen zu besichtigen.  
**Braun, Dezső,**  
Budapest, V., Marokói-utca 2, vis-à-vis der Andrásystrasse.

## Zahn-Operationen, Wurzelziehen

schmerzlos, Kunstzähne, einzeln und ganze Gebisse, zum Kauen brauchbar, 10jährige schriftliche Garantie, für Lehrer, Beamte und Militär um 40% billiger bei  
**M. Koos, Zahnoperateur,**  
Budapest, Kerepeierstrasse 34, vis-à-vis vom Rochuspital.  
Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 20.

Allerlei.

(Zum Regierungsjubiläum Sr. Majestät.) Aus Karlsbad, 22. d. wird gemeldet: In der am 21. d. stattgehabten Sitzung hat das Stadverordnetenkollegium von Karlsbad den Neubau des allgemeinen Krankenhauses beschlossen...

(Eine neue Basaltbabe.) Ihre Majestät hat Prinzessin Johanna Schönbürg-Partenstein zu allerhöchster Basaltbabe ernannt. Prinzessin Schönbürg, geborene Gräfin Colloredo-Mannsfeld, ist die Gemahlin des Prinzen Moiss Schönbürg-Partenstein...

(Ueber den Pariser Frauenkongress) wird noch gemeldet: Wer in voriger Woche eine Einladung zu dem im „Hotel des Societes savantes“ zu Paris tagenden internationalen Frauenkongress hatte, der durfte Zeuge von Szenen sein, die in ihrem dramatisch zugespitzten Charakter beinahe einer Theaterkomödie gleichen. Es war ein Kampf um die „Rose“, nicht nur in bildlichem Sinne, sondern in des Wortes ureigenster Bedeutung...

und Wortschwall. Alle, ob aus Frankreich oder nicht, handhabten das Französische mit unbedingter Meisterhaftigkeit; einer Deutschen, Dr. Käthe Schirmacher, gelang es sogar, was selten vorkommt, durch ihren Vortrag Propaganda für das verhasste deutsche Vaterland zu machen. Die geistig hervorragendste war wohl das gelehrte Fräulein Marie Popelin, eine Belgierin, die sich in Brüssel die Doktorwürde erlangt. Sie empfahl für die Frau eine vollständige Umgestaltung der Gesezgebung. Frau Maria Cheliza-Dooy, aus Polen stammend, setzte durch, daß bei national-gemischtem Ehen die Frau nach ihrem Belieben die Nationalität des Mannes annehmen könne oder nicht; auch solle es den Kindern nach erreichter Großjährigkeit unbenommen bleiben, sich für die Nationalität des Vaters oder der Mutter zu entscheiden. Paula Mühl, die als Revolutionärin öfters Gelegenheit hatte, das Kerkerleben gründlich zu studieren, redete der freien Vereinigung beider Geschlechter das Wort, allerdings mit solcher Beredsamkeit, daß man die garstigen Kröten, die ihrem Munde entschlüpfen, kaum bemerkte. Leonie Neuzade, eine kleine heftblütige Jungendfischerin, zeichnete sich sofort bei der Eröffnung der Verhandlungen aus: sie beanstandete mit Rücksicht auf die vorhandenen Dotorinnen die Wahl der Gasthymnistin und warf später drohend ein: „Mein Mann ist hier; er ist Stadtrath!“ Offenbar hält sie den Pariser Stadtrath für die Krone der Schöpfung, eine durchaus ehrenwerthe Meinung; nur erregte sie das unbändige Lachen der Madaubrüder. Frau Antonie-Pierre reitete zwei Steckenpferde, das der Frauenrechte und das des allgemeinen Friedens. Den Kongress sollte sie mit der Idee einer Neutralisirung Ufaß-Vorbringens beglücken: ein rothes Tuch konnte auf einen Ester kaum bössartiger wirken als dieser Vorschlag auf die Hüftkapsel des lateinischen Bierfels. Entweder Ufaß-Vorbringen französisch oder gar nicht!... So schworen sie, flugs setzte die Präsidentin den Antrag als politisch unter den Tisch. Hilda Sachs, ein weiblicher Apollon aus Schweden, erklärte, Kinder zu haben, sei durchaus keine Ehre; sie selbst habe welche, rühme sich deren aber nicht. In europäischen Ländern stamme das Brähen mit dem Kinderlegen aus dem Kultus der Madonna, die ein Kind auf dem Arm trüge. Indessen sei die Venus von Milo schöner als die Madonna, obgleich sie kein Kind auf dem Arm habe und überhaupt keine Arme besitze. Ungemeine Heiterkeit behobte diese Geschnadtsigkeit; denn überhaupt, je schärfer der Drentsel, desto dankbarer war das Publikum. Wir glauben, daß die erste Frauenbewegung durch diese Art des Debattirens bei Unkundigen leicht in Mißkredit gerathen könnte.

(Der Beaconsfeld Gedentag) der sogenannte „Prinzeltag“, fiel jüngst auf einen Sonntag. Deshalb dauert die Feier in diesem Jahre drei Tage. Einige Bewunderer legten ihre Kranzspenden schon am Samstag an dem Denkmal des Reformators der konservativen Partei auf dem Parliament Square nieder, andere wählten den gefrigen Sonntag und wieder andere den letzten Montag. Der Jauber des Namens Beaconsfeld ist in den fünfzehn Jahren seit dem Ableben des konservativen Staatsmannes weder bei den Vornehmen, noch bei den Massen erloschen. Er wukte auf die Einbildungskraft zu wirken, während Madstone Herz und Gemüth seines Volkes deselben anlegte. Es dürfte fraglich sein, ob Gladstone's Name dereinst so lange noch nach seinem Tode den Liberalen gewissermaßen als Schiboloth gelten wird.

(Das Schicksal eines Helben.) Der „Corriere di Messina“ veröffentlicht folgenden Brief des in Afrika befindlichen, aus der Schlacht von Alba-Garina entkommenen Oberlieutenants Varge, welcher das Schicksal des heldenmüthigen Verteidigers von Matalla, Oberlieutenants Galliano, in folgender Weise schildert: „Galliano kommandirte in der Schlacht von Alba-Garina einen Theil der eingeborenen Truppen; in der Schlacht leistete er Bemerkenswerthes an Tapferkeit und Kaltblütigkeit, indem er durch fünf Stunden ein regelmäßiges Feuer unterhielt und die Seinigen zum Widerstande bis zum letzten Mann anfeuerte. Von allen Seiten umzingelt wurde die heldenmüthige Schaar vernichtet; nur 25 Mann fielen mit Galliano in die Hände des Feindes, nachdem sein Verwundter, sich selbst zu tödten, mißlungen war. Durch mehrere Dolchstiche verwundet, wurde er in das Lager geschleppt und am 2. März vor das Kriegsgericht der Ras gerufen. Die 25 Askaren, sowie sechs weiße Gefangene wurden vor den Augen Galliano's in entseztlicher Weise verstümmelt und sodann aufgehängt. Galliano wurde zuerst die rechte Hand, dann der linke Fuß abgeschnitten. Das Maul war der Einzige, der sich Galliano's annahm und geltend machte, daß er allerdings sein nach der Kapitulation von Matalla gegebenes Wort, nicht mehr gegen die Schonen zu kämpfen, gebrochen habe, daß er aber als Soldat den Befehlen gehorchen mußte. Trotzdem wurde er auf Betreiben des Ras Mangascha zum Tode verurtheilt und sollte aufgehängt werden; erst auf das Einschreiten Matonens wurde beschlossen, ihn zu erschießen. Als die Schonen sich näherten und man ihm die Augen verbinden wollte, antwortete Galliano: „Der italienische Soldat fürchtet den Tod nicht, sondern schaut ihm mit offenem Auge ins Angesicht. Hoch der König! Hoch Italien!“

(Zum Duell Koge-Schrader.) Der kürzlich im Duell gefallene preussische Ceremonienmeister Freiherr v. Schrader hat die letzten Wochen vor dem Duell als Kurort in Karlsbad verbracht. Die Kurliste Nr. 6 vom 23. März verzeichnet unter Partienzahl 239 als am 13. März angekommen „Freiherr Karl v. Schrader, königlicher Kammerherr und Ceremonienmeister aus Berlin“, wohnhaft im Hause „Dumboldt“, Gartenstraße. Derselbe weilte bis 1. April in Karlsbad, begab sich dann zu kurzem Aufenthalt nach Paris und von dort über Holland nach Berlin zu dem ihm so verhängnisvollen Duell. Freiherr v. Schrader übte sich in Karlsbad auf der Schießstätte täglich im Pistolenchießen und verwendete als Ziel stets nur eine ganze Mannesfigur, auf die er täglich mehr als hundert Schüsse abgab. Die hierbei verwendeten Pistolen mußten ihm auf telegraphisches Aviso nach Berlin nachgeschickt werden — ob dieselben auch im Duell benutzt wurden, ist nicht bekannt.

(Eine heitere Sitzung) hatte dieser Tage der in A u ch tagende Generalrath des Gers-Departements zu verzeichnen. Es wurde folgender Wunsch eingebracht: „Die unterzeichneten Generalräthe sprechen in Erwägung, daß das von Herrn Bourgeois geleitete Ministerium alle Anstrengungen macht, um die Republik zu einer Wirklichkeit zu gestalten, daß es seit seinem Amtsantritte im Lande eine der Politik der Reformen günstige Stimmung hervorgerufen hat, — den Wunsch aus, daß das Parlament ihm auch fernerhin sein Vertrauen befinde.“ — Nach einer langen und farblosen Beratung beauftragt der Präsekt die Stellung der Vorfrage, die auch von dem Republikaner Dupont verlangt wird. Diese Einmischung ruft einen furchtbaren Sturm hervor. Herr Desjouis-Junca (Sozialist): „Das hat ja gerade der Herr Präsekt gesagt und ich müßte nicht, daß Herr Dupont noch Präsekt ist.“ — Herr Dupont: „Ich habe nie bezahlte Aemter verlangt.“ — Herr Desjouis-Junca: „Ich für meinen Theil habe nie ein Budget genagt; Sie können nicht das Gleiche sagen, da Sie Ihr Leben lang nichts Anderes gethan haben.“ — Herr Dupont: „Sie haben aber sehr oft versucht, daran zu nagen, was Ihnen aber nicht gelungen ist. Sie wollten sich zum Konful ernennen lassen.“ — Herr Desjouis-Junca: „Das

24.

Die Irre.

— Roman von Emile Nishebourg. Autorisirte Bearbeitung. —

— Wirklich? Aber Sie haben ja noch kaum gelebt, Unglücklicher! Wissen Sie, was der Selbstmord ist? Eine Feigheit bei dem Einen, Wahnsinn bei dem Anderen, in dem seltensten Falle entschuldbar. Ich habe zu Anderen weit härter gesprochen, als zu Ihnen und gar Mancher lebt, der meine Rathschläge nicht mißachtete. Doch lassen Sie uns von Ihnen sprechen. Sie fühlen sich also sehr unglücklich? Nehlt es Ihnen an Arbeit? An Brod — an Geld — an Unterkunft? Ich kann Ihnen all dies geben und Sie mögen immerhin annehmen; die Mutter Lebrun hat schon mehr denn einem Dürftigen die rettende Hand geboten. Sie schütteln den Kopf? Haben Sie einen Vater — eine Mutter, zu denen ich Sie zurückgeleiten soll?

— Weder Vater noch Mutter, stöhnte er, ich bin ein Kindelkind. Auch dem Tage, an welchem meine Mutter mich geboren! Ich habe nur eine Schwester.

— Ist sie verheirathet?

— Nein, aber ich liebe sie und wollte sie zu meinem Weibe machen.

— Unglückseliger! Ihre Schwester! Diese Worte waren für Franz, als ob man einen Dolch in seine noch blutende Wunde stoße, mit einem Auck hatte er sich von der Frau losgerissen und stürzte kopfüber in den Fluß.

— Zu Hilfe! Zu Hilfe! Zu Hilfe! scholl es gellend durch die Lüfte. Zwei Däher, welche mit ihrem Nachen beschäf-

ligt gewesen waren, hatten den dunklen Körper in den Strom stürzen sehen; der eine der Männer sprang, ohne viel zu überlegen, ins Wasser und tauchte unter, während der Andere das Boot nach der Stelle zu ruderte, an welcher der Erste verschwunden.

Nach wenigen Sekunden schon sah er seinen Genossen auftauchen, in den Armen trug er den anscheinend leblosen Körper eines Mannes; den vereinten Bemühungen Beider gelang es, ihn in das Boot zu heben, und nun ruderten sie rasch dem Ufer zu.

Eine große Menschenmenge hatte sich inzwischen angeammelt, unter dieser drängte sich ein Weib hervor, es war die Mutter Lebrun.

— Seine Mutter, murmelte die Menge, ehrerbietig auseinander weichend, um ihr Platz zu machen.

— Ist er todt?

— Noch nicht, aber lange kann's nicht mehr währen.

In nächster Nähe befand sich eine polizeiliche Rettungsanstalt, dorthin brachte man den jungen Mann; Mutter Lebrun wich nicht von seiner Seite.

Endlich kam der Arzt, er neigte sich über den starren Körper, er klopfte den breiten Brustkasten und verordnete Prottirungen.

— Er lebt, sprach er ernst, aber die Gefahr ist groß.

Man wollte den jungen Mann nach seiner Wehauung transportiren; man befragte deshalb die Mutter Lebrun.

Aber auch sie konnte keine Auskunft geben. Man untersuchte nun seine Kleider — nirgends ein Anhaltspunkt, durch welchen seine Identität sich hätte feststellen lassen. Es blieb nichts übrig, man mußte ihn nach dem Hôtel Dieu transportiren.

Am folgenden Morgen erschien der Abbé Bronoiere, Pfarrer von Sankt Leonhard, in der Rosenstraße und fragte die Portierin, ob Franz zu sprechen sei.

— Nein, Herr Abbé, er ist gestern Abend verschwunden und Niemand hat ihn seither gesehen. Herr Franz hat eine Schwester, eine junge, hübsche Person; sie wohnt zusammen und waren zufrieden und glücklich. Ja, sie waren sich so innig zugethan, als es Geschwister nur irgend sein können. Jung, gesund, arbeitsam und ehrlich, gebracht es ihnen an nichts. Was zwischen ihnen vorgefallen, Niemand weiß es. Gewiß ist, daß Fräulein Ida gestern verzeht ist, ohne irgend einem Menschen etwas zu sagen, selbst ihrem Bruder nicht; er brachte es erst in Erfahrung, als er aus seinem Bureau heim kam. Er war außer sich vor Schmerz darüber; wie ein Wahnsinniger ist er fortgerannt, ich rief ihm nach, Alles vergeblich. O, ich werde diesen Anblick nie vergessen.

Der Priester wußte nicht, was er denken sollte.

— Ich bin überzeugt, er hat sich ein Leid zugefügt, fuhr die geschwäzige Portierin fort.

— Aber warum müßt Ihr Euch gleich so Schreckliches denken? Kann er denn nicht gegangen sein, irgend einen guten Freund aufzusuchen?

— Naarhaupt, die Thüre hinter sich weit offen lassend?

— Nun, ich will gleich in sein Bureau gehen und dort Nachfrage halten, beruhigen Sie sich nur, gute Frau.

Der Priester hielt es für seine Pflicht, die Frau zu beruhigen, er war aber selbst weit davon entfernt, ruhig zu sein; er eilte nach dem Komptoir des jungen Mannes, keinerlei Kunde von ihm, er fehlte

ist nicht wahr, Sie lügen. Sie sind der Beste aller Bürger. Sie sind ein Gallante und ein Glender!" — Herr Dupont: „Ihre Beleidigungen können mich nicht trennen, denn ich kann von Ihnen keine Genugthuung verlangen. Man schlägt sich nicht mit Ihnen; Sie sind die „Qualität“!" — Herr Desfleur-Junca: „Sie sind ein Feigling und ein Glender!" — Herr Dupont: „Ich verachte Sie!" — Herr Desfleur-Junca: „Würde man Ihnen in's Gesicht spucken, so würden Sie sich nicht rühren; Sie würden das ruhig hinnehmen. Sie besitzen kein Herz!" — Herr Dupont: „Glender!" — Herr Desfleur-Junca: „Sie sind unwürdig, das Band der Ehrenlegion zu tragen. Sie sind kein französischer Offizier. Man lasse mich durch, damit ich ihm das rothe Bändchen herunterreiße... Schmusfink!" — In der That sucht der Redner auf Herrn Dupont loszukürzen, wird aber von seinen Kollegen daran verhindert, weshalb er fortfährt: „Feigling, der Sie sind! Reizen Sie doch das Band weg, das Sie beschmutzen, Schmusfink! Schmusfink! Schmusfink!" — Der Tumult hat sich auf's Höchste gesteigert, so daß der Präsident sich bedecken muß, um die Sitzung aufzuheben. Bei der Wiederaufnahme der Sitzung wurde der erwünschte Wunsch trotz der Weigerung des Präsesen angenommen.

**(Molière auf der russischen Bauernbühne.)** Molière's „George Dandin“ hat den Weg auf's russische Bauerntheater gefunden. In dem Dorfe T., Gouvernment Trel, werden für die Bauern Theateraufführungen veranstaltet, deren Leiter ihr Repertoire zumeist aus klassischen Dramen zusammenstellen. Da die vorhandenen Uebersetzungen des Molière'schen Dramas als unbrauchbar befunden wurden, veranstaltete man eine Neubearbeitung, bei der auf das Verständnis der Bauern Rücksicht genommen wurde. Die ländlichen Zuhörer folgten mit größtem Interesse dem Gange des Stückes und erklärten, die ausländischen Stücke seien weit schöner und lehrreicher, als die russischen.

**(Mit Schätzen reich beladen)** ist der Klaviervirtuose **A d e r e w s k i** von seiner im Januar d. J. durch die Vereinigten Staaten angetretenen Konzerttour nach Newyork zurückgekehrt. Dem Künstler hat die Rundreise, bei welcher er 28 Konzerte veranstaltete, das nette Summen von 832,000 Mark eingetragen. Die größte Einnahme erzielte er mit einem Konzert in Chicago, 29,550 Mark. Die Konzerte in folgenden Städten, bezahlten sich für Voderewski am besten: St. Louis, zwei Konzerte, 36,000 Mark Einnahme; New-Orleans, drei, 44,000 Mark; Houston, Texas, ein Konzert, 13,000 Mark; San Antonio, Texas, ein Konzert, 12,000 Mark; San Francisco, sieben Konzerte in zehn Tagen, 139,200 Mark; Des Moines, Iowa, 16,800 Mark; Kansas City 17,200 Mark; Minneapolis, vier Konzerte, 44,000 Mark; Milwaukee 13,200 Mark; Toledo, Ohio, 11,600 Mark; Columbus, Ohio, 14,200 Mark und Cincinnati, Ohio, zwei Konzerte, 28,800 Mark. Vor seiner Abreise nach England wird Voderewski noch zehn Konzerte in Boston, Canada, Detroit, Philadelphia, Baltimore, Washington und Brooklyn geben.

**Der Schlafwagen-Konduktor mit der Helidentenorstimme.** Dr. Otto Neigel, der Musikkritiker der „R. Z.", erzählt: Als ich neulich auf der Fahrt von München nach Köln mich der Schlafsymphonie des rollenden Wagens hingab, summete mir von irgendwoher aus der Nachbarschaft ein Lied ins Ohr. Ich hatte mich bereits darauf vorbereitet, zu „entdecken“ und, wenn es sein müßte, mit Hilfe einiger köhner Freunde, die für einen angehenden Tenoristen immer einige Groschen übrig haben, zu „gründen“. Der Sänger war der Schlafwagen-Konduktor, sein Publikum drei Engländer, die schon vorher Proben eines Shakespeare'schen Humors von sich gegeben, indem sie einen in der Frauenabtheilung befindlichen Beamten mit ausgefuchter Mittelmäßigkeit durchaus als hässliche Dame in Herrenkleidern behandelten. Das war ja wirklich eine echte, schöne Helidentenorstimme, und mein erster Ausruf, nachdem er auf die Melodie „Behüt dich Gott“ sieben ein sentimentales patriotisches Lied von den drei Kaisern beendet, war: „Schade, daß Julius Hofmann Sie nicht gehört

hat!" — „Kennt mich schon“, sagte unser Tenorist. „Wenn nur meine Jahre nicht wären. Ja, als ich jung war, als ich mit 16 Jahren auf die Straße geworfen wurde und bei der Marine eintrat, da hätte mir eine helfende Hand nothgethan. Wenn's da Tage lang nichts weiter zu sehen gab als Himmel und Wasser und den Herren Offizieren die Zeit lang wurde, dann ließen sie mich rufen und ich sang, was mir nur in die Kehle kam, Volkslieder, Gassenhauer, und ich glaube, das waren nicht ihre schwersten Stunden, wenn mein Gesang ihnen die Zeit vertrieb. Der Entdecker blieb aus, ich fühlte mich zwar noch jung genug, aber mit den Jahren läßt sich nicht mehr scherzen, mein Organ ist eingetrocknet und würde nicht mehr der Unterweisung pariren. Aber wenn's Jemand Vergnügen macht, singe ich wohl gern Eins in den Schlafwagen hinein. Nur die Akustik und das Gerumpel! Ja, in Hamburg, als ich in der „Concordia“ sang, da schallte es mächtig in den Saal, und die Leute — 700 Personen — hatten eine solche Freude, daß sie mich aus Podium zurückführten und ich singen mußte und immer noch Eins singen.“ Und ein feuchter Schimmer verklärte das Auge des in der Erinnerung an den schönsten Moment seines Lebens schwellenden Schlafwagen-Konduktors mit der Helidentenorstimme.

**(Etwas über das Fegfeuer.)** Man schreibt dem „Tivol. Tgl.“ aus Rattenberg: In der höheren Klasse der Volkshule zu R. und verbreitete sich unlängst der Katechet und Kooperator Alois Schiefl in längerem Sermon über die Qualen der Hölle und des Fegfeuers und lud dabei die Mädchen ein, sich in sein Zimmer zu begeben, wo er ihnen diese Qualen noch besser veranschaulichen wolle. Einige Mädchen gingen wirklich mit. Der Herr Kooperator zündete eine Kerze an und hielt die Finger der Mädchen über die Flamme. (1) Nun fühlte sich ein Mädchen, durch den Schmerz gezwungen, veranlaßt, das „Fegfeuer“, i. e. die Flamme, abzublauen. Darüber erbost, nahm der Herr Katechet das Mädchen zwischen die Knie und hielt seinen Finger so lange über das Licht, bis es Blasen und eine Entzündung bekam, so daß die Hilfe des Arztes in Anspruch genommen werden mußte. So viel uns bekannt ist, sollen die Eltern des Kindes die Anzeige bei der Bezirkshauptmannschaft erstattet haben. Die Sache selbst, bemerkt hiezu das genannte Blatt, erinnert sehr an einen Fall bei Schulmeister in unserer allernächsten Nachbarschaft, die vor einigen Jahren in derselben Weise ihrem Unterricht drastisch nachsahen. Eine so empörende Handlungsweise, die damals allgemein fanatischer Dummheit zugeschrieben wurde, nach dem gegenwärtigen Fall aber, der von einem Priester ausgeht, sich als eine, wie es scheint, weiter verbreitete Katechetenpraxis darstellt, verdient exemplarisch bestraft zu werden.

**(Genosse Bebel — Willenbeißer.)** Das Amtsblatt in Zürich bringt folgende Mittheilung: „Der August Bebel in Berlin beabsichtigt, an sein Grundbesitzthum in Riffnach anschließend, eine Landanlage im Gegebiets zu erstellen, wie solche auf dem Total mit Pfählen bezeichnet ist, und sucht hiezu um staatliche KonzeSSION nach.“

**(Das „Nein“ der Braut.)** Aus Wien meldet man: Für gestern Nachmittags war im israelitischen Tempel in der Seitenstettengasse die Trauung eines Witwers mit einem ungefähr zwanzigjährigen Mädchen angehängt. Etwa eine Stunde vor dem festgesetzten Termin wurde aber der Tempelvorstand in Kenntniß gesetzt, daß die Trauung nicht stattfinden; nach einer weiteren halben Stunde wurde die Abjage widerrufen, das Brautpaar erschien und die Ceremonie nahm gegen 2 Uhr ihren Anfang. Als der Prediger endlich an die Braut die übliche Frage richtete, ob sie in die Ehe einwillige, gab sie keine Antwort. Auf die Wiederholung der Frage rief dann das Mädchen ein lautes „Nein!“ Die sofortige Unterbrechung des Trauungsaktes war die selbstverständliche Folge. Der Bräutigam entfernte sich so ort aus dem Tempel, welchem bei viele nach einiger Zeit auch die Braut und ihre Angehörigen folgten. Die Ursache dieser peinlichen Szene soll in dem Umstande ge-

legen sein, daß die Braut erfahren hatte, der für sie erwählte Mann habe seiner ersten Frau eine schlechte Behandlung zutheil werden lassen. Von ihren Eltern gedrängt, gab sie schließlich doch ihre Zustimmung, um sich aber im letzten Momente durch das „Nein“ im Tempel vor der geheften Verbindung zu retten.

**(Gedriges Thier.)** Ein Franzose rühmt einem seiner Landsleute gegenüber den außerordentlichen Scharfsinn seines Hundes. „Wenn ich ein Rebhuhn schieße, ruft es Joy mit seinen Zähnen; wenn ich einen Hasen zur Strecke bringe, sieht er ihn mit einigen Bissen das Fell ab; zu Hause brauche ich dann das Wild nur noch an den Spieß zu stecken.“ „O“, antwortete lebhaft der Kamerad, „da habe ich etwas viel Besseres gesehen: Als ich in Indien jagte, bediente ich mich eines alten Elephanten als Jagdhund, dem ich am Abend ausrug, mich zeitig am anderen Morgen zu wecken, damit ich mich zur Verfolgung der Tiger anmachen könne. Niemals ließ er mich im Stich; da aber sein Gedächtniß in Folge seines Alters schon recht schwach war, so machte er sich jedesmal, ehe er sich schlafen legte, einen Knoten in seinen Rüssel.“

**Die Felle der Eichhörnchen** spielen im sibirischen Handel eine recht große Rolle. So wurden zur Messe in Irbit 5 Millionen Felle alljährlich in den Handel gebracht, während auf dem Jahrmarkt in Nischni, in Moskau und in Wjatka fast an drei Millionen auftauchen. In diesem Jahre ist der Fang der Eichhörnchen, wie die „Sina-Rig.“ zu berichten weiß, in den an den Ufern des Irtsch, Ob, Jenissei und der Angara gelegenen Wäldern sehr schwach ausgefallen. Obgleich die Ernte an Cedernrüben in diesem Jahre eine sehr reiche war, so machte sich in fast allen Theilen Sibiriens eine starke Abnahme dieses Pelzthieres bemerkbar. Erfahrene Jäger behaupten, es beginne sich mehr an den bewaldeten Abhängen des Ural anzusiedeln und ziehe mehr dem Westen zu, um dem tödlichen Blei und den tödtlichen Schlingen seiner Feinde zu entgehen. Merkwürdigerweise verliert das früher in Sibirien heimische Thier am Ural sehr bald seinen Werth, indem es billigeres Unter- und Oranienhaar bekommt und seine ursprüngliche Dichtigkeit einbüßt. Je weiter das Eichhorn im Westen erlegt worden ist, um so werthvoller ist sein Balg; der Balg von einem an der Petchora erlegten Thiere hat einen viermal geringeren Werth, als das Fell eines an der Angara erlegten Eichhorns.

**(Eine romantische Liebeswerbung)** beschäftigt augenblicklich die Gerichte von Tiflis. Fürst T u p e j e f f, ein junger grusinischer Reder, liebt ein schönes armenisches Mädchen Namens **P a m p a l o w a**. Zwischen den beiden Volkstammern besteht jedoch eine so wilde Feindschaft, daß eine eheliche Verbindung ausgeschlossen ist. Doch Fürst T u p e j e f f mußte sich zu helfen: er sammelte eine Schaar von Getreuen, ließ die Geliebte aus dem Elternhause locken und entführte sie. Das ganze Dorf lief zusammen, um den Mädchenräuber ihre schöne Beute abzufragen, aber das Mädchen war bereits über alle Berge, während die Begleiter des Fürsten mit Dolch und Revolver seine Flucht deckten. Es gab ein paar Tödtet und ein Duzend Verletzte, die jetzt als Zeugen gegen die Angeklagten auftreten. Die Armenierin ist inzwischen T u p e j e f f's Gattin geworden und will um keinen Preis von ihm lassen. Auf den Ausgang des Prozesses ist man in Kaukasien umsomehr gespannt, als ähnliche Wäutren auch sonst in dem halb-wilden Lande nicht selten sind.

**(Gelegte Zahnärzte)** sind von englischen Naturforschern in Egypten entdeckt worden. Es handelt sich um *Pravianus aegyptiacus* und *Hoploperus spinosus*, zwei Vogelarten, die zum ägyptischen Krokodil in einem merkwürdigen Verhältnis stehen. Sie fliegen in den gebirgten Rachen des Krokodils und reinigen seine Zähne von den Speiseresten, die an ihnen haften. Die Manipulation nimmt etwa zwei Minuten in Anspruch, nach deren Verlauf der „Reinmacher“ das ungemüthliche Loch wieder verläßt. Schon Herodot berichtet von diesen merkwürdigen Vögeln.

in die Wohnung zurück — auch dort keine Spur. Verzweifelt kehrte er heim. War nun sein priesterlich wohlmeinender Rath wirklich das Klügste gewesen?

— Und Ida? Was sollte aus dem Mädchen werden? Wenn der Selbstmord ihres Bruders eine Thatfache war, wie ihr dieselbe beibringen? Welche menschliche Stimme wäre fähig, ihr Trost zu bieten? Selbst die Religion, würde sie mächtig genug sein, um ihren Schmerz zum Schweigen zu bringen?

Abends brachte die Haushälterin dem Priester das Nachmittagsblatt, er klatterte in demselben, bis seine Augen an einer Stelle haften blieben.

Er las:

„Fast täglich sehen wir uns gezwungen, von neuen Selbstmorden zu berichten. So hat zum Beispiel gestern an der Marien-Brücke ein ganz junger Mann sich in die Seine gestürzt; mehrere auf der Brücke anwesende Personen sahen dies; es entstand ein Tumult. Ein Matrose, welcher schon bei einem früheren Anlasse die Rettungsmedaille erhalten hat, warf sich muthig in die Fluthen. Es gelang ihm auch, den Unglücklichen zu erfassen und an's Land zu ziehen. Er gab aber keinerlei Lebenszeichen mehr von sich und man hielt ihn für todt. Trotzdem brachte man ihn nach der nächsten Rettungsanstalt, wo er Dank den Bemühungen des Doktors C... doch endlich wieder zum Leben erwachte. Da Niemand ihn kannte und er selbst nicht zu vollem Bewußtsein erwacht war, wurde er nach dem Hotel Dieu gebracht. Seine Wäsche ist gemerkt, man glaubt, der junge Mann sei ein Opfer unglücklicher Liebe.“

— Er ist's, es kann Niemand Anderer sein als er, rief der Abbe, sich die Schweißtropfen von der Stirne wischend. Gott, ich danke Dir, daß Du ihn gerettet.

Er kleidete sich hastig an, eilte auf die Straße und warf sich in einen Wagen.

— In das Hotel Dieu!

Eine Viertelstunde später stand er vor einem der Nerzte des Hospitals und trug ihm seine Geschichte vor.

Er erhielt den Bescheid, daß der fragliche junge Mann allerdings in das Hospital gebracht worden sei, aber im Zustande vollkommener Bewußtlosigkeit, der auch kaum vor vierzehn Tagen weichen werde.

Der Priester sah, daß hier kein weiteres Resultat sich erzielen lasse, und entfernte sich; er kehrte nach dem Hause zurück, in welchem Franz gewohnt, und fragte an, ob er die Wohnung nicht betreten könne. Die Hausmeisterin willfahrte sofort seinem Begehre.

Als er in das Zimmer trat, fiel sein Blick sofort auf Fragmente von Ida's Brief, dessen Konzept diese selbst ihm gezeigt. Somit war jeder Zweifel gehoben und es blieb ihm nichts übrig, als die Wohnung zu verlassen, der Hausbesorgerin den Schlüssel zu übergeben und ihr zu sagen, sie möge für die Wohnung nur recht genau Sorge tragen, bis deren Miethsmann zurückkehre.

— Sie wissen also, wo er ist?

— Gewiß, meine gute Frau; er mußte, daß seine Schwester einen vortheilhaften Antrag in die Provinz bekommen habe, und hat sich, dem Rathe eines Freundes Folge leistend, nun auch entschlossen, zu reisen.

Diese Geschichte bot des Wahrscheinlichen nicht viel, aber die gute Portierin war doch für den Moment beruhigt.

Nachdem der Abbe noch die Weisung erteilt hatte, daß etwa einlaufende Briefe nur ihm zu

übergeben seien, entfernte er sich gedankenvoll, aber von einer drückenden Seelenqual bereit.

— Er wird leben, wird genesen, jagte er sich, des Kranken im Hotel Dieu denkend.

Während voller vierzehn Tage erschien er täglich im Hospital, um Nachricht über den Kranken einzuziehen, aber nicht er allein, sondern auch die Mutter Lebrun; diese verlangte auch stets den Kranken zu sehen, doch man weigerte es ihr beharrlich.

Endlich an einem Donnerstag war es, als sie die ersehnte Bewilligung erhielt; ein Krankenträger geleitete sie durch mehrere Säle nach dem Bett, welches Franz inne hatte.

Eine graue Schwester hatte ihm eben Suppe zu trinken geboten, feuchten Blickes sah Mutter Lebrun ihn an.

50.

Als der Kranke die Fleischbrühe getrunken, ordnete die graue Schwester ihm die Kissen und Franz sank in dieselben zurück.

— Kommen Sie meinen Pflegebefohlenen zu besuchen? fragte die Nonne Frau Lebrun.

— Ja, fromme Schwester!

— Kennen Sie ihn schon lange?

— Nein, ich sah ihn — doch sie brach rasch ab, denn der Kranke hatte den Blick ihr zugewandt, es leuchtete auf in seinen Augen, er erkannte sie offenbar.

— Ich habe Sie in meinen Fieberphantasien oft vor mir gesehen, ich hörte Sie sprechen, ich fühlte Ihren durchbohrenden Blick.

— Nun, Sie sehen, daß ich Sie nicht vergessen habe. Ich erkundigte mich oftmals nach Ihnen.

— Wie gut Sie sind!

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 20


Freitag, den 24. April 1896

Beilage des „Neuen Wiener Journal“.

**Nemzeti színház.**  
Havi berlet 20. szám.  
**Honthy háza.**  
Színmű 3 felvonásban. Irta Herczeg Ferencz.  
Honthy, püspök Gabányi Nemere Pál Ujhazi Sándor, úr Gyenes Sás Miklós Hercsenyi Rteika, neje Iendvayné Margit, leányuk Lugeti

**Repertoire des Nationaltheaters.** Samstag „A tösvány“. — Sonntag „Századvégi leányok“.  
**Repertoire des Volkstheaters.** Samstag „1000 év“. — Sonntag (Nachmittags) „3 Kázmér“. Abends „1000 év“.

**Michael Munkácsy's Kolossalbild „ECCE HOMO“**



welches den dritten und beendenden Theil des Christus-Cyclus bildet, ist auf dem Wege nach Ungarn. Die Ausstellung des „ECCE HOMO“ erfolgt noch im Laufe dieses Monats.

**Grand Café-Restaurant „Bellevue“**, Andrásystrasse  
(vis-à-vis dem Haupteingange der Millenniums-Ausstellung).  
wird am 25. d. M. eröffnet.  
Täglich Konzert der anerkannt besten National-Musik-Kapelle

**Pege Károly.**  
Dasselbst werden Sie zur Eröffnungsfeierlichkeit auf der erhöhten Terrasse abgegeben.

**NICHTS** kann Ihren Teint und Ihre Zähne so schön machen, als der Gebrauch von **Ferdinand Fritsch's** Sonnenblumenseife, das Stück 4 50 und 35 fr., seit Desennien trotz schlechter Imitationsversuche unerreicht in Wirksamkeit und Qualität. **Pâte dentifrice „Imperiale“**, die Borzellandolie 4 50 fr., erprobtestes Präparat zum Putzen der Zähne, vollkommen unschädlich u. angenehm. **Eau de Menthe**, der Flacon 4 60 fr., delikatesstes aller Mundwässer, schült die Zähne sicher vor dem Verderben. **Coca-Zahnpasta** 1 Stück 4 50, 1 Stück 4 25 fr. **Mundwasser** 1 Flacon 70 und 35 fr. Seit 30 Jahren von Tausenden als einzig gut anerkannt. Alle meine Artikel sind nur echt mit meiner Unterschrift. Zu haben in besseren Parfümeriehandlungen, Apotheken, Drogerien etc. In Wien bei Ferdinand Fritsch's, Stadt, u. bei B. Winkler, diplom. Apotheker und Parfümer, Wien, I. Bez., Maximilianstrasse 3 und in Budapest in Dr. Egger's Apotheke, Váci-körút 17.

**„Mikado-Garten“**, Budapest, VIII., Vas-útcza 11.  
**Sonntag, den 26. April, Eröffnung.**  
**Täglich Militär-Konzert.**  
Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten.  
Entrée frei.  
Hochachtend **Koch Kornél**, Restaurateur des „Grünen Jäger“, Setatér-útcza Nr. 7.

**Gasthaus zur Marmorbraut in Ofen.**  
Heute Freitag:  
**Fisch-Soiree**  
mit KONZERT der vorzüglichen Salon-Kapelle Rosenberg und Pichler. Achtungsvoll **Wilhelm Wagner**, Restaurateur.

**Hotel Stefanie**  
VII. Bez., Murányi-útcza Nr. 53,  
5 Minuten von der Ausstellung entfernt.  
70 schön möblirte Zimmer von 80 fr. aufwärts.  
Pferdebahn nach allen Richtungen.  
Gute ungarische Küche und reine Weine.  
Telephon.

Subalpines Klima. Grosse Schwimmbelche mit Thermalwasser.  
**Curort VÖSLAU**  
Akrothermie von 24° C.  
**Saison Mai—Oktober.**

**Möbel**  
gegen Ratenzahlung zu billigen Preisen und convenienten Bedingungen in der **Möbelniederlage**  
Budapest, Deák-gasse Nr. 8, 1. St.  
Gegen Einzahlung von 25 fr. in Dreimarkten senden wir sofort unseren allerneuesten Preis-courant mit 336 Zeichnungen portofrei.

Anlässlich der Millenniums-Feierlichkeiten sind und sonstige für Dekorationen besonders geeignete **Stoffe** in Nationalfarben, sowie Bänder, Quasten u. Kofarben etc. wegen überfüllten Lagers besonders billig zu haben im **Warenhause Klein Antal**, „a magyar királyhoz“, Budapest, Király-útcza 53. Filiale: Király-útcza 93.

Jedermann ist seinem Gelde Feind!!!  
den vor Kauf eines Fahrrades unseren 1896 Preis-courant nicht kommen lässt.  
Preis-courant 10 kr. in Marken.  
Budapest, Pest & Solinger, Er. Károly-körút 19.

Ich verspreche keine **500 Dukaten**, gebe dieselben auch nicht, wie es Andere anlocken! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des **J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers** jeden Zahnschmerz heilt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos heilt. Preis per Flacon 40 fr., 80 fr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.  
Das **J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver** mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit. Preis per Sechstel 60 fr. und 1 fl. 20 fr.  
Die **J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta** kostet per Stück 35 fr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.  
Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei **J. L. Müller**, Parfümerie- und Toilette-Seife-Fabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2, „zur Blumenkönigin“.

Verlangen Sie in allen Kaffeehäusern, Restaurants und Hotels das **NEUE WIENER JOURNAL** interessanteste, billigste und verbreitetste Tageszeitung Wiens.  
Erscheint vom 24. April bis 1. Mai gratis.  
Probefläter für Jedermann gratis im Zeitungsbureau Lappert Antal, Budapest, VI., Váci-körút 29.